

Beschlüsse der Gemeindevertretung von 1899 bis 1952

Im Jahr 1899 war wieder einmal ein Buch mit Beschlüssen der Gemeindevertretung vollgeschrieben. So wurde ein neues Buch gekauft und mit der Sitzung am 18. Oktober 1899 eingeweiht.

Anwesend waren:

Bürgermeister: Friedrich,

die Schöffen: Justus Krug und Heinrich Spengler,

sowie die Vertreter Adam Proll, Christian Fehr, Friedrich Keßler, Johannes Fehr und Heinrich Bätzing.

Erster Tagesordnungspunkt: die Kirmes.

Die Kirmes soll den 10. Nov. nachmittags 4 Uhr ihren Anfang nehmen und dauert bis Montag morgens 2 Uhr.

Und so geht es weiter mit, für uns, interessanten Beschlüssen:

- 29.10.1899 Abends soll um 7 Uhr das Anfahren von Steinen für die Forstgasse bei der sogenannten Pfennighecke in der Wirtschaft Mainz verackortiert werden.
- 04.11.1899 Da Albshausen dieselbe Kinderzahl hat wie Wollrode, soll nicht mehr der Schlüssel 22 / 32 angewendet werden, wenn es um Schulprobleme geht, sondern 50 zu 50.
- 01.12.1899 Es wird abgelehnt, einen eisernen Kasten für den Gelderheber anzuschaffen. Geld und Papiere sind bei ihm gut aufgehoben.
- 27.02.1900 Joh.(annes) Fehr will mehr Geld für Glockenläuten - abgelehnt. Das Glockenläuten soll an den "Geringstfordernden" "verakkordiert" werden. Lehrer Keßler soll einen neuen Ofen in eine Stube bekommen. Justus Siemon bekommt einen Bauplatz von 2 ar 30 qm für 115,- Mark
- 05.05.1900 Soll die Wirtschaft auf Stellberg weitergeführt werden ? -- Jawohl -- denn 1. Stellberg ist am Verbindungsweg Wollrode - Wattenbach der Mittelpunkt, 2. Waldarbeiter und Wiesenbesitzer finden bei Unwetter Unterschlupf, 3. ist es Anhaltspunkt für passierende Fahrzeuge, und 4. haben hier die Forstbeamten oft Zusammenkünfte.
- 17.09.1900 Die Pfarrei will an eine private Wasserleitung angeschlossen werden, -- wird genehmigt.
Die Wasserleitung soll auch zur Schule weiter geleitet werden.
- 13.02.1901 Die kaiserliche Postverwaltung will eine Telegraphensprechzelle von Guxhagen aus einrichten. -- 40 Mark im Jahr -- Zelle soll bei Wolfram in Albshausen hin.
- 07.10.1901 Die Kohlenstraße soll durch die Gemeinde gebaut werden. Bergwerksbesitzer Reuße aus Kassel will die Hälfte der Bausumme tragen. (Anmerkung der Red.: Die Durchgangsstraße verlief vor dieser Zeit vom Pfarrhaus durch die heutige Wendelgasse und die Bachstraße vorbei an der Mühle in Richtung Wattenbach. Die heutige Kohlenstraße hieß damals Hintergasse und war nur 3,00 m breit.).

- 10.02.1902** Die Feld- und Waldjagd soll an Herrn Wolfram für 220 Mark im Jahr verpachtet werden.
Eine überirdische Telegraphenlinie soll von Wollrode nach Wattenbach gebaut werden. Die Stangen sollen so gesetzt werden, daß die Wege ungehindert befahren werden können.
- Nachtwächter Simon soll 3 Mark für Heizung des Wachlokals erhalten.
- 17.04.1902** Simon soll auch Feldhüter werden und 40 Mark pro Jahr erhalten.
- 12.01.1903** Ein Fernsprechanschluß soll auch in Wollrode eingerichtet werden. Das Geld ist von den Huteeinkünften zu nehmen.
- 10.06.1903** Die Gemeinde tritt dem Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht bei.
- 21.10.1903** Der "Verkoppelungsweg" nach Guxhagen soll ausgebaut werden. --
- Der Schuhmacher Wilhelm Friedrich behauptet, das vor seinem Haus seit Menschengedenken als Weg benutzte Pflaster sei sein Eigentum und verlangt von der Gemeinde Entschädigung, wenn es ferner als Weg benutzt werden soll.
Über das Ansinnen von Wilhelm Friedrich wurde lange diskutiert und dann entschieden: Es soll bleiben wie es jetzt ist - die Gemeinde behauptet ihr Recht. (Auf späteren Seiten ist zu lesen, daß man sich geeinigt hat und das Land ausgetauscht wurde).
- 16.01.1904** Das Lehrergehalt wird von 1000 Mark auf 1100 Mark jährlich erhöht. Die Tochter von Förster Gombert soll als Handarbeitslehrerin vom 01.11. bis 01.07. für 2x 1 ½ bis 2 Std. angestellt werden. Jeder zahlt pro Unterricht 0,50 Mark.
- 23.02.1904** Schulverband Albshausen/Wollrode wird getrennt. Schiedsrichter werden Johannes Fehr und Justus Krug.
- 10.07.1904** Es gab längeren Zeit keinen Lehrer mehr in Wollrode. Es kommt ein Lehrer Schmidt aus Röddenau. Die Möbel sollen nach Grifte per Bahn kommen und von dort mit Fuhrwerken geholt werden. Lehrer Willig aus Körle und Leonhäuser aus Dörnhagen wollen als Vertreter Geld für die abgehaltenen Stunden. -- geht nicht, da gerade die Kirchenorgel für 300 Mark und die Renovierung der Lehrerwohnung 400 Mark gekostet haben.
- 11.02.1905** Antrag des Lehrers Schmidt, den Grundgehalt von 1100 auf 1200 Mark jährlich zu erhöhen -- wird abgelehnt.
Dem Gemeindegelderheber Johannes Reinhardt soll zum 25. Dienstjubiläum ein Geschenk im Wert von 20 Mark überreicht werden.
- Frau Martha Löwer bekommt auf dem Hannibal einen Bauplatz neben Simon von 120 qm a 2 Mark.

Hundesteuer = jährlich 1,50 Mark.

- 10.05.1905** Der Fußboden in der Wohnstube von Lehrer Schmidt soll geölt werden. Da der "Max Meier" (Name wegen noch lebender Nachfahren geändert) in betrunkenem Zustand in den hiesigen Wirtschaftslokalen schon oft andere Personen belästigt hat, hat die Gemeindevertretung Beschluß zu fassen, daß demselben in den Wirtschaftslokalen keine geistigen Getränke mehr verabreicht werden. Beschluß: Es soll dieses dem "Meier" auf unbestimmte Zeit verboten werden.
- 21.08.1905** Wiederwahl des Schiedsmannes : Johannes Fehr
Stellvertreter: Heinrich Bätzing
- Bezahlung des Feldhüters: Die Hälfte der Strafen, die er einbringt. Justus Simon soll bleiben, zusätzlich auch Wegeaufseher = 15 Mark jährlich. Der Weg auf dem untersten Hannibal zwischen Heinrich Dittmar und Christian Schmoll soll freigegeben werden. (Verbindung Hannibal, heute Südring - Kohlenstraße).
- Der Lehrer läßt keine Ruhe. Gehalt auf 1200 Mark erhöht.
- 08.09.1906** Auf Antrag des Pfarrers kann das Backhaus abgerissen werden, wenn er später ein neues baut. Die Steine sollen für eine Mauer verwendet werden.
- 16.11.1906** Die Statuten für das Feuerlöschwesen werden endgültig angenommen. Ortsdiener Justus Simon soll "Todtenbeschauer und Todtengräber" werden. Er wird später am 12.02.1907 in sein Amt eingeführt und verpflichtet.
- Gebühren: Leichenschau = 1 Mark
Großes Grab = 6 Mark Kleines Grab = 4 Mark
über 14 Jahre = großes Grab.
- 08.07.1907** Antrag des Schuhmachers Johannes Knippschild, den am Kommunalen Weg vor seinem Haus liegenden Platz durch Tausch zu überlassen. Beschluß: 1 Mark für Platz und Weg im Austausch = 82 qm sind neu zu regulieren.
- 17.10.1907** Beschluß: Die Kirmes soll ab sofort in jedem Jahr am Sonnabend und Sonntag in der Woche vor dem Betttag gefeiert werden.
- 06.01.1908** Neuer Schulvorstand: Justus Krug und Johannes Fehr.
- 19.07.1908** Haushaltsvolumen des Schulverbandes = 1.751 Mark. Die Waldwiese "Hirtenwiese" wird für 300 Mark pro Acker an den Fiskus verkauft.
- 06.09.1908** Aus der Kiesgrube am "Todtenhof" soll nichts an Private abgegeben werden.
- 31.10.1908** Gehalt des Bürgermeisters von 150,- auf 200,- Mark jährlich angehoben. Wegearbeiter Barthel soll für 20,- Mark mehr auch alle Schlitzte an den Wegen öffnen, daß der Regen abläuft.

- 14.04.1908** 14 Einwohner treten spontan in das "Rote Kreuz" ein, darunter auch der damalige Pfarrer/Superintendent Schaft.
- 12.06.1909** Der Erste Schöffe Conrad Fehr wird zum neuen Bürgermeister gewählt.
- 19.06.1909** Gastwirt Mainz darf Holz durch die Gemarkung der Gemeinde fahren. – Pro Meter 0,10 Mark in die Gemeindekasse, außerdem sind Schäden an den Wegen zu reparieren.
- 29.07.1909** Friedrich Heinzeroth stellt Antrag, seine Treppe auf Gemeindeeigentum zu bauen für 5-6 Mark pro qm. (17.04. 1910 = Vertrag zwischen Gemeinde und Joh. Heinzeroth.
- 30.10.1909** Neue Vergütung für Bürgermeister = 0,60 Mark pro Kopf, also 210,- Mark im Jahr – Portokasse von 20,- auf 25,- aufgebessert – Reisekosten von 2 auf 3 Mark.
- Die Frage, ob der Fiskus den Weg aus dem Wald über das Mühlenfeld bis an Heinr. Friedrichs Hof überschrieben haben soll, wurde offen gelassen.
- 23.12.1909** Die Küsterdienstverordnung sieht vor die Vergütung auf 250,- Mark jährlich festzusetzen.
- 19.03.1910** Eine neue Bierordnung soll eingeführt werden.
- 01.06.1910** Wollrode will einen eigenen "Ziegenbockhaltungsverband".
- 28.06.1910** Die Gemeinde Albshausen wird vom "Spritzzins" zur Feuerspritze freigesprochen.
- 13.10.1910** Abgabe des sogenannten "Buchbrunnens" an die Firma Reuße in Kassel (Bergwerksbau).
- 03.12.1910** Durch den Turnplatz werden Rohre verlegt. Die Gemeinde will für Offenhaltung desselben sorgen.
- 23.12.1910** Es wurde eine vereinigte Lehrer- und Küsterstelle geschaffen mit dem Gehalt von 1.700,- Mark jährlich.
- 29.01.1911** Das Vieh zum Hüten soll nicht mehr für den Hirten in den vorgesehenen Pferch getrieben werden. (Dies war die Gegend der heutigen "Kurzen Straße").

Damit endete die Zeit, in der Hirten in den Dörfern das Vieh hüteten. Die schon verkaufte Hirtenwiese und das zugehörige Grabeland sollen verpachtet werden.

In dieser Zeit starb Pfarrer Schaft und das Parlament beschloß umgehend, bei einer Neubesetzung werde es keine Möbel mehr vom nächsten Bahnhof transportieren.

- 25.04.1911** Das "Spritzenhaus" soll neu hergerichtet werden.
- 14.05.1911** Die Gemeindeziegenbockssatzung wird angenommen.
Ebenfalls wurde ein Statut gebilligt, das das unentschuldigte Fernbleiben von Sitzungen regelt.
- 26.11.1911** Die Gemeindelustbarkeitssteuer wird nach wie vor erhoben, nur bei Bällen zum Geburtstag seiner Majestät ist Steuerfreiheit.
- Jan. 1912** Inzwischen ist Herr Lins Pfarrer von Wollrode und Körle.
- 01.02.1912** Das Höchstalter für eine Pflichtfeuerwehr wird auf 55 Jahre festgesetzt.
- 16.05.1912** Joh. Krug II und Heinrich Proll III werden neue Gemeindevertreter
- Juli 1912** Gründung des Turnvereins – der alte Weg über den Turnplatz wurde eingezogen – der neue Weg wurde für den Verkehr freigegeben.
- 08.12.1912** In der hiesigen Gemeinde soll eine Fortbildungsschule errichtet werden.
Gottfried Friedrich verkauft nun an die Gemeinde 9 qm Gartenland zur Bachstraße.
- 23.12.1912** Auf Antrag des Lehrers Gerhold soll die Wasserleitung in die Küche der Schule verlegt werden.
- 01.01.1913** Von diesem Termin an sollten Nachtwächter und Feldhüter entlassen werden. – Landrath erhebt aber Einspruch.
- 05.04.1913** Die Einwohner sollen nun alle mit Strom versorgt werden, dafür sind kostenlos Wege und Grundstücke bereitzustellen, um dies zu verwirklichen.
- Zwischen der Gemeinde und dem Ziegelbesitzer Lichau wurde ein Vergleich geschlossen: Lichau kann sich das Wasser aus der Wolfram'schen Quelle auf sein Grundstück leiten.
- 06.06.1913** Es wurde beschlossen, daß der Feuerwehr bei den jährlichen Hauptübungen 2 Glas Bier zu bewilligen sind.(Pro Jahr aber nur einmal).
- Herr Pfarrer Lins beantragt die teilweise Übernahme der Kosten für die Umzäunung des Schnegelsgarten. – Beschluß: der Garten wird Herrn Pfarrer verpachtet, soll sich mit den Nachbarn wegen des Zaunes einigen.
- 23.07.1913** Dem Turnverein wird eine Unterstützung von 6,- Mark für Geräte bewilligt.
- 21.09.1913** Turnverein "Gut Heil" bekommt eine Beihilfe von 15,- Mark
- 05.12.1913** Die Schleichwache wird endgültig eingestellt.

15.01.1914 Chr. Berge bekommt die Erlaubnis, auf dem alten Turnplatz seine Scheune zu bauen.
Der nun doch noch amtierende Nachtwächter bekommt pro Haus 1,- Mark.

März 1914 Letzte Gemeindewahl vor dem Krieg.

09.07.1914 Noch kurz vor dem Krieg wird beschlossen, daß nun das Ortsnetz für Strom endgültig ausgebaut wird. Die Ausführung der entsprechenden Holzmasten wird überprüft.

08.09.1914 Einer Wiedereröffnung der Fortbildungsschule wird nicht zugestimmt, da der Lehrer jeden Tag "zur Fahne" gerufen werden kann.

06.06.1915 Schon jetzt wurde wegen der Kriegszeit ein Ausschuß gebildet, der Getreide und Mehl überwacht.

**Ende
Mai 1916** Trotz oder wegen Krieg = erneute Gemeindewahl.

31.12.1916 Wegen fehlender Waldarbeiter müssen die Einwohner das Losholz selbst schlagen.

24.02.1917 Frau Katharina Manns wird Handarbeitslehrerin.

10.03.1917 Bgm. Fehr bekommt ab 1.10.16 – 1 Mark pro Einwohner (bisher 0,60)

12.05.1917 Großer Wolkenbruch mit schweren Schäden am Bach und an der Bachstraße.

14.10.1917 Der Vertrag über die Lieferung des elektrischen Stroms wird angenommen.

07.04.1918 Es wurde eine Kriegsanleihe von 21.000,- Mark gezeichnet.

28.04.1919 Es wird ein neuer Kreistag gewählt.

15.06.1919 Es sollen 2 Leitern für die Feuerwehr angeschafft werden, 8,- m und 5,- Meter lang.

20.06.1919 Ein Wohnungsausschuß wird gebildet.
Ebenfalls Wahl eines Ausschusses zur Beaufsichtigung der Butterverteilung: Joh. Heinzeroth und Martin Thomas.

Die Inflation in Wollrode

Die Inflation kam ja nicht von heute auf morgen, sondern war eine schleichende Geldentwertung, die im Zusammenhang mit den vom damaligen Reich zu entrichtenden Kriegsschulden stand.

Man glaubte durch das Drucken weiteren Geldes Herr der Situation zu werden,

aber je weiter es ging, desto schneller und größer war die Geldentwertung.

- 15.08.1919** Herr Großkaufmann Reuße aus Kassel stellt den Antrag auf dem Spielplatz neben der Lichau'schen Ziegelei ein neues Kohlenwerk anzulegen. Obwohl die Firma Gockell aus Melsungen dort Ton ausbeutet wird zugestimmt – qm = 3,- Mark. Herr Reuße will im September 1919 mit den Vorarbeiten beginnen.
- 08.09.1919** Vertrag mit Firma Reuße über Abwasserableitung in den Schwarzen Bach.
- 24.09.1919** Herr Reuße möchte weiteres Land kaufen: "Vor dem Stockacker" zu 2,50 Mark der qm; -- wird genehmigt, der Rest wird zur Müllgrube erklärt.
- 21.10.1919** Aufnahme eines Darlehns bei der Darlehnskasse Guxhagen in Höhe von 30 000 Mark für die Deckung der Unkosten des Ortsstromnetzes und der Reparaturen am Bach.
- 27.11.1919** Über den Schwarzen Bach wird am Hof Schwarzenbach eine Brücke gebaut und der Durchstich erweitert.
- 08.02.1920** Auch der Hof Schwarzenbach wird an das Stromnetz angeschlossen.
- 16.03.1920** Wilhelm Paul bekommt ein Grundstück für 4 Mark je qm. Der Turnplatz wird auf dem Untersten Hannibal eingerichtet. (Bleicheplatz, heute Grundstück Dilchert).
- 21.05.1920** Der Weg in den Forst wird ausgebaut, besonders an den "Fuchslöchern".
Die Hundesteuer wird von 1,50 Mark auf 4 Mark erhöht.
- 08.08.1920** Auch die Mühle Krug wird an das Stromnetz angeschlossen.
- 10.09.1920** Frl. Elise Stephan soll Bezirkshebamme für Wollrode und Albshausen werden.

Der Feldweg nach Guxhagen und der Eichenbergsweg werden ausgebaut.

Eine Trennung von Staat und Kirche bis hin zum Küsterdienst wird vollzogen.
- 29.11.1920** Stromkosten für das Ortsnetz = 55 326,- Mark. Dies ist durch Landverkauf und Gebühren zu decken.
- 16.06.1921** Eine zweite Lehrerstelle wird eingerichtet.
- 02.11.1921** Ein neues Glockenseil und 20 Zentner Kohle werden für die Kirche angeschafft.
- 24.02.1922** Das "Prisbeterium" (Kirchenvorstand) fordert von Ländereien 30 % Kirchensteuer – zugestimmt.

10.05.1922 Eine neue Hebammentasche wird angeschafft.

12.06.1922 Der Geldverfall beginnt: Neue Gebührenordnung

Bürgermeister und Rechner	=	+ 100 %
Wegegeld	=	50,- RM
Ortsdiener jährlich	=	1000,- RM
Für läuten der Glocke	=	1250,- RM
Flurhüter	=	400,- RM
Stundenlohn	=	8,- RM

Die folgenden Sitzungen weisen eine langsame dauernde Erhöhung aus

08.10.1922 Fortbildungsschule im Winterhalbjahr = 400,- RM pro Schüler

18.12.1922 Müller Johannes Krug zahlt als Anerkennungsgebühr 1 Mark pro Jahr für die Benutzung des Baches.

28.03.1923 Statt Geld wird der Bullenhalter mit Getreide bezahlt. Auch der Küster bekommt als Lohn Getreidelieferungen.
Die Landpacht wird generell um das 50-fache erhöht.
Hundesteuer: 1. = 1000 RM 2. = 2000 RM

15.07.1923 Bauplätze auf dem Gemeindeviehperch (heute Kurze Straße) werden dem Johannes Mainz und Justus Felsch genehmigt. Auflage: Es sollen dort Doppelhäuser errichtet werden. (Auch Wilhelm und Oswald Klein).

1 375 000 % Grundsteuer und 190 000 % Gebäudesteuer sind zu erheben.

Im 2. Halbjahr 1923 wird das 100-fache an Steuern nacherhoben.

23.09.1923 Für die Landpacht werden feste Getreidesätze eingeführt:

1 ar Grabeland	=	6 Pfund Roggen
1 Acker oder Wiese	=	4 Pfund Roggen
Rottland	=	2 Pfund Roggen
1 Pfund Roggen	=	2000,- RM
1 Hund	=	7 Pfund Roggen Steuern

Die Handarbeitslehrerin erhielt 20 Pfund Kartoffeln pro Schülerin.

31.10.1923 Das 1500-fache vom 1. Halbjahr wird nun erhoben.

Damit erreichte die Inflation ihren Höhepunkt. Eine generelle Geldentwertung folgte, es galt ab Jahreswende 1923 / 24 die Goldmark.

09.12.1923 An diesem Tag waren die Werte bereits bekannt, deshalb die erwähnten Bauplätze = qm 2 GM (Goldmark).

21.01.1924 A. Stephan, M. Michel, O. Klein, C. Barthel erhalten je einen Bauplatz vom "Viehperch" (Joh. Mainz und J. Felsch haben schon einen) außerdem gehört ein 5 m breiter Weg zum Erwerb.
Mit Einführung der Goldmark (GM) werden auch die Gehälter der Bediensteten neu geregelt.

Bürgermeister	=	30 Mark pro Monat
---------------	---	-------------------

Rechner	=	20 Mark pro Monat
Totengräber	=	8 Mark pro großes Grab 6 Mark pro kleines Grab
Läuten	=	3 Mark

Auch der Schulhausanbau soll nun in Angriff genommen werden. Jeder Haushalt hat 25 GM aufzubringen, der Rest durch Steuern sowie Hand- und Gespanndienste. Alle festen Baumaterialien von den Pferdebesitzern, alle Fuhren Sand und Lehm von den Kuhbesitzern. Alle anderen = 3 Tage Handdienst.

Weitere Gebühren :	Ortsdiener	=	100 Mark pro Jahr
	Läuten	=	100 Mark pro Jahr
	Feldhüter	=	30 Mark pro Jahr

- 01.02.1924 Auf Antrag von Adam Stephan wird der qm Baugelände von 2 Mark auf 1,50 Mark gesenkt.
- 16.04.1924 Für Tagelohnarbeiten am Schulerweiterungsbau werden 0,35 Mark gezahlt pro Stunde.
- 25.06.1924 Der Gehalt des Bürgermeisters wird auf 40 Mark pro Monat angehoben.
- 11.07.1924 Die Stromanschlüsse der Dreschmaschine an den Masten werden von der Gemeinde übernommen. 50% aus Steuermitteln.
- 08.08.1924 Die Reparaturarbeiten am Pfarrhaus werden von der politischen Gemeinde abgelehnt, da die Kirche das Recht hat eigene Steuern zu erheben und die politische Gemeinde steuerlich belastet ist. Die Notwendigkeit einer Reparatur wird anerkannt, jedoch abgelehnt. Chr. Berge und Heinrich Dittmar wurden in den Schulvorstand gewählt.
- 11.10.1924 Gastwirt Mainz darf 2./3. November die Kirmes abhalten. Lustbarkeitssteuer: pro qm Saal = 10,- Mark für jeden Tag.
- 24.10.1924 2 000 Goldmark werden als Darlehn aufgenommen, um den Schulanbau fertig zu finanzieren.
- 28.10.1924 Jakob Weinmeister erhält einen Bauplatz, pro qm 1,50 Mk. Die Frage nach Auslandskrediten wird auch jetzt erörtert, eine ähnliche Phase hatten wir 1982/83 wieder in Deutschland.
- 01.01.1926 Die Dorfstraße von der Bachstraße bis an die Kohlenstraße wird gepflastert. Das Bachbett von der Mühle bis nach Sinning wird ausgebaut.
Frl. Christine Werner soll im Zuge der Krankenschwesterausbildung 1 Jahr im Diakonissenhaus angelernt werden.
- 05.11.1926 Die Krankenschwester Christine Werner wird angestellt und erhält pro Monat 50 Mark, zusätzlich freie Wohnung, Licht und Brand.
- 01.02.1927 Schülerzahl in Wollrode: 59 Kinder – bis 1932 = 61 Kinder.

- 16.03.1927** Der "Arbeitersportverein" will am 19.06.1927 ein Turnfest abhalten – Dem wird zugestimmt.
- 04.05.1927** Die bisher provisorische Stromleitung wird nun mit Kupferkabel ausgebaut.
- 10.08.1927** Ab 01.10.1927 soll eine Biersteuerverordnung in Kraft treten = 7% vom Herstellungspreis für die Gemeinde.
- 13.03.1928** 25 ha im Gemeindebezirk Wollrode werden mit Dränagerohren versorgt – es wird ein Auslandskredit von 10 000 Mark aufgenommen.
- 31.05.1928** Die Kirchenorgel wird repariert. Alle nicht durch Kirchensteuer abgedeckten Kosten bleiben der politischen Gemeinde.
Für die Schulaborte wird eine neue Jauchepumpe angeschafft.
- 22.08.1928** Die zweite Lehrerdienstwohnung wird an Hegemeister Knöpfel vermietet.
- 07.10.1928** Die Gemeinde tritt einer Schulunfallversicherung bei.
- Die Kohlenzeche in Wollrode (Sportplatz) geht endgültig in Konkurs.
- 27.10.1928** Der Zechenplatz wird der Gemeinde zum Kauf angeboten.
- 31.01.1929** Wechsel in der Lehrerdienstwohnung: Lehrer Gerhold bekommt zwei Räume dazu, der Rest an Landwirt Wilhelm Schmidt.
- 07.03.1929** Die Gemeindewasserleitung wird in der endgültigen Form gebaut. Zuschuß als Darlehn vom Minister für Landwirtschaft und Forsten.

Die Anschlußbeiträge:	Teilnehmer	50,- Mark
	1 Großvieh	60,- Mark
	2 Großvieh	70,- Mark
	usw.	

Für die Wasserleitung wurden dann noch zusätzlich ein Kredit vom preußischen Landwirtschaftsministerium gewährt.
Für Nichtanschlußteilnehmer wird ein besonderer Beitrag für das Feuerlöschwesen gefordert.
Amortisation und Verzinsung von Darlehn durch das Wassergeld.

- 13.10.1929** Die Steigermannschaft der Freiwilligen Feuerwehr kann im Moment nicht eingekleidet werden. (Es war gerade die Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr überhaupt).

Der Zechenplatz wird von der Gemeinde angekauft und zum Sportplatz umgebaut. Er steht allen Vereinen und der Schule zur Verfügung.

Ende November : Gemeindewahl

Gemeindeverordnete:	Thomas Schliestädt Justus Felsch Jakob Barthel Johannes Mainz Johannes Knippschild	Conrad Lichau Carl Fehr Heinrich Krug Heinrich Spengler
----------------------------	---	--

Gemeinderat: Vertreter:	Adam Gerlach Heinrich Walter	Martin Thomas Wilhelm Dittmar
------------------------------------	---	--

18.12.1929 Bürgermeisterwahl

Bürgermeister Schmoll wurde mit allen Stimmen wiedergewählt.

- 16.07.1930 In der Wirtschaft Stellberg beim Wirt Kompenhans wird ein Fernsprecher installiert.**
- 10.10.1930 439,85 Mark für Kleidung der Freiwilligen Feuerwehr wird nun von der Gemeinde übernommen.**
- 15.10.1930 Gründung eines Zweckverbandes für zentrale Wasserleitung Wollrode/Albshausen mit Sitz in Wollrode.**
- 01.12.1930 Ein Hochbehälter soll gebaut werden. – Ankauf eines Grundstückes.**
- 18.03.1931 Der Sportplatz und ein richtiger Weg zum Schnepfental soll fertig gestellt werden.**
- 06.05.1931 Die Bürgersteuer und die Biersteuer werden neu festgesetzt.**
- 11.02.1932 Wegen Arbeitslosigkeit werden alle zu zahlenden Gemeindegehälter gekürzt.**
- 12.10.1932 Einem neuen Gesetz über Freiwilligen Arbeitsdienst und dessen Finanzierung wird zugestimmt.**
- 25.01.1933 Die sogenannte “Staatsrente” (das Bürgermeisterholz) wird abgelöst und kapitalisiert.**
- 22.06.1933 Der Beginn des “Dritten Reiches” wurde gemeindemäßig fast übergangen,
aber jetzt kommen die ersten Auswirkungen: Eine große Plakattafel soll am Gemeindehaus angebracht werden, um allen Bürgern Veranstaltungen bekannt zu geben.**

100 m Feuerwehrschauch wird neu beschafft.

Wie fast vorprogrammiert war auch das alte Protokollbuch voll geschrieben, so daß ein neues beschafft werden mußte.

- 28.06.1933 Der Hof Heinrich Friedrich soll an das Wassernetz angeschlossen werden.**

- 17.09.1933** Die Einrichtung eines Fernsprechers auf dem Bürgermeisteramt wird abgelehnt.
- 15.03.1934** Wegen der großen Wassermassen aus dem Stellberg (Bergwerk) soll Kanalisation gebaut werden.
- 23.03.1935** In dieser Zeit muß der Bach in Rohre gefaßt worden sein, denn in dieser Sitzung wurde die Aufnahme eines Darlehns in Höhe von 9 500 Mark zur Finanzierung der Arbeiten "Kanalisation Schwarzenbach" beschlossen.
- 09.03. 1936** Man wollte nun trotz Sport den Sportplatz mit Obstbäumen bepflanzen (scheinbar aber nur am Rand).
An Stelle der eingegangenen Ulme auf dem Dorfplatz (vor dem Haus Reinbold) wurde eine Linde gepflanzt.
- 10.07.1936** Die Kohlenstraße soll innerhalb der Ortslage als Gemeindestraße übernommen werden – wird mit allen Stimmen abgelehnt.
- 17.07.1937** Alles war schon einmal da: Wettbewerb:

Pflege und Schönheit von Landschaft und Ortsbild 1937

Es werden, um diesen Wettbewerb gründlich vorzubereiten und auszurichten, das Dorf in drei Teile geteilt und 3 Ausschüsse gebildet:

- 1. Christian Fehr 2. Franz Gockell 3. Konrad Keßler**

Da im "Dritten Reich" nun weitgehend die SA und die Partei NSDAP auch in Wollrode das Sagen hatten, sind Beschlüsse der Gemeindevertretung von untergeordneter Bedeutung.

Die Gemeindevertreter der SPD sind schon lange aus den Parlamenten verschwunden. Von einer "Demokratie" wußten nur noch die "Alten", während die Jüngeren Arbeit und Brot bekamen, Begriffe wie "Erbhofbauer" auftauchten und Parteiversammlungen an Stelle von Gemeindever-sammlungen durchgeführt wurden.

Schon damals war Guxhagen Zentrale und Sammelpunkt von DJ (Deutsches Jungvolk); HJ (Hitler Jugend); SA (Schutz Abteilung) und BdM (Bund deutscher Mädchen).

Eine SS trat nicht in Erscheinung, da diese in bestimmten Standorten (etwa Arolsen) gesammelt und ausgebildet wurde.

SS (Schutz Staffel) war ursprünglich nur geplant zum Schutz höherer Führer. Wurde aber dann in der sogenannten Verfügungstruppe zu einer kämpfenden Truppe ausgebildet.

Vorbild war die "Leibstandarte Adolf Hitler" später dann die "Leibstandarte Heinrich Himmler". Im Krieg dann 1. Panz. Div. und 16. Panz. Gren. Div.

Bis zum Beginn des Krieges also nur unbedeutende Vertreterbeschlüsse. Die Eintragungen enden darum auch am 28.06 1939, weil es Gemeindegremien nur auf dem Papier gab.

Während des Krieges bestimmte also nur die Partei.
Es tauchten Begriffe auf wie Kreisleitung der NSDAP oder Ortsgruppenleiter oder NS-Verwalter und Blockwalter.

Aus dem Erzählen heraus ist bekannt, daß die Amerikaner über Fritzlar, Werkel (wo ihnen noch mal Widerstand geleistet wurde) auf Wollrode vorrückten. Erschütternde Szenen auch in Wollrode, als Einheiten der Wehrmacht mit 16- und 17-jährigen mit letzter Kraft durchzogen und Richtung Harz marschieren mußten.

Einer der damals weitsichtigen Männer war der Gastwirt Christian Fehr, der schon die weiße Fahne hißte, als noch SS-Kommandos kamen und diese Tat ihm beinahe das Leben gekostet hätte.

Die Amerikaner beschlagnahmten nach ihrem Einzug einige Häuser für Unterkunft und Kommandostellen. Der Rest lagerte einige Zeit vor dem Dorf am Hang des Warpels.

In der Nähe der Lichtleitung in Höhe des Schorn war ja noch eine Flak-Einheit in Stellung gegangen. Auch diese war abgezogen.

Unerschrockene sammelten nun in diesem Gebiet "Kriegsbeute" in Form von Lebensmitteln und viel liegengelassene Textilien.

Über diese turbulente Zeit der letzten Kriegsjahre und die Wochen und Monate der Zeit nach der Kapitulation könnte viel erfreuliches, aber auch unerfreuliches geschrieben werden.

Erfreuliches etwa, wenn wieder einer als entlassener Kriegsgefangener heimkehrte. Unerfreulich, wenn die als vermißt oder gar gefallen gemeldeten nun endgültig nicht mehr nach Hause kamen und die Witwen mit ihren Familien weiter leben mußten.

Es wurde dann in der Gemeinde zunächst der Bürgermeister gelassen, dann wurde etwas provisorisches gebildet, alle SA-Leute und sonstige Angehörige der NSDAP waren ja nicht mehr gefragt, und so sammelte man sich um eine teils erprobte, teils neue Mannschaft am:

03.02.1946 mit dem kommissarischen Bürgermeister:

Johannes Knippschild

und den Gemeindevertretern:

Jakob Barthel

Jakob Siemon

Thomas Schliestädt

Wilhelm Büchling

Heinrich Gemmerich

17.03.1946 Wahl des Bürgermeisters und der 2 Beigeordneten von der Gemeindevertretung.

Bürgermeister: Wilhelm Paul

Beigeordnete: Christian Felsch und Georg Lampe

02.06.1946 Bildung eines Ausschusses zur "Entnazifizierung":

Vorsitzender: Paul

Beisitzer: Schliestädt; Büchling; Barthel; Lampe und Siemon

Ein Wort zu diesen Ausschüssen, die rings im Land von den Amerikanern angeordnet und demnach auch tätig waren. Alle Mitglieder der "Partei" und deren Organisationen wurden generell angeklagt und je nach nachgewiesenen Taten in verschiedene Stufen eingeteilt und entweder schlimmstenfalls in Internierungslager gebracht oder meistens als "Mitläufer" oder nicht betroffen, eingestuft. Dies schuf im Grunde neue Feindschaft und manches was damals selbstherrlich beschlossen wurde, ist bis heute nicht vergessen.

Alle Angehörigen der "Waffen-SS" mußten sich bald jeden Abend bei einem der Ausschußmitglieder melden, obwohl sie von den Amerikanern entlassen und Arbeit hatten.

08.09.1946 Die Gemeinde Wollrode zählt 750 Einwohner.

08.01.1947 Genehmigung zum Anbringen einer Treppe am Haus Paul auf Gemeindeeigentum.

04.03.1947 Die Dreschmaschine wird an der Kohlenstraße (Lehmgrube) abgestellt. Jakob Landgrebe wird zum Feldhüter bestellt.

17.08.1947 Bildung eines Wohnungsausschusses:
Schliestädt; Barthel; Wenzel Schindler; Frau Hasl; Karl Janda; Johannes Dieling;
Bildung eines landwirtschaftlichen Ausschusses:
Joh. Fehr; Chr. Felsch; Franz Reinhardt und Wilhelm Dittmar.

15.02.1948 Plan einer Siedlung auf dem Gelände von Konrad Fehr zwischen den Grundstücken Walter und Scheune Leuchter.

02.03.1948 Die Gemeindefeldwege sind im Fall einer Währungsreform von 10 – 15 Mann zu reparieren mit Kreiszuschuß.

Mai 1948 Neue Gemeindewahl.

06.06.1948 Anschließend am
Wahl des Bürgermeisters und der Schöffen.
Es standen zwei Kandidaten zur Wahl: Wilhelm Paul und Franz Dittmar.
(Ein Sack Weizen und noch einiges mehr sollen damals etwas mit der Wahl zu tun gehabt haben).

Die Ergebnisse der Bürgermeister- und Gemeindewahl:

Wilhelm Paul bekam 5 Stimmen

Franz Dittmar bekam 4 Stimmen

Somit war Wilhelm Paul zum Bürgermeister gewählt.

1. Schöffe: Johannes Fehr (heute König)

2. Schöffe: Christian Felsch.

Gemeindevertretung:

Thomas Schliestädt	Hans Ditzel	Heinrich Rininsland	Karl Weinreich
Wilhelm Dittmar	Wilhelm Kaiser	Jakob Barthel	Josef Schiller

**Es wurde ein Wohlfahrtsausschuß gebildet.
Wohlfahrtssätze: 39,- 26,- und 22,- Mark monatlich ohne Miete.**

- 17.10.1948** Herr Kreiz wurde beauftragt, katholischen Religionsunterricht zu erteilen. Dagegen wurde abgelehnt, Mitglied im Fremdenverkehrs-verband zu werden.
25 neue Obstbäume wurden angeschafft.
Heinrich Proll (Wendelgasse) und Helmut Peter waren behilflich, wilde Obstbäume zu veredeln. Es gab noch keine Obstbaumschulen wie heute.
- 07.12.1948** Wilhelm Dittmar wurde zum neuen Schiedsmann gewählt.

Es ging nicht immer ruhig zu, und ab und zu saß die Treppe voll von "Zeugen", die dann nach und nach gehört wurden.
Oft kam es aber auch vor, daß die Kontrahenten nach intensiver Ermahnungen von Wilhelm Dittmar Arm in Arm den Verhandlungsraum (Wohnzimmer) verließen.
Herrn Schirnding wurde genehmigt, gegenüber seinem Haus am Hang Sträucher und Büsche für Bienen anzupflanzen.
Es soll eine Sammlung stattfinden, um Schulbänke kaufen zu können.
- 22.12.1948** Da die Maul- und Klauenseuche herrschte, wurde jede Versammlung und Festlichkeit verboten.
Herr Hans Weingarten bekam die Genehmigung, eine Bäckerei zu errichten.
- 16.01.1949** Das erste volle Jahr nach der Währungsreform beginnt.
Man ist dabei wieder Gehälter und Gebühren zu überprüfen. Das Gehalt des Bürgermeisters wurde auf 150,- Mark monatlich festgelegt.
- 18.02.1949** Der Sportplatz soll und kann nicht mehr als Schuttabladeplatz benutzt werden. Erste Überlegungen für einen neuen Schuttabladeplatz vor dem Wald am Rand von Fehrs Triesch.
- 06.05.1949** Das Einbürgerungsgeld -- ist zwar ein alter Zopf -- soll aber von jedem neuen Ehepaar und zugewiesenen Beamten (etwa Ellenberg) bezahlt werden. Der neue Satz beträgt 10,- DM
- 08.07.1949** Es soll ein Ziegenbockstall gebaut werden (5 000,- DM)
- 22.07.1949** Vergabe der Kanalisationsarbeiten vom Gasthaus Fehr bis zum Bach an die Firma Dittmar aus Guxhagen für 2.531,05 DM. Die Planung der Kanalisation führte Friedrich Margraf, Wollrode aus.
Der Ritterpfad wird über die Anlieger ausgetauscht und somit wird der Verbindungspfad breiter.
- 17.09.1949** Herr Zanelli erhält am Sportplatz Land, um dort zu bauen.
Die Kirmes findet wieder statt am 29. und 30 Oktober.
- 29.01.1950** Nachdem wieder eine Vielzahl junger Männer in die freiwillige Feuerwehr eingetreten sind, wurde beschlossen, gemeindlicherseits ein neues Ortsstatut zu erarbeiten und durch den Landrat genehmigen zu lassen.

13.02.1950 Eine Sammlung für eine neue Kirchenglocke wurde beschlossen.

19.02.1950 Erste öffentliche Gemeindeversammlung

Thema: Kanalisation

Es wurde heiß diskutiert, über Summen der Ausschreibung und der zu erbringenden Umlagen.

Gesamtprojekt: ca. 41.000,- DM = 2.400 Tagewerke.

Tagewerke à 5,- DM = 12.000,- DM

Losholzgeld = 2.200,- DM

Darlehn = 12.000,- DM

Darlehn = 7.600,- DM

Es soll vordringlich als Notstandsarbeit ausgeführt und weitere Zuschüsse sollen beantragt werden.

Vorerst Gesamtpreis = 34.758,80 DM

07.05.1950 Zweite Gemeindeversammlung

Wieder war das Thema die Kanalisation.

Zusätzliche Kosten: pro Hausbesitzer 1,00 DM
pro Untermieter 0,50 DM

08.09.1950 Die bisher bestandene Schulspeisung wird eingestellt.

17.09.1950 Um die Ausrichtung der Kirmes bewerben sich die Freiwillige Feuerwehr und die Dorfjugend.

Das Parlament beschließt, der Dorfjugend, sprich Kirmesburschen, den Vorrang zu geben.

Antrag von Wilhelm Dittmar auf Errichtung eines Schuppens für die Dreschmaschine, da Herr Sinning seine Landwirtschaft wieder selbst betreibt und die Scheune nötig hat.

14.11.1950 Der Plan eines Wildzaunes wird erörtert, der am ganzen Wald entlang führen soll.

In dieser Zeit war Herr Franz Wirl Lehrer an der Wollröder Schule.

Frau Eiser bewohnte mit ihren Kindern das ehemalige Wiegehäuschen, am Sportplatz .

Die Kirmes findet jetzt traditionsgemäß am letzten Sonnabend/Sonntag im Oktober statt.

04.04.1952 Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig den Tuspo Wollrode zu gegebener Zeit wirtschaftlich zu unterstützen (Planung einer Turnhalle). Die neue Satzung der Freiwilligen Feuerwehr wurde genehmigt.

Weitere Begebenheiten und Veranstaltungen sind in den Veranstaltungskalendern bis zum Jahre 2000 nachzulesen.

Arbeiter-Turn-und Sportverein Wollrode



**Spielmannszug 1924, Arbeiter-Turn-und Sportverein Wollrode,
unter der Leitung von Wilhelm Margraf**



**Spielmannszug 1922 in Kassel, Arbeiter-Turn-und Sportverein Wollrode;
Festzug: Friedrichsplatz - Niederzwehren, 25 jähriges Vereinsjubiläum**

DIE ERSTE HANDBALLMANNSCHAFT DES TSV WOLLRODE 3. JUNI 1927



stehend v. links n. rechts

GEORG RUDOLPH

KARL DIETZEL

HEINRICH GEMMERICH

KARL WEINREICH

JOHANNES PETER

GEORG HENKEL

JAKOB KNIPPSCHILD

HEINRICH DITTMAR

kniend v. links n. rechts

GEORG MARGRAF

ADAM UMBACH

KARL DITTMAR

11. Dezember 1874

Sämtliche in den Gemeinden vorhandene Gewerbe:

Es kommt nicht auf das in der Zunftform vorhandenen Meisterthum an, sondern auf die Selbstständigkeit des Gewerbebetriebes. Unter Umständen sind auch Frauen als Meister aufzuführen.

Bei den Webern ist die Zahl der Webstühle, Gehilfen und Lehrlinge anzugeben.

Bei den Mühlen die Mahlgänge, Meister, Gehilfen und Lehrlinge. Auch ob es Getreide-, Obst- oder sonstige Mühlen sind.

Kalkbrennereien und Ziegeleien sind nicht zu übersehen, sowie Bierbrauereien, Branntweinbrennereien und Essigbrauereien.

Die zu fertigende Aufstellung dient der Beschaffung von Material und zu einer Zoo-Vereins Statistik.

Wegen der "Verackortierung" (Vergabe) der "Furage" (Verpflegung für Tiere) für die "Landbeschäler" (Vatertiere) für das Jahr 1848 .

Termin auf den 22^{ten} November, erhalten am 21^{ten} November.
Sogleich durch Daniel Reinhardt abgeschickt.

Konrad Friedrich	Weber	(nur von März bis Möchölntag (Michaelistag))
Ludwig Krug	Mahlmüller	(ein überschlächtiger Mahlgang und noch ein Anhang für Feuchtreinigen.
Heinrich Sinning	Weber	
Heinrich Münner	Maurer	
Conrad Berge	Schreiner	
Nicolaus Rabe	Schuhmacher	
Daniel Reinhardt	Weber	
Thomas Hering	Schäfer	
Christof Reinhardt	Kuhhirte	
Heinrich Döring	Weber	
Witwer Aßmann	Schneider und 1 Lehrling	
George Proll	Schankwirtin	
Werner Malsch	Zimmermann	
Daniel Riemann	Schmied	

Klassen = Steuern

Es gab auch noch die Klassensteuer

1. Der Schullehrer ist am 2. 12. verstorben und fällt in der 23. Klassensteuer aus.
2. Der Pfarrer ist am 9. 12. eingezogen und hat sich zur 19. Klassensteuer erklärt.
3. Ein Einwohner hat beantragt, in die 24. Klasse veranlagt zu werden.

In dieser Zeit wurde über Steuern und eine neu aufzustellende Bürgergarde in mehreren Sitzungen nachgedacht.

Arbeitslosigkeit in Wollrode

Durch unser Dorf zogen zwei Wellen von Arbeitslosigkeit. Man kann sich kaum noch vorstellen, daß in den Jahren 1928 bis 1934 erwachsene Söhne und Töchter arbeitslos in unseren Häusern wohnten, und deshalb war in diesen Familien oft "Schmalhans" Küchenmeister. Wer Glück hatte, bekam im Bergwerk oder im Wald eine Anstellung. In der Landwirtschaft war es schwierig, da das Verhältnis Bauer/Knecht und Bäuerin/Magd eine feste und auch preiswerte Bindung war, so daß hier kein Arbeitsbedarf bestand.

Nun kamen 1933 die Nationalsozialisten an die Regierung und hatten der Arbeitslosigkeit den Kampf angesagt.

Für die hiesige Region wurde in Kassel die Spinnfaserfabrik eröffnet, in der zum Teil aus künstlichem Material Stoffe gewebt werden sollten. Also waren Arbeitsplätze zu vergeben. Es konnte aber nur der Arbeit bekommen, der gleichzeitig Mitglied in der "SA" (Schutz-Abteilung) oder "SS" (Schutz-Staffel) wurde. Die Voraussetzung für solche Mitgliedschaft aber war ein arischer Nachweis bis mindestens zum Großvater. Da aber in Deutschland erst spät Standesämter geschaffen wurden, war die Kirche gefragt, solche "Ahnennäse" oder "Ahnentafeln" auszustellen.

Die Produktion von Waffen und der Aufbau der Wehrmacht besiegten endgültig die Arbeitslosigkeit, wobei die meisten Mädchen und Frauen in diesem Arbeitsprozeß noch keinen Platz hatten. Sie konnten oder mußten erst mit Anfang des II. Weltkrieges den Platz der Männer einnehmen.

Sie waren es auch, die unter dem Namen "Trümmerfrauen" Stein für Stein aus den Trümmern der Städte holten, vom Mörtel reinigten und zum Wiederaufbau bereit stellten.

Aber mit dem Ende des II. Weltkrieges und den in Trümmern liegenden Städten, Dörfern, Fabriken und Verwaltungsgebäuden kam die nächste Welle der Arbeitslosigkeit. Das wenige Geld war nichts mehr wert. Zigaretten und Lebensmittel waren die Zahlungsmittel.

Noch einmal wurden die Bergwerke, die Wirtschaft und nicht zuletzt der Wald mit Arbeitswilligen überschwemmt.

Es durften im Anfang wenige oder gar keine Maschinen verwendet werden, da dafür ein oder mehrere Männer beschäftigt werden konnten. (Keine Motorsäge bei der Waldarbeit).

So waren die Zeiträume der Beschäftigung kurz und die Arbeitslosen mußten "stempeln". Das heißt, die Wollröder mußten zweimal in der Woche nach Guxhagen, ihre Stempelkarte vorlegen, und diese abstempeln lassen. Erst dann gab es die wenige Arbeitslosenunterstützung. Dies alles wurde erst nach der Währungsreform (Juni 1948) noch aktueller. Es ging ja nun um neues Geld, und das war sehr knapp. Es gab aber auch bei all der staatlichen Fürsorge hier und da Ungerechtigkeiten. So bekam ein Arbeitsloser kein Geld, wenn er noch, auch mit Frau und Kind, am Tisch der Eltern oder Schwiegereltern sein Essen bekam. Begründung: er hatte keine eigene Küche – also gab es auch kein Geld.

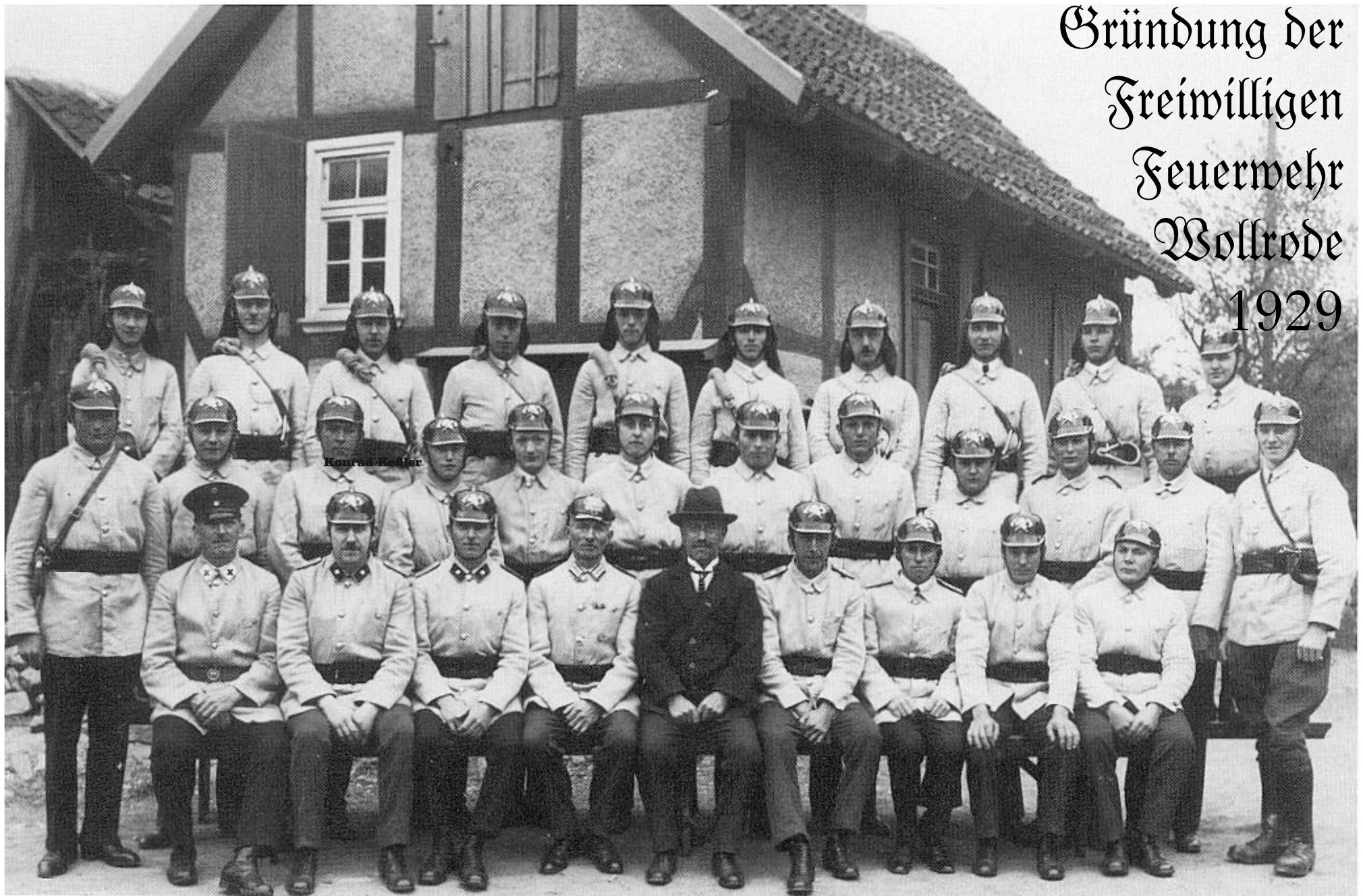
So mußte man noch 1950 die Eltern um Geld bitten, um für das Neugeborene Windeln kaufen zu können. Die in diese Notlage geratenen Ehepaare lebten oft nur vom "Stillgeld". Eine Unterstützung, die für die Zeit des "Stillens" der Mutter gezahlt wurde. Wohl den Müttern, die viel und lange Milch hatten.

Der Wiederaufbau von Fabriken und Verwaltungsgebäuden brachte Einen nach dem Anderen wieder einen Arbeitsplatz in Kassel.

Endgültig war auch diese Phase vorbei, als das Volkswagenwerk in Baunatal gebaut wurde, und in manchen Orten der Beruf "Fliesenleger" ein Beruf mit Zukunft wurde. Verschiedene Gesetze halfen auch, daß viele wieder in ihren alten Berufen beschäftigt wurden. Jeder Deutsche über 18 Jahre kam ja nach dem Krieg vor eine "Spruchkammer", um entweder entnazifiziert oder entsprechend bestraft zu werden. Es wurden dann Männer und Frauen gesucht, die vielleicht eine entlastende Bescheinigung (Persil-Schein) ausstellen konnten.

So zog einer nach dem anderen wieder in die Stadt, die ersten Ein- oder Zweifamilienhäuser wurden gebaut und so kehrte die Normalität nach und nach auch in Wollrode wieder ein.

Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Wollrode 1929



Heinrich Knippschild	Adam Stephan	?	Franz Gockell	Johannes Peter	Christian Fehr (Schulstr.)	Franz Dittmar	Heinrich Dittmar	Karl Friedrich	Hans Manns
Christian Fehr (Rehnert)	Heinrich Gerlach	Konrad Keßler	Heinrich Leuchter	Konrad Graß	Karl Dittmar	Kurt Thomas	Jakob Knippschild	Heinrich Proll	Christian Fehr (Wirt)
Thomas Schliestedt	Johannes Dietzel (Bachstraße)	Jakob Siemon	Martin Thomas	Bürgermeister Heinrich Schmoll	Wilhelm Dittmar	Willi Kaiser	Konrad Reinbold	Peter-Fritz Badenheuer	Hermann Thomas



Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Wollrode - 1929

Evangelischer Frauenkreis - 1932 vor dem Pfarrhaus in Wollrode



hintere Reihe v.l.n.r.: Christine Fehr(Mutter von Sandmann) ; Iffert ; Bernhard; Rehnert; Löwer; Landgrebe(Südring); Schulz (Stellberg); Löwer (Anni Schmoll,Südring); Marx; Freudenstein; Henkel; Walter; Schliestädt(Albsh.);Reinhard (Franz).

mittlere Reihe v.l.n.r.: Rudolph; ____ A ____; Weinreich Albsh.(G. Felsch?); Griesel(Albsh.)Schmoll; Dittmar; Landgrebe(Bachstr.) Vaupel; Kaiser ; Eliese Eckell ; Schmoll (Wendelgasse); Werhahn; Peter ; Döring (Albsh.)

vordere Reihe v.l.n.r.: ____ B ____; Wambach(Heinzeroth); ____ C ____ ; Fehr (Willi;Bachstraße); Gerhold (Lehrer); Linz (Pfarrer); Bettenhäuser (Paessler); Malsch(Margraf); Fehr(Gasthaus); Salzmänn(Albsh.); Proll(An der Kirche); Knippschild; Spengler(Schmidt)

noch fehlende Namen

A = Frau _____

B = Frau _____ C = Frau _____

*Evangelischer Frauenkreis - 1932
vor dem Pfarrhaus in Wollrode*

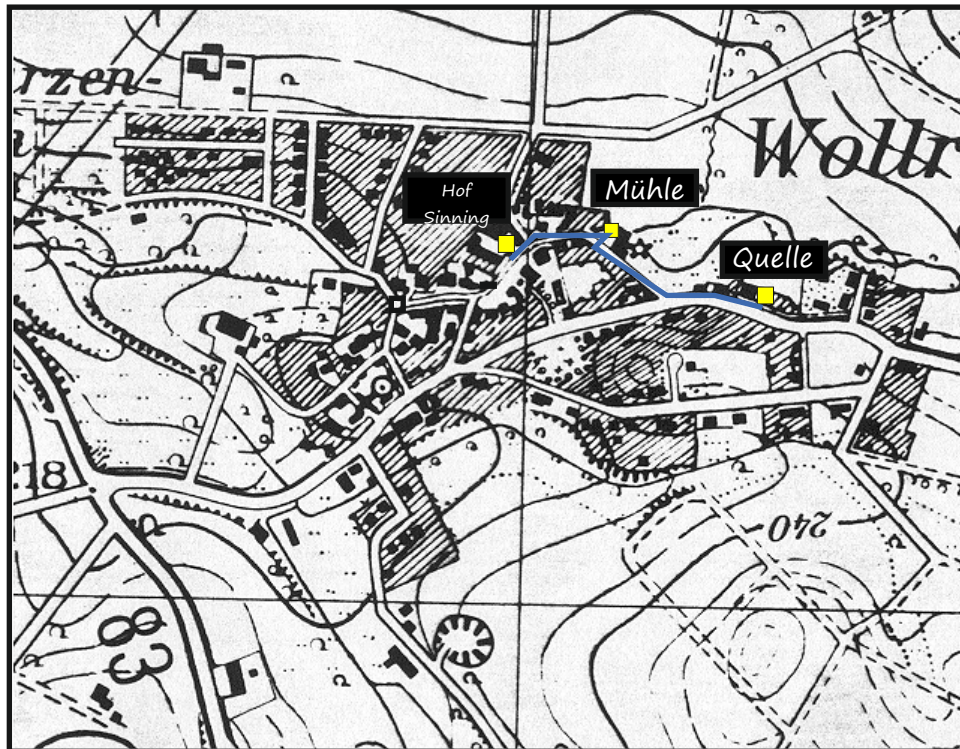


1. WASSERLEITUNG VON WOLLRODE

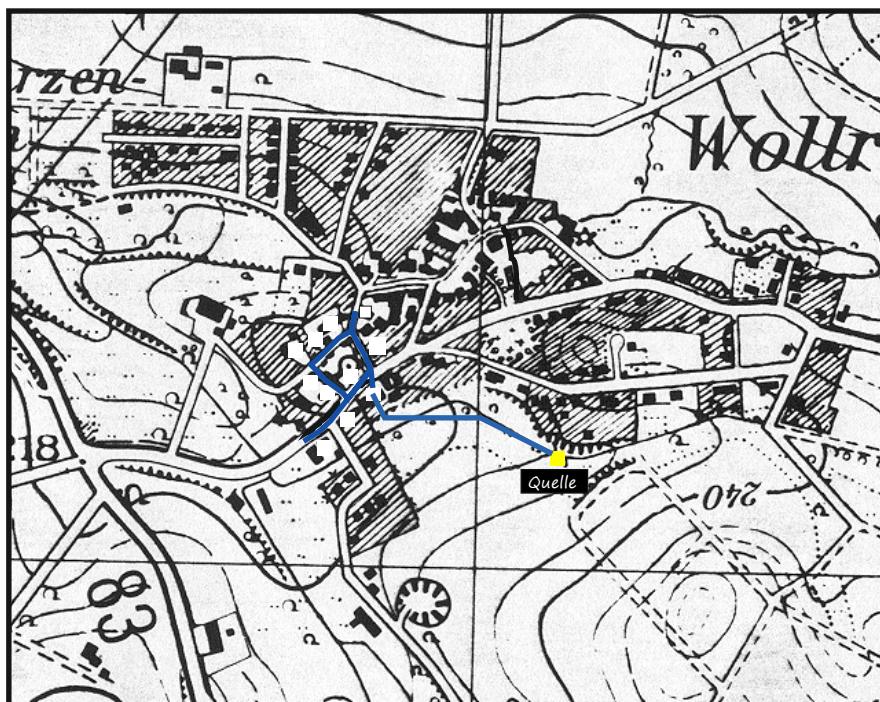
MATERIAL: HOLZ ; EICHE

INNENDURCHMESSER = 10 CM

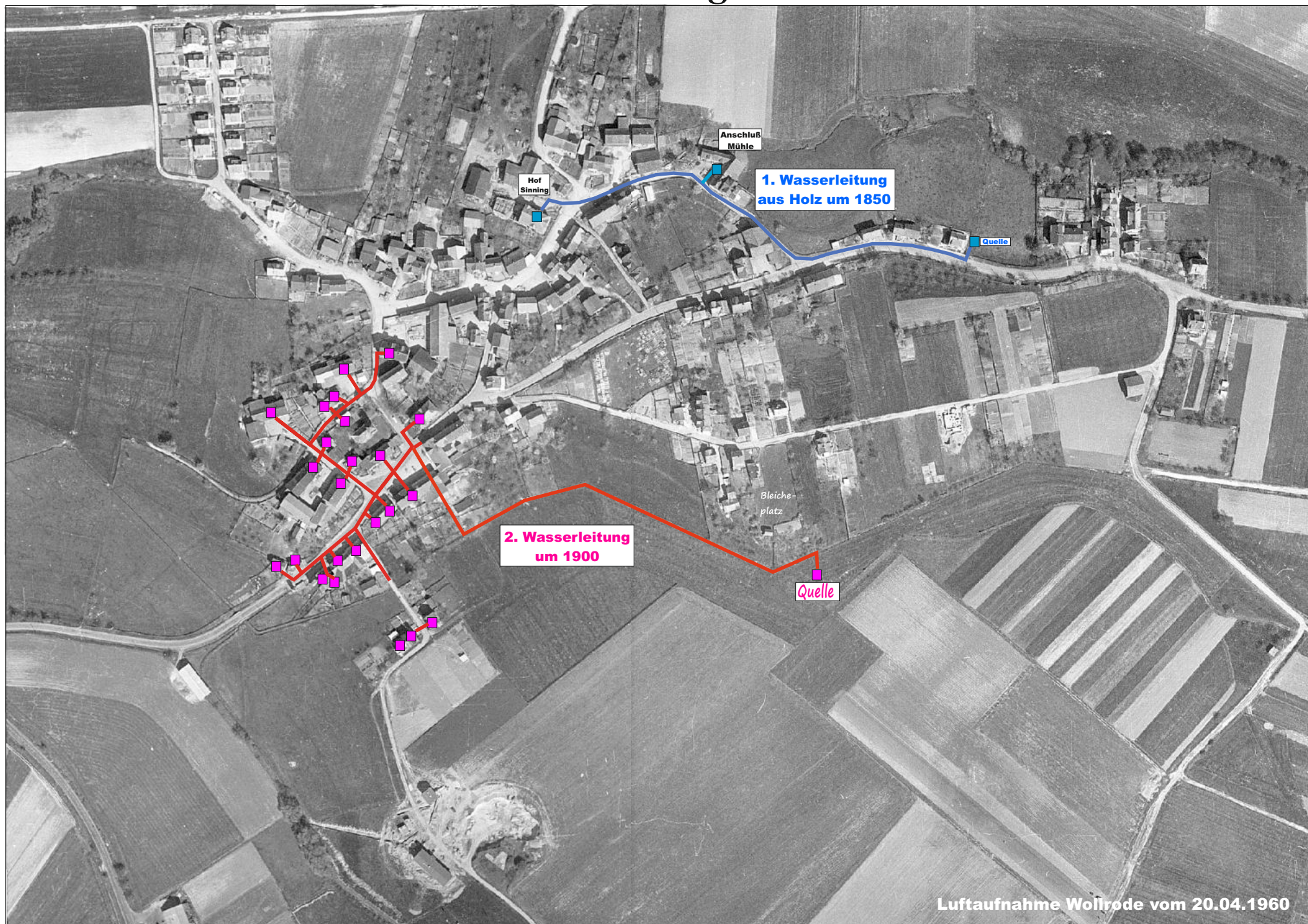
AUSSENDURCHMESSER = 30 CM



ZWEITE WASSERLEITUNG UM 1900



Die ersten Wasserleitungen in Wollrode



Luftaufnahme Wollrode vom 20.04.1960

[illegible]

V e r g e s s e n

**Wir haben Runzeln und auch Falten,
man nennt uns die verkalkten Alten,
wir lächeln über Sex und Triebe,
bei uns zählt nur die wahre Liebe.**

**Heut schenkt uns niemand rote Rosen,
uns passen keine heißen Hosen,
auch keine Miniröckchen mehr,
der Tag ist grau, das Leben schwer.**

**Eines Tages ist's dann still,
weil der Herrgott es so will,
dann kommen an die ganzen Lieben,
und sehen nach was wohl geblieben.**

**Den kleinen Hund, den läßt man laufen,
an Möbeln gibt's nichts zu verkaufen,
sie stehen am Straßenrand beim Müll,
nichts wert, weil keiner mehr sie will.**

**Den Toten weiht man frische Kränze,
warum ihm dann im Leben nicht,
warum so sparsam mit der Liebe,
und warten bis das Auge bricht.**

**Im Sarg erfreuen keine Blumen,
im Grabe fühlt man keinen Schmerz,
wenn lebend man mehr Liebe übte,
dann lebte länger manches Herz.**

Nicht immer ernst zu nehmende "Chronik"
anlässlich des 1. Straßenfestes in der Bachstraße.
vorgetragen von Reinhard Ellenberg

Als nach dem 30-jährigen Krieg in Wollrode außer dem Parr und dem Schullehrer noch 128 Menschen wohnten, gab es schon 26 Häuser und Hofreiten.

Es wohnten 27 Männer, 26 Weiber, 33 Söhne, 20 Töchter, 4 Knechte und 10 Mägde, der Pfarrer: Er und Sie, dazu 3 Söhne, der Schulmeister: Er und Sie und eine Tochter.

Beim Pfarrer noch 1 Knecht und 2 Mägde. Darunter waren 11 Ackermänner, 5 Leineweber, 2 Zimmerleute, 1 Schneider, 1 Töpfer, 1 Ziegelbrenner, 1 Maurer, 1 Schmied, 2 Tagelöhner, 1 Müller, 2 Weißbinder, 1 Verkäufer, 1 Branntweinbrenner und zwei Wirthe.

Die ältesten Hisser stungen immer emme de Kirche rimm, also am jetzigen Dorfeingang unn am Bache.

Die Mönche von Guxhagen waren schon vor dem 30-jährigen Krieg im Schnepfental hochgezogen unn hadden gemerkt, daß das Grubeland am besten zu graben warr, unn so gruben sie es um unn vermachten es der Kirche und so wurde es Pfarrei- bzw. Kirchenland.

An den Hausnummern kunnde man erkennen, welches die ältesten Hisser. So gab es 16 $\frac{3}{4}$ oder 10 $\frac{1}{2}$ unn Gockells Hus sull jo eins von den ältesten sinn. Man erkennt disse Hisser an de Treppen, die vom Hus direkt in den Stall gingen unn wo die Weiber ehre Männer, wenn se harde waren, glich wirre inn Stall schmessen.

Also 1720 saßen de dickesten Buren an der Bachstraße. Se hadden allerdings kinn Wasser unn so wor der Gemeenebrunnen bie Gockells vor dem Hus und bie Sinnings in der Brennerei. So nach unn nach buddelde dann jeder sinnen eigenen Brunnen.

In Wollrode wurde ja schon immer geklaut unn in grauer Vorzeit hadde man ja noch kinne Schlösser an den Dähren, sondern nur Riegel unn so stellde man dann einen Nachtwächter ein, und zwei bis drei Mann als Schleichwache. der Nachtwächter hadde de Zidd anzublasen und sinnen Spruch zu rufen.

Dafür gab es festgelegte Plätze, wie etwa bie Gockells uff der Brücke unn bie Sinnings, wobei der Verdacht besteht, daß hier in dem Brunnen die Nachwächter ihren Schnaps am Seil hängen hadden unn dann einen Schluck nahmen.

Die Schleichwache war mit Knüppeln ausgerüstet, um den Dieb eins über die "Rübe" hauen zu können. Am Tage waren disse Männer dann inse Viehhirten. Mä hadden einen Kiwwehirde unn einen Schwinnehirde.

Wo jetzt der Wimestersch Kurt wohnt wor so ne Art Inzäunung unn do wurde das Vieh vom Dorfe gesammelt. Jeder Bure machde de Dähren uff un egal ob Kuh oder Schwinn, se marschierden das Dorf nuff zur Koppel, unn von do midd den Kiwwehirden oder Schwinnehirden Richtung Wiesen oder Wald. Abends dann immegekehrt.

Doch nun zu der Zidd, als ich nach Wollrode kam:

Der Bach war schon in Rohre gelegt, die Brücken über den ehemaligen Bach waren natürlich auch weg. Die Zeit als die Wege und Straßen verpachded wurden, um den Mist als Dünger zu bergen, waren auch vorbei. und so war meine erste Arbeit am Pfingstsonnabend die Straße zu kehren. Es war Pfingsten, unn so wor au an jedem Hus in der Bachstraße Pingestbüsche am Hausgeländer oder an der Husdähre. Nach den alten Regeln ging es ja Pingesten in die Kirche nach dem Motto: Weihnachten unn Pingesten gehn die Allerjüngsen. Ostern und St. Michel gehn die alten Brüchel, 1. Advent unn Himmelfahrt geht das mittlere Paar.

An Margrafs Haus, Kaisers Haus, an Gerlachs Zaun und bei Gockells waren die Milchbänke, auf denen morgens die Milchkannen gestellt wurden und abends die Liebespaare saßen und so manches Kind könnte seinen Stammbaum bis zu solch einer Milchbank zurück verfolgen.

Wenn ich also morgens mal anfangen, war es meist so, daß vom Frühjahr ab, um 7 Uhr die Gespanne vom Hof fuhren, und alle Fuhrmänner knallten um die Wette. Am besten konnte es der Walter, Kurt und Greguhns, Kurt. Wir Kiwweburen bemühten uns auch es ihnen nachzumachen. Nun hatten die Frauen das Regiment auf dem Hof, indem sie das Federvieh fütterten und ähnliche Arbeiten verrichteten.

Im Winter fing Felsch, Wilhelm an, in der Bachstraße die Holzhauer abzurufen. So ging es durch die Bachstraße und Kohlenstraße zum Brandsweg in den jeweiligen Bezirk oder über die Pfeiffergasse über das Mühlenfeld bis zur Kraftlinie.

Damals lag manchmal mehr Schnee wie heute, und so wollte natürlich bei solch einem Wetter keiner als erster gehen, meist hatte man dann Konrad Walter ausgeguckt.

Der Rückweg nach 8 Stunden war meist genau so schwer, da man entweder einen Sack mit Holzabfällen oder einen "Helling" auf dem Buckel hatte. In den ersten Jahren gab es noch keine Gummistiefeln, und so waren die Füße zum Frühstück schon naß.

Doch ich soll ja Geschichten aus der Bachstraße erzählen:

Fangen wir unten bei Barthels an. Die Vorfahren arbeiteten im Wald und später in Kasseler Betrieben. Ein Vorfahre hatte sich mit seiner Frau gestritten und war von zu Hause abgehauen. Komisch war nur, daß über Nacht aus der Speisekammer Lebensmittel fehlten. Alles rätselte, was das wohl zu bedeuten hätte, bis der Nachbar Felsch mal in die Kehlholzer stieg und siehe da, da hatte er sein Lager und wollte so seiner Frau entgehen.

Familie Felsch hatte als eine der ersten einen Fendt-Schlepper. Nur der Führerschein wurde beim Polizisten Buchow, Guxhagen, in der Küche schriftlich abgenommen, ohne Fahrpraxis. So war es schwierig rückwärts zu fahren, und beinahe wäre der Reinhards Franz zwischen Wagen und Schlepper erdrückt worden. Es war genauso schwierig eine viereckige Wiese zu mähen, wenn der Schlepper immer rund fuhr. Also wurde rund gemäht und die Ecken mit der Sense. Wer beim Dreschen Säcke trug, hatte es besonders schwer, da der Balken der Bodentreppe sehr tief liegt und alle großen Träger dann auf die Knie mußten.

Nun kommen wir nach Walters. Den Opa Heinrich, oder Walter, Henner kannte man nur vor einem Haufen geschnittenem Holz und die Pfeife im Mund, und weil er keine Zähne mehr hatte, kam ein Gummi von der Sprudelflasche an das Mundstück. Es wackelte zwar ein bisschen hin und her, fiel aber nicht heraus. Vom Kurt habe ich vieles im Wald gelernt, etwa drei Buschhaufen nebeneinander setzen. Er schlachtete damals auch Schafe und hatte meist das best bestückte Kochgeschirr mit im Wald. Er konnte meisterhaft alle Sägen schärfen und war uns eine große Hilfe.

Nun kommt der Fehr, Willi, wie ich ihn kannte, ein eher ruhiger Bauer, der schon Schwierigkeiten hatte, den Gemeindebullen loszubinden, wenn man mit der Kuh nun zu diesem Bullen wollte. Er bekam fast einen Schrecken, als er unter Bürgermeister Proll 1. Beigeordneter wurde. Seine Frau hatte den typischen Bauerngarten, wo heute der Dorfplatz ist.(Siehe Chronik 1). Schlimm war es beim Dreschen. Nur 3 Sackträger -- und wenn man aus dem Haus kam, hing der nächste Sack schon halbvoll an der Maschine, also laufen, den Sack abhängen, auf den Buckel und marsch ins Haus bis auf den Boden. Der Lohn, Karle war stets ein guter Mitstreiter. Als Trost stand dann im ersten Stock zur Stärkung eine Flasche Korn und ein Glas. Hier war auch der Rübenkeller (rechts an der Treppe) ein begehrter Treffpunkt für liebeshungrige Pärchen.

Ging man über die Straße, kam man in die Schmiede zu Gockells. Hier wurden Kriegserlebnisse ausgetauscht. Von Zeit zu Zeit mußte ich mit der Kuh zum beschlagen. So ne Kuh hing sich natürlich schon auf einen und man mußte schon Kraft haben, um sie zu halten. Hier wurde aber auch schwarz gebrannt. Nachts in der Schmiede mit zugelöteter Milchkanne und einem alten Melkeimer, durch den das Kupferrohr lief. Das war das Getränk zu unserer Hochzeit und zur ersten Kirmes.

Bei Gerlachs wurde auch im bäuerlichen Sinne hart gearbeitet. Zur ersten Kirmes hatte der Heinrich sich endlich eine Frau geholt. Die Ilse wurde ob ihrer Figur und ihren schwarzen Haaren von vielen Männern bewundert, beguckt und der Heinrich beneidet. Sie züchteten von jeher Doggen und der Gerhard eröffnete auch die Glucken- bzw. Kükenzucht, heute ist er Wirt im "Wollröder Krug". Der Opa hatte zum Schluß auch arg schlimme Beine und die Heilungsmöglichkeiten waren noch nicht so modern wie heute.

Von Mainz gäbe es ein ganzes Buch voll lustiger Geschichten. Darum nur ein paar Anrisse. Der Jakob war der beste Pferdepfleger und Kutscher weit und breit. In der Wohnung kümmerte sich Frau Sinning um die Busfahrer. Georg war grad nicht der mutigste und so hab ich ab und zu die Pferde mal zur Ordnung gebracht. Beim Dreschen war der Waschtisch ewig zu niedrig. Georg und mich verband die Liebe zur Feuerwehr mit den anschließenden Streichen etwa nach der Jahreshauptversammlung. Mit der Kutsche zur Hochzeit und dem Schlitten zu Neujahr nach Stellberg. Feiern und arbeiten gehörte zusammen. Als Gehilfe vom Tierarzt war ich auch nachts ab und zu in den Ställen. Dank Hilde und Ruth kann der Günter in Ruhe in die Hecke fahren. Sein Vater hing noch am Hals des Pferdes beim Schleifen, während er moderne Maschinen dirigiert.

Nun zum Nachbar Landgrebe. Vater Jakob ging noch zu meiner Zeit mit in den Wald. Wir arbeiteten gern seinen Anteil mit, wenn er nur für Feuer sorgte, damit das Essen warm war. Dittmar, Wilhelm und er hatten schon die Kinder vermählt, ohne sie zu fragen, so war das Jaköbchen indirekt mein Vorgänger. Als unser Mariechen einheiratete und wie üblich das Schnapsglas bei der Begrüßung hinter sich werfen mußte, landete es auf der Miste. Ein schlechtes Omen, ist aber nie eingetroffen. Jaköbchen bekam zum Dreschen extra kleine Säcke genäht, damit da nur halb soviel rein ging, wie bei uns.

Ein Schwenk zur Wendelgasse. Von Margrafs Haus könnte man auch verschiedene Geschichten schreiben. Selbst mit dem Mathilde haben wir noch viel Spaß gehabt. Die alte Frau Margraf hat ihre Tochter wirklich bis zum letzten Atemzug betreut.

Bei Schmolls/Prolls ging es meistens lustig zu. Anna war schon damals immer sehr aufgeschlossen, während ihre Schwester Minna durch ihren Mann bei den Bibelforschern gelandet war. Der Opa Schmoll war damals vor Herrn Paul noch Bürgermeister und Jäger. Vater Heinrich war der erste Bauer, der Stall für Stall mit besonders zusammengestellten Futter bediente und so die Schweine rational fütterte. Greguhns Kurt hat hart arbeiten müssen, aber es wurde auch für ihn gesorgt. Das kleine Häuschen von Büchlings wurde abgerissen. Es war das erste Haus mit Hühnerintensivhaltung. Anna Proll verkaufte die ersten Bio-Eier. Die Besprechungen am offenen Klo sind bekannt. Die Familie Proll war eine der ersten, die aussiedelte.

Bauer Schwarz führte den Hof weiter. Gerhard und Anna füttern heute Bullen und Schweine, die alle ziemlich Gewicht haben müssen.

Das Dittmarsche Haus stand zwar schon als eines der ersten, da es die Nummer 20 hatte. Mal Forsthaus mit Haus und Scheune, dann zogen unsere Vorfahren von Büchlings Häuschen in dieses und wurden langsam Landwirte. Mit dem letzten Schwiegersohn kam auch Leben in das Haus. Es war ja zeitweise überbelegt mit Evakuierten und das bekannteste Zimmer im ganzen Haus war die "Appelkammer".

Zu meiner Zeit als Zugereister war der Nachbar Weinmeister noch Gemeindediener. Sie war eine von den Frauen, die im Herbst fast auf allen Kartoffelländern zu finden waren. Später verkauften sie n Försters.

Im nächsten Haus war dann das Konsum. Zugleich aber auch die Schusterwerkstatt vom Dietzel, Hans. In der Regel kamen die Meisten nach Geschäftsschluß und kauften ein oder blieben in der Schusterstube sitzen. Auch Reinbolds Ernst hat hier gelernt. Auch in diesem Haus gab es ein "Liebeszimmer", das von den Schwiegersöhnen fleißig benutzt wurde. Unsere beiden Zimmer verband eine Wäscheleine und wir zuppelten, wenn wir ein gutes Erlebnis hatten. Ursprünglich hatten sie auch ein Klo im Garten, und auch hier saß man ab und zu bei offener Tür.

Der nächste Nachbar waren Peters. Auch ein altes Haus und eine alte Familie mit Holzhauertradition. Helmut sollte auch schon mal Dittmars Luise heiraten, aber daraus wurde dann nichts. Er war dann der Metzger der Nachkriegszeit und wir probierten mit ihm viele Wurst- und Fleischsorten aus. Der Hang zum Großbauern führte dann nach Albshausen. Seine Schwestern Trichen und Martha haben uns Heimkehrern das Tanzen beigebracht.

Als Nachfolger kamen dann Franieks, die sich gut in das Leben der Bachstraße eingegliedert haben. Während in der Wendelgasse ein Eisenbahnmuseum ist, kann man bei Franieks noch richtig Eisenbahn fahren.

Nun kam "Henkels" Haus. Die Älteren kennen sicher noch die Fiffi mit ihrem Hündchen. - Eine aufgeschlossene Dame - . Der Henkel, Konrad zog dann nach dem Tod vom Schwager Lichau auf dessen Bauernhof (an der Kirche). Die Frauen waren ja Schwestern. Der Henkel, Schorsche ging bis zuletzt noch mit in den Wald. Nachfolger waren dann Banzes. Über sie gäbe es auch eine Menge zu erzählen, aber dazu reicht die Zeit nicht. Aber sie haben sich auch an die Bachstraße gewöhnt.

Bei Weingarten war es wieder wechselhafter. Der Opa, noch Vorsteher der Güterabfertigung Guxhagen, einer der korrektesten Beamten. Dann Sohn Hans, der erst bei Rehnerts und dann hier eine Bäckerei eröffnete. Nur die Wollröder hatten und haben alle paar Wochen einen anderen Geschmack und so gab er auf. Es blieb ein Lebensmittelladen, den die Claudia nun betreut.

Dann kamen Ifferts, und als ich einzog hieß der Besitzer schon Bernhard. Er war mein Lehrmeister im Wald und bei vielen Sprüchen und Streichen. Tochter Anna brachte mir auch auf den ersten Kirmessen das Tanzen bei und wir hatten viel Spaß mit ihnen.

Vor ihrem Haus führte auch der Ritterpfad vorbei. Er kam über den Friedhof bis an die Ecke der alten Schmiede (deswegen ist sie sicher auch dort hingekommen) von dort auf Bernhards Küche, vor dem Haus her und weiter auf die Bachstraße. Er führte dann durch die jetzige Pfeiffergasse Richtung Dörnhagen. Zum Teil gehörte er der Gemeinde, zum Teil auch Sinnings. Wir haben dann im Zuge des Austauschs die Ecke vor Sinnings neu gestaltet und die Linienführung des Ritterpfades ebenfalls.

Die Nachfolger waren dann Herr und Frau Weiß. Er einer, der viel für Wollrode als Gemeindearbeiter und Maurer getan hat (Bau der Friedhofshalle). Er heiratete dann noch die 18-jährige Tochter vom Nachbar Ernst. Leute -- was könnte man erzählen. Die nächsten Nachfolger sind nun Landgrebe, der uns immer noch pünktlich mit der Zeitung versorgt und bei dem sich Kinder und Enkel mit Eisenbahnutensilien eindecken können. Neben dem Ritterpfad wohnte Gottfrieds Friedrich, Bergmann und Kleinlandwirt, ein sehr schlauer Bursche, mit dem unsere Väter schlecht zurecht kamen. -- Auch hier eine Menge spanniger Geschichten. Nachfolger waren die Ernstens, die den Stall in eine Werkstatt verwandelten. Hier wird heute noch richtig maschinell gearbeitet. (Zwischenzeitlich ist das Haus an Zimmermanns verkauft worden).

Dann das Doppelhaus Badenheuer - Fritz war als Maurer tätig. Heinrich als Eisenbahner und bekannt als fröhlicher Mensch. Sie hatten die ersten Bars in den Häusern. Vom Heinrich lernte ich auch das Spalten von Sandsteinen und war mal auf der Kirmes um 5 Uhr noch sein Gast, obwohl ich um 6 Uhr zum Dienst in Guxhagen sein mußte. Ihre Mutter, früh Witwe geworden, war noch eine von den Arbeiterfrauen, die sich einen dicken Lederriemen um das Kleid banden, damit sie die schwere Arbeit verrichten konnten.

Nun gehts auf die andere Seite. Die Mühle, auch eine von den ältesten Häusern. Im Krieg und in der Nachkriegszeit für viele ein Segen. Nur der Staat forderte nach dem

Krieg seinen Anteil an Steuern auf Grund verbrauchten Stroms, und so war es das "Aus" für den Mühlenbetrieb. 1743 war schon festgelegt, daß die Wollröder nicht unbedingt dort mahlen lassen mußten, sondern es kam ein Wagen von der Körler Mühle, um diese damals kleine Mühle zu entlasten. (Sie war konzipiert als Privatmühle von Sinnings).

Dorfeinwärts kommt dann der Hof der Familie Krug "am Berge" mit dem Nachfolger Scheuch, deren Vorfahren auch in der Verantwortung der Gemeinde standen, aber auch beim Landverteilen dafür sorgte, daß hinter dem Haus genügend Land war. Ein trauriges Schicksal war es, als der alte Bauer am Tag der Hochzeit seiner Tochter freiwillig in den Tod ging. Es war aber auch einer der Höfe, in die eingeheiratet wurde, und Hans Scheuch sofort bereit war Verantwortung zu übernehmen.

Nebenan wohnten dann noch Kaisers. Bis zuletzt die einzige Stellmacherwerkstatt in Wollrode. Wenn Wagenrungen abgebrochen waren, die Wagenräder neu bezogen werden mußten, die Messerstange am Grasmäher gebrochen war, dann war Kaiser, Willi erste Anschrift. Als Mitglied in der Feuerwehr, im Kirchenvorstand und Aktiver im Sportverein war er ein rechter Wollröder.

Dann noch der Sinningsche Hof. Auch ein sehr altes Geschlecht. (Das Stammhaus der Sinnings). Die Vorfahren weit in Hessen verstreut. Auch ein Hof voll alter und lustiger Geschichten. Während es hier nach dem Krieg beim Dreschen noch Apfelbrei als Nachtisch gab, holte der Zornbach schon Bier in der Milchkanne. Nach dem Tod von Karl Sinning ging Adolf Sinning als Schachtmeister in die Fremde. Er brachte Frau und Kind mit und wirkte mit unterschiedlichem Erfolg auf seinem Hof. Meisterwerk ist wohl ein mit Spezialzement abgesenkter Brunnen im Keller.

Nun wollen wir den Heinrich Friedrich aus der Pfeiffergasse auch noch mitnehmen. Ein Bauerngeschlecht, das auch schon Bürgermeister und Kastenmeister gestellt hat. Ehe es an seinem Hof in früheren Jahren vorbei ins Feld ging, konnten Pferde und Kühe erst noch mal im (damals offenen) Bach trinken. Zornbach führte dann ostpreußische Methoden ein und zeigte den Wollrödern, wie auch aus krummen Baumstämmen Hütten gebaut werden konnten. Nach der Tuberkulose-Welle in den Kuhställen und der generellen Erneuerung, hatten sie den ersten Stall mit prächtigen Milchkühen. Heute begehrter und gern gesehener Metzgermeister. Sie, Elli, Dirigentin des Gesangvereins.

Bei der Zusammenlegung der Ortsteile zur Gemeinde Guxhagen (1971) stand im Übergabevertrag auch die Fertigstellung der Bachstraße, aber wie wir sehen, bis heute (2000) ein Wunschtraum.

Den Bericht mit den lustigen und delikaten Geschichten schreibe ich zwar auch, aber der wird erst nach meinem Tode veröffentlicht.

LIEDER ZUM 1. STRASSENFEST IN DER BACHSTRASSE

(Melodie : Mein Vater ist ein Wandersmann)

Als ich so durch Wollrode ging,
da stank es überall
Denn Jauche und auch Spülklosett
Flossen in den Kanal.

Die Misten lagen vor der Tür
Die Straßen nicht gekehrt
Selbst sonntags arbeitete man hier
Weil keiner sich beschwert.

(Melodie : Alle Vögel sind schon da)

Unser Dorf soll schöner werden
Immer, immer schöner
Alle Misten müssen weg
Bänke hin auf jeden Fleck
Jeder kehrt seinen Dreck
Täglich von der Straße

Und so fing man dann gleich an
Findet sich zusammen
Gründet den Verkehrsverein
Wettert gegen jedes Schwein
Gegen Kühe groß und klein
Die was fallen lassen

(Melodie : Im schönsten Wiesengrunde)

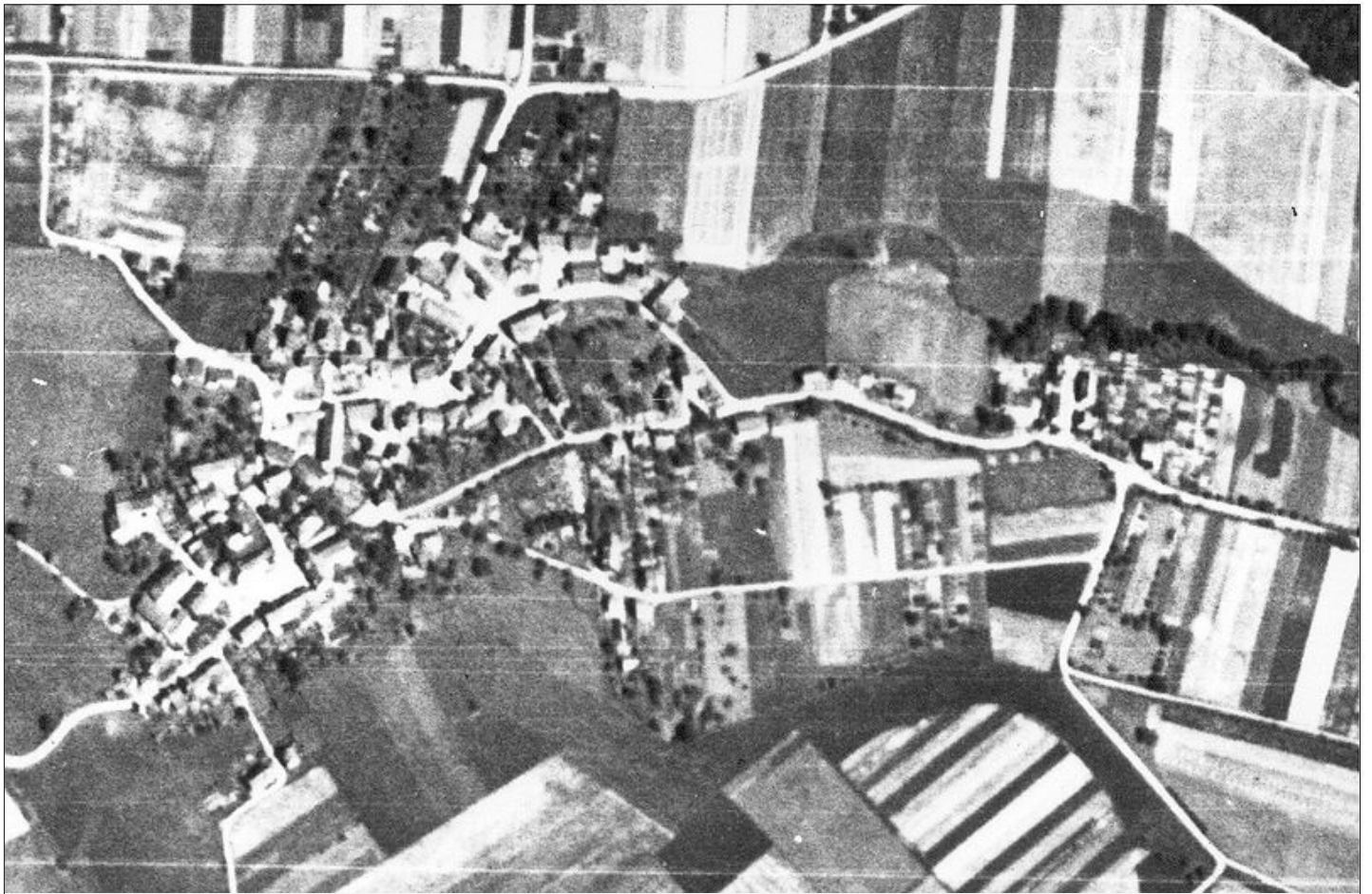
Im schönsten Wiesengrunde
Da fließt der Schwarze Bach
Er stinkt zu jeder Stunde
Schön nach " A A "
Liebes Jaucheloch
Ach, wo warst Du doch ?
Muß dich wieder mal leerpumpen
..... beim Abendschein.

Müßt aus dem Tal Ihr scheiden
Wo es so lieblich stank
Und wo die Kühe weiden
Ein Leben lang
Denket stets wie wir
Das war Landluft her
Und so lange Jauchebäche fließen
..... gefällt es mir.

(Melodie : Der Mond ist aufgegangen)

Die Zeiten sind vergangen
Viel neues angefangen
Man hat viel umgebaut
Statt Kühe fahren Autos
Manchmal auch nicht ganz lautlos
Und auch die Schlepper sind schön laut

Wir haben wieder "D - Mark"
Und sind im Trinken auch stark
Dank Hütt dem Luxus Bier
Man brennt auch wieder Schnäpse
Anschließend macht man Sätze
Weil man es schlecht ertragen kann.

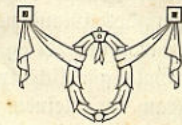
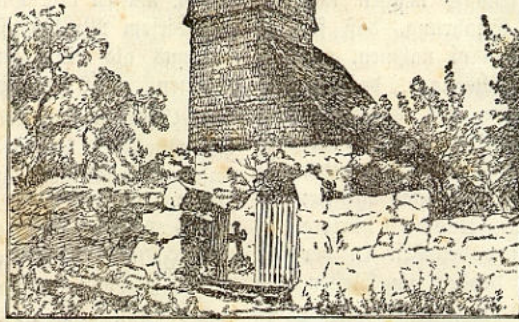


Erste Luftaufnahme von Wollrode : 22. Juli 1945



Heimatgruß aus Breitenau

den Kirchspielen Wollrode

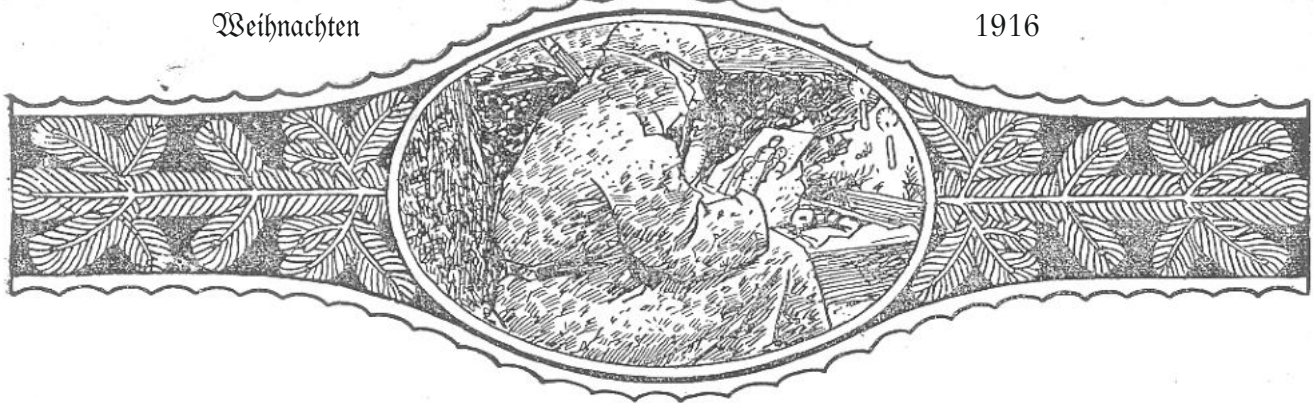


No. 16

September 1918

Weihnachten

1916



Post
aus der
Heimat

Aus den
Kirchspielen
Wollrode
und
Guxhagen

Briefe
und
Nachrichten
von
und
an die
Front

im
I.
Weltkrieg

Kirche
zu
Wollrode



nach einer
Zeichnung
von
Arthur Ahnert,
Dresden



KAISERLICH DEUTSCHE FELDPOST

Catalogus communicantium
und Conduitenliste der Ein- und Beiwohner der Gemeinde des
Kirchspiels Wollrode aufgesetzt und fortgeführt von den zeitigen
Prediger L. Weiß und dessen Nachfolger Pf. Conradi und Pf. Schaumburg
Begonnen ca. 1775 und fortgeführt in das neue Jahrhundert

Haus-Nr.	Ein - und Beiwohner	Knechte	Mägde
1	Johannes Friedrich und Anna, Elisabeth geb. Wambach		
	Sohn Conrad Friedrich und Anna Elisabeth geb. Weinreich		
	Sohn Heinrich Friedrich und Marie Elisabeth geb. Gude		
	Tochter Katharina Elisabeth ; Tochter Anna Martha		
2 Willi Kaiser	Heinrich Müller und Anna Barbara geb. Kilian		
	derzeit Bürgermeister und Kastenmeister		
	eine Stiefmutter wohnt noch im Haus		
	Sohn Johann Heinrich Müller und Sophie geb. Hiltebrand Tochter Anna Barbara ; Tochter Anna Marie		
3 Frieda Scheuch	Johann Proll und Anna Elisabeth geb. Grandefeld		1
	Sohn Anton Proll und Anna Elisabeth geb. Grandenfeld		
	mit Kindern Heinrich und George		
	Sohn Johann George ; Tochter Marie Elisabeth		
4 Mühle	Nikolaus Krug und Anna Katharina geb. Schumacher	1	1
	Sohn Ludwig Krug und Sophie geb. Schumacher mit		
	Kindern: Tochter Anna Martha; Tochter Anna Katharina;		
	Tochter Elisabeth; Sohn Jakob		
5 Werner Keßler	Christian Bätzing und Katharina Elisabeth geb. Wambach		1
	Sohn Johann Adam Bätzing und Martha Helene geb. Fehr		
	mit Kindern Barbara Elisabeth und Daniel		
	Daniel Bätzing und Anne Gertrud geb. Reinhard mit Kindern Adam und Christian		
6 Karl-Heinz Landgrebe	Heinrich Fehr und Katharina Elisabeth geb. Riemann		1
	Tochter Anna Barbera und Maurermeister Ludwig Minor		
	mit Kindern: Heinrich; Nicolaus; Katharina Elisabeth; Marie		
7 Herbert Banze	Johannes Aßmann und Anna Martha geb. Sinning		1
	Tochter Marie Elisabeth ; Tochter Anna Martha		
	Tochter Anna Katharina ; Tochter Katharina Elisabeth		
8 Lisa Vogt	Heinrich Iffert und Anna Elisabeth geb. Ochs		1
	Sohn Heinrich Iffert und Maria Elisabeth geb. Gude mit		
	Kindern: Heinrich Johannes ; Anna Elisabeth und		
	Katharina Elisabet		
9 Herbert Förste	Dietrich Reinbold , Schäfer und Elisabeth geb. Schönewald		
	und nach ihrem Tod: Heirat mit Anna Elisabeth geb. Hering		
	Kinder aus 1. Ehe: Wilhelm ; Johannes ; Justus		
	Sohn Johannes Reinbold und Anna Catharina geb. Löwer mit Kindern: Anna Elisabet ; Katharina Elisabet		
10 Elisabeth Ellenberg	Johann Jost Barthel, Witwer		
	Tochter Anna Elisabeth ; Tochter Marie		
	Sohn Johannes Justus ; Tochter Anna Elisabeth		
	Johann Georg Werner Tagelöhner und Elisabeth geb. Lichte Johann Jost Barthel, Maurer und Elisabet geb. Dregeler mit Kindern : Jacob ; Anna Elisabeth		
11 Franz Reinhardt	Conrad Eckel und Anna Katharina geb. Studenroth	1	1
	Tochter Anna Elisabet ; Tochter Martha Elisabet		
	Tochter Anna Katharina		
12 Gasthaus Christian Fehr	Heinrich Weinreich, Witwer		1
	Sohn Wilhelm und Anna Elisabet geb. Fehr		
	mit Kindern : Heinrich ; Wilhelm		
	Anna Elisabet und Johannes Klein mit Kindern : Catharina Elisabet ; Wilhelm		

Haus-Nr.	Ein - und Beiwohner	Knechte	Mägde
13 Helga König	Paulus Fehr und Katharina Elisabeth Schanze		
	Sohn Balthasar Fehr und Elisabeth geb. Schlietadt mit Kindern : Heinrich ; Conrad Heinrich ; Wilhelmine ; Catharina		
	Tochter von Paulus : Martha Helena		
	Sohn Johannes		
14 Konrad Dilchert	Anna Gertrud, Wilhelm Schneiders Witwe		
	Sohn Nicolaus Schneider und Anna Barbara geb. Meil und Kinder : Henrick ; George und Anna Elisabeth		
15 Heinrich Mombert	Werner Pfeiffer und Barbara Elisabeth geb. Emmeluth		
	Sohn Georg Tochter Anne Catharina		
15 1/2 Kurt Weinmeist.	Simon Ochs und Katharina Elisabeth geb. Proll		
	Sohn Johannes ; Tochter Anna Elisabeth und Jacob Nägel mit den Kindern Henrich und Anne Gertrud		
16 alte Schule	Wilhelm Berge , Schulmeister und Elisabeth geb. Gleim Witwe des Schulmeisters Gleim		1
	Wilhelm Berge 2. Heirat mit Katharina Elisabeth geb. Fehr Sohn Conrad aus 1. Ehe Sohn Carl Wilhelm aus 2. Ehe Sohn Christian aus 2. Ehe Sohn Wilhelm aus 2. Ehe		
17 Otto Bauer	Johannes Döring und Anne Katharina geb. Reinhard		
	Sohn Johann Heinrich ; Sohn Daniel Tochter Anne Christine ; Sohn Heinrich Daniel Döring und Anne Barbara geb. Müller mit Kindern: Heinrich und Johann Heinrich		
18 Fritz Proll	Johannes Walter und Anne Marthe geb. Haldern		
	Schwester Anne Elisabeth Gude Georg Reinbold und Anna Elisabeth geb. Gude mit den Kindern Jost Henrich ; Adam ; Anne Marthe Elisabeth ; Catherine Elisabeth		
19 Rehnert Scheffer Retschlag	Johann George Reinhard und Anne Christine geb. Klaus		
	Witwe Anne Gertrud Reinbold Tochter Anna Elisabeth ; Tochter Anne Barbara Tochter Anne Katharina und Daniel Riemann Conrad Reinhard und Anne Catharine geb. von der Velde		
20 Helga Jung Lichau	Heinrich Reinhard und Anne Katherine geb. Fehr		
	Witwe von Johannes Jost Werner Tochter Anna Elisabeth Werner Tochter Anne Katharine Werner		
21 Klaus Rother	Philipp Malsch und Anne Elisabeth geb. Messerschmidt	1	1
	Werner Malsch und Catharine Elisabeth geb. Röhrling Sohn Valentin ; Tochter Anna Elisabeth ; Sohn Henrich		
22 Hof Schwarz- bach	Daniel Fehr, Witwer, Gastwirth im Schwarzenbach und Martha Elisabeth geb. Brüdmehl	1	1
	Tochter Anna Elisabeth ; Sohn Johann Heinrich Witwe Anna Elisabeth mit unverheiratetem Sohn Christian		
23 Franz Gockell	Christian Werner und Anne Elisabeth geb. Werner	1	1
	Sohn Conrad Werner und Hanne Catherine geb. Dippel Sohn Johannes ; Tochter Elisabeth		
24 Willi Fehr	Christian Fehr und Anne Elisabeth geb. Heußner	3	2
	Tochter Marthe Elisabeth ; Tochter Anna Elisabeth ; Sohn Heinrich ; Sohn Wilhelm ; Sohn Adam		
25 Anni			
	Heinrich Kilian, Witwer		

Schmoll	Ludwig Walter und Anne Elisabeth geb. Kilian Tochter Dorothea ; Tochter Anne Katharina		
---------	---	--	--

Haus-Nr.	Ein - und Beiwohner	Knechte	Mägde
26 Anni Schwarz	Johann Heinrich Schmoll und Anne Elisabeth geb. Schmidt Vater Georg Schmoll ; Mutter Marie Elisabeth Reinbold Sohn Georg ; Sohn Christian ; Sohn Heinrich ; Tochter Anne Marthe		
27 Heinrich Gerlach	Johann Adam Kilian und Anne Katherina geb. Friedrich Sohn Johannes ; Tochter Katherina Elisabeth		
28 Georg Landgrebe	Conrad Baetzing und Anne Marie geb. Zilch Mutter Marie Elisabeth geb. Müller Tochter Anne Marthe mit Conrad Rose in Albshausen Sohn Heinrich		
29 Adolf Sinning	Christian Sinning, Grebe und Anne Katharina geb. Sinning Sohn Daniel Sinning und Elisabeth geb. Griesel Sohn Nicolaus ; Sohn Gottfried ; Sohn Arnold Sohn Daniel mit 2. Ehefrau Elisabeth geb. Sinning mit den Kindern Christian ; Gottfried ; Arnold ; Carl und und Anne Catharine	1	3
30 Pfarrhaus	Ludwig Weiß und Margarethe Elisabeth geb. Hildebrandt		2
31 Hirten- haus	Gemeindehirtenhaus mit Besitzer Heinrich Bratalot und Anne Barbara geb. Kilian mit Catharine Elisabet Dieses Haus ist in jener Zeit verkauft worden.		
32 Günther Mainz	Nicolaus Weinreich und Elisabeth geb. Lotzgesell ; Sohn Andreas Weinreich und Catherine Elisabeth geb. Riemann Tochter Anne Elisabeth Weinreich und Georg Hüther mit Tochter Marthe Elisabet Sohn vom Nicolaus : Johannes Tochter von Andreas : Catharine Elisabet		
33 Franz Dittmar	Hans Kurt Eckel und Anne Marthe geb. Wiegand Sohn Martin ; Sohn Johannes ; Sohn Heinrich Conrad Eckel und Anna Catharine geb. Redenroth mit den Kindern: Anne Elisabeth; Marthe Elisabet ; Anne Catharine		
34;Theod. Stephan	Johannes Schmoll und Anne Elisabeth geb. Auschmann Sohn Friedrich ; Sohn Nicolaus ; Tocher Emilie		
35 Herrmann Thomas	Anne Elisabeth, des Heinrich Riemanns Witwe geborene Reinhard Sohn Daniel Riemann , Schmied, und Anne Katharine geb. Reinhard mit den Kindern Heinrich ; Daniel ; Catharine Elisabet Sohn von Heinrich Riemann : Johann Heinrich Tochter von Heinrich Riemann : Katharine Elisabeth		
36 Wilhelm Becker	Johann Jost Reinhard und Katherine Elisabeth geb. Ringeling Sohn Johannes Georg ; Tochter Anne Barbara Anne Gertrud und Johannes Leuchter mit Kind Georg		
37 Forsthaus	Johannes Groß und Anne Marthe geb. Schneider Tochter Anne Elisabeth Sohn Johannes Groß und Christine geb. Weideling mit Kind Elisabet		
38 Georg Landgrebe	Heinrich Schmoll , Schneider , und Anne Elisabeth geb. Weinreich Sohn Nicolaus Schmoll und Anne Marthe geb. Walther mit Kindern Heinrich ; Anne Christine ; Georg		
39 Jakob	Johannes Kilian und Anne Barbara geb. Reinhard Sohn Conrad Kilian ; Sohn Jakob Kilian ;		

Siemon	Tochter Anne Catharine ; Tochter Anne Elisabet		
	Ledige Schwestern des Johannes : Dorothea Elisabeth ; Anne Elisabeth		

Haus-Nr.	Ein - und Beiwohner	Knechte	Mägde
40 Heinrich Proll	Conrad Hering und Marie Martha Magdalene geb. Fischer Tochter Anne Martha ; Sohn Thomas ; Tochter Elisabet Sohn George Hering und Anne Elisabet geb. Wiederecht mit Kind Thomas		

NAMEN VON "ÄLTEREN"

10	Johann Just Martin und Anne Elisabeth geb. Apel		
15	Jacob Iffert und Wilhelmine geb. Hartung		
15 1/2	Johannes Bock und Anne Katharina geb. Schneider		
24	Henrich Feuring und Anne Katharine geb. Reinhard		
25	Johannes Werner und Anne Katharine geb. Ringeling Tochter Anne Gertrud Sohn Johann Jost Werner und Marie geb. Vogt		
26	Anne Elisabeth Kraft , ledig		
27	Marie Sophie Meurer Tochter des verstorbenen Pfarrers Meurer		
31 Hirten- haus	<u>Alle wohnten nacheinander im Hirtenhaus Nr. 31</u> Marthe Elisabeth Hupfeld , ledig mit Tochter Marie Heinrich Schaeffer und Anne Elisabeth geb. Feuring Sohn Johann Heinrich ; Sohn Christian Georg Sinning und Anne Christine geb. Proll nach Guxhagen verzogen Johann Adam Henkel , Bergmann, und Anne Marie geb. Friedrich. Kinder: Anne Gertrud ; Wilhelm ; Anne Elisabeth ; Philipp ; Johann George Adam Henkel in 2. Ehe verh. Mit Catharina Elisabeth geb. Koch. Die Ehe blieb kinderlos. Johann Georg Haldern und Anne Katharine geb. Fehr Tochter Anne Elisabeth ; Tochter Anne Marthe Tochter Elisabeth		
38	Johann Jost Reinbold und Marie geb. Hupfeld		
31	Johann Just Feuring und Anne Christine geb. Groß		

**Nachfolger in genannten Häusern nach 1810 oder
Besitzer von neu gebauten Häusern**

10	Heinrich Bätzing und Anne Marthe geb. Riehs Sohn Konrad ; Tochter Anne Marthe		
	Johann Eckel und Anne Elisabet geb. Dippel Sohn August ; Sohn Julius ; Tochter Anne Elisabet Tochter Anne Catherine ; Tochter Anne Marthe		
16 1/2	Jacob Dittmar und Anne Elisabeth geb. Reinhard Sohn Johannes ; Tochter Anne Barbara ; Tochter Sophie Tochter Anne Catherine ; Sohn Conrad		
10 3/4	Nicolaus Steube und Anne Catherine geb. Erbeck Sohn Jacob ; Sohn Balthasar ; Tochter Anne Elisabet		
?	Johann Jost Barthel und Marthe Helene geb. Diegeler Sohn Jakob ; Tochter Anne Elisabet		
?	Nicolaus Groß und Elisabet geb. Malsch		

	Tochter Anne Elisabet		
?	Christoph Reinhard und Anne Gertrud geb. ? Sohn Henrich ; Tochter Anne Catherine		

Fortsetzung

Nachfolger in genannten Häusern nach 1810 oder
Besitzer von neu gebauten Häusern

?	Heinrich Döring und Dorothee geb. Angersbach Tochter Christine ; Tochter Anna Barbara		
?	Christoph Reinhard und Anne Gertrud Sohn Henrich ; Tochter Anne Catherine		
19 3/2	Christian Mosebach und Anne Catherine geb. Kilian Sohn Johannes ; Auszügler Johannes Kilian		
20	Georg Proll und Anne Catherine		
25	Justus Wambach und Anne Elisabet geb. Kilian Sohn Daniel ; Sohn Conrad ; Sohn Wilhelm Töchter Anne Catherine ; Anne Elisabeth ; Sohn Henrich		
?	Henrich Schäfer II und Elisabet geb. Schaden Sohn Christian ; Sohn Adam		
?	Heinrich Einel und Christine geb. Schmoll Sohn Johann George ; Sohn Martin		
?	Heinrich Klein und Anne Catherine geb. Aßmann Sohn Johannes ; Tochter Christine		
?	Henrich Schmoll II und Anne Elisabet geb. Reinhard Sohn George ; Sohn Christian ; Sohn Henrich Tochter Anne Mathe		

In dem Buch " Catalogus communicantium"
fanden wir auch eine Liste "Armengelder"

Am 18. Januar 1877 wurden von der Gemeinde ganze
23 Mark 24 Pfennig

- Witwe Löwer : 1 Portion und 2 Mark 59 Pf
2. Witwe Barthel : 1 Portion und 2 Mark 59 Pf
3. Witwe Feuring : 1 1/2 Portion und 2 Mark 59 Pf
4. Christoph Feuring : 1/2 Portion und 1 Mark 29 Pf
5. Witwe Fehr : 1 Portion und 2 Mark 58 Pf
6. Anton J. Seets : 1 Portion und 2 Mark 58 Pf

(Portion : vermutlich Lebensmittel)

Für die Jahre 1878 und 1879 wurden ähnliche
Aufschreibungen getätigt.

Die Auszahlungen erfolgten von der Kirchengemeinde und
wurden vom Pfarrer und zwei Kirchenvorstehern bestätigt.
bestätigt. Von weiteren Zahlungen liegen keine
Aufzeichnungen vor.

Die Namen der Hauseigentümer in der ersten Spalte
stammen aus dem Jahre 1971. Siehe Chronik, Teil I



AUSSPRÜCHE BERÜHMTER ZEITGENOSSEN

- Für Sorgen sorgt das liebe Leben, und Sorgenbrecher sind die Reben. *J. W. von Goethe*
- Lachen ist eine Therapie, die sogar Spaß macht. *Norbert Stoffel*
- Uhrzeiger sind Peitschen für alle, die sich als Rennpferde mißbraucht fühlen. *Francois Mitterand*
- Man muß dem Körper Gutes tun, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen. *Erika Imobersteg*
- Das Menschenleben ist seltsam eingerichtet: nach Jahren der Last folgt die Last der Jahre. *Alfred Polgar*
- Je älter man wird, desto mehr braucht man einen Weißt-du-noch-Freund. *Tilla Durieux*
- Tu immer recht. Das wird einige Leute dankbar machen, und den Rest in Erstaunen versetzen. *Mark Twain*
- Wer an seine Grenzen stößt, holt sich blaue Flecken. *Norbert Stoffel*
- Manchmal ist es ein Fehler, keinen Fehler zu machen. *Rupert Schützbach*
- Die Ehe ist die schönste Sache der Welt, wenn es mehr Kür und weniger Pflicht gäbe. *Jeanne Moreau*
- Wenn es einen Weg gibt, wichtige Entscheidungen zu verzögern, findet man ihn mit Sicherheit. *Hans Eberhard Scheffler*
- Es ist ein großer Vorteil im Leben, die Fehler, aus denen man lernen kann, frühzeitig zu machen. *Winston Churchill*
- Man darf nicht das Gras wachsen hören, sonst wird man taub. *Gerhart Hauptmann*
- Es gibt alte Esel und junge Esel. Die jungen sind nur etwas gesünder. *John Boynton Priestley*
- Die Einsetzung einer Kommission erlaubt es, ein Problem auf ehrenhafte Weise vom Tisch zu bekommen, ohne es zu lösen. *Manfred Rommel*
- Es ist immer verwirrend, wenn der falsche Mann die richtigen Sachen sagt. *Robert Neumann*
- Lebenskunst besteht zu neunzig Prozent aus der Fähigkeit, mit Menschen auszukommen, die man nicht leiden kann. *Samuel Goldwyn*
- Der erste Dummkopf war Adam, und da die Dummköpfe so zahlreich wie robust sind, haben sie die bewohnte Welt überrannt. *Ambrose Bierce*
- Mehr zu hören, als zu reden – solches lehrt uns die Natur: sie versah uns mit zwei Ohren, doch mit einer Zunge nur. *Gottfried Keller*
- 1789 wurden erstmals die Menschenrechte als Gesetz verabschiedet. Keiner weiß wo sie sich heute aufhalten. *Stephanus Müller*
- Statt mit Autos und mit Sprechpuppen spielten wir früher mit Mai- und Kartoffelkäfern. Die liefen sogar ohne Batterie. *Werner Mitsch*
- Unsere Erde ist ein Ball und wir spielen damit. *Gert Grote*
- Wenn jeder Mensch ahnte, von wie vielen er durchschaut wird! *Elias Canetti*
- Ein gutes Gedächtnis ist eine gute Gabe Gottes, vergessen können ist oft eine noch bessere. *Lichtenberg*

Großgemeinde Guxhagen

Guxhagen wurde urkundlich im Jahre 1352 als “Kukushayn” erstmals erwähnt. Das Dorf stand immer im Schatten des Klosters Breitenau, das im Jahre 1113 von Werner von Grüningen gegründet wurde.

Albshausen hat mit 1.003 ha die zweitgrößte Gemarkungsfläche nach Guxhagen und ist unter der Bezeichnung Alboldeshusen kurz nach 1074 in Urkunden der Klöster Hasungen und Breitenau erwähnt worden.

Büchenwerra, erstmals im Jahre 1057 erwähnt. Früher hatten die Bewohner Fischereirechte. Durch Treideldienste (ein Schiff vom Ufer aus durch Ziehen fortbewegen) verdienten viele Einwohner ihr täglich Brot.

Ellenberg wurde 1357 unter der Bezeichnung “Ellinberg” erstmals urkundlich erwähnt. An zwei verschiedenen Orten fand man den großen und kleinen Menhir. Beide stammen etwa aus der Zeit um 1800 vor Christus.

Grebenau hat bereits im Jahre 786 bestanden. Aus dieser Zeit stammt auch die erste Kirche, die Lulluskapelle, ein kleines Gotteshaus mit großem Einzugsgebiet.

Wollrode, ist erstmals 1228 in einer Urkunde des Klosters Breitenau erwähnt. Nähere Einzelheiten sind in den beiden Chronikbänden nachzulesen.

Die Großgemeinde Guxhagen hat eine Gemarkungsfläche von ca. 2.630 ha. Die Einwohnerzahl beträgt ca. 5.400. Guxhagen ist Verwaltungssitz und namensgebend für das Gemeinwesen.

Die ehemals selbstständigen Gemeinden Albshausen, Büchenwerra, Ellenberg, Grebenau und Wollrode wurden im Februar und März 1971 nach Guxhagen eingemeindet.. Jeder der Gemeinden hatte einen sogenannten Grenzänderungsvertrag mit der Gemeinde Guxhagen abgeschlossen, der zum Inhalt hatte, daß verschiedene Investitionsmaßnahmen innerhalb von 10 Jahren vordringlich durchzuführen sind..

Der Grenzänderungsvertrag für Wollrode sah folgende Maßnahmen vor:

Fortsetzung des Innerortsstraßenbaues einschließlich des “Hannibalweges”.

Fertigstellung der Erschließungsanlagen in den Bebauungsplänen 1 und 2.

Bau einer Umkleidehalle am Sportplatz.

Ausstattung eines Kinderspielplatzes.

Bachregulierung und Ausbau der Bachstraße.

Kirchenrenovierung.

Der Erlös aus dem Verkauf der Gebäude und Grundstücke des früheren Schulverbandes Albshausen / Wollrode ist in beiden Ortsteilen

Vermögenswirksam anzulegen. –

In Wollrode wurde ein Großzelt für die Vereine erworben.

Bis auf den Ausbau der Bachstraße sind alle Maßnahmen durchgeführt worden.

Gründung der Feuerwehr Wollrode

In alten Büchern fand man Hinweise auf das Datum 28.10.1819, an dem ein Gesetz über das Feuerlöschwesen erlassen wurde. Die dann folgenden verbesserten Ausführungsbestimmungen vom Februar 1835 und April 1838 durch das Kurfürstliche Landratsamt sind im Grunde bis heute noch gültig, wenn auch die moderne Zeit andere bzw. zusätzlich Trupps geschaffen hat.

Man mußte in jener Zeit davon ausgehen, daß nur wenige Orte eine Feuerlöschspritze hatten, und so der Ledereimer ein unentbehrliches Requisit jeder Feuerwehr war. Vergangenheit ist auch der "Feuerreiter", jener Mann oder jene Männer, die die Nachbarwehren holen mußten oder den Landrath zu benachrichtigen hatten.

Man kam aus der Zeit, in der die Fachwerkhäuser wegen Feuersgefahr verputzt werden mußten. Da damals der Baugrund sehr teuer war, gab es in den Städten und größeren Orten viele schmale hohe Häuser, die fast aneinander "klebten" und die Feuergefahr immer erhöhten.

So wurden also 1835 / 1838 Nägel mit Köpfen gemacht und die Feuerwehren einheitlich organisiert. Nach und nach wurden die Feuerwehren verbessert und es kamen Feuerspritzen bis in das letzte Dorf, wenn auch im Anfang mit Pferden gezogen und von Menschenkraft wippartig bewegt, um das Wasser in die damals noch kleinen Rohre zu bekommen.

Mit dem Bau einer Wasserleitung begann ein neuer Abschnitt im Feuerlöschwesen. Die Hausbrunnen blieben, aber es gab nun die Möglichkeit, Hydranten einzubauen und Standrohre aufzusetzen, um Wasser direkt aus der Leitung zu bekommen, nachdem im Wasserbassin am Vockenbergr die Hälfte des Bassins als Feuerreserve ausgebaut worden war.

Ein letzter entscheidender Schritt beeinflusste auch das Feuerlöschwesen in Wollrode, nämlich das Verrohren unseres Baches mit Einsatz der Stau-vorrichtungen. So war es möglich, neben den Hydranten mit gestautem Wasser zweigleisig das Feuer zu bekämpfen.

In diese Zeit hinein begann hier und dort die Überlegungen eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen, um auf der Basis der Pflichtfeuerwehr freiwillig diesen Dienst zu tun.

Die Pflichtfeuerwehr bestand aus allen Männern eines Ortes im Alter von 16 – 18 Jahren bis hin zu 55-jährigen, die bis in die heutige Zeit aufgestellt wird, wenn keine Freiwillige Feuerwehr im Ort vorhanden ist oder durch Dezimierung oder anderer Gründe der Feuerschutz nicht mehr gewährleistet ist.

Die Situation im Gründungsjahr 1929 war geprägt von bestehenden oder entsprechenden Jugendverbänden, die auf die Straße gingen und teilweise mit Kapellen marschierten.

So war auch der Boden für eine militärähnliche Organisation wie die einer uniformierten Feuerwehr auch in unserem Dorf bereit. Zudem gab es viele Arbeitslose, die ein wenig Inhalt in ihr Leben bringen konnten.

So wurden im Laufe des Jahres 1929 die Fäden gesponnen und die Idee einer Freiwilligen Feuerwehr unter den jungen Männern von Wollrode heftig diskutiert.

Dann kam die Bekanntmachung durch den Ortsdiener mit Ortsschelle an allen Straßenecken von Wollrode: "Einladung zu der Gründungsversammlung einer Freiwilligen Feuerwehr am 29. Oktober um 8 Uhr abends in der Wirtschaft Fehr.

Es dauerte sicher einige Zeit, bis der Kommandant Martin Thomas alle Bewerber in die richtigen Mannschaften eingeteilt hatte, und der Bürgermeister Heinrich Schmoll das Schlußwort sprechen konnte.

Man war schon moderner geworden und brauchte keinen Feuerreiter mehr, sondern ein oder zwei Hornisten, die den Feueralarm im Dorf weitergaben. Als letzter Hornist, bevor die Sirenen aufgestellt wurden, war unser unvergessener Hermann Thomas, dessen Töne bzw. Hornsignale den älteren Einwohnern von Wollrode noch heute in den Ohren klingen.

Auch früher machte man Streiche

Als unsere Väter etwa in dem Alter waren, um in froher Runde Streiche auszufressen, also um das Jahr 1900, gab es noch auf den großen Bauernhöfen die Knechte und Mägde.

Nach manch anstrengendem Tag traf man sich auf der "Scheibe", also vor dem Wirtshaus, denn um hineinzugehen hatte man kein Geld. Hier wurde "geschnuddelt", ein bißchen geflirtet und vielleicht auch mal geküßt..

Nur im Frühjahr und im Herbst fehlten die Knechte vom Sinning'schen Bauernhof. Die mußten nämlich noch nach Feierabend ein oder gar zwei Fuder Mist laden und die Mägde im Haus putzen.

Da aber in Wollrode schon immer zusammengehalten wurde, beschloß die Burschenschaft dem Sinning mal einen Denkkzettel zu verpassen.

Also am nächsten Abend, als der Bauer Sinning sich anschickte ins Bett zu gehen, gingen alle zum Hof Sinning, luden den Mist wieder ab, nahmen den Wagen auseinander und zogen ihn in seinen Einzelteilen auf den Scheunenboden. Die große Scheunenklappe war direkt dem Hauseingang gegenüber.

Nun wurde oben wieder alles zusammengebaut und auch der Mist in Körben hochgezogen. Alles wieder aufgeladen und mit dem "Plätschebräd" (Schlagbrett) festgeklopft.

Als der Bauer Sinning am anderen Morgen aus seiner Haustür trat, suchte er den Wagen Mist vergebens und bekam fast einen Schlaganfall, bestimmt aber einen Schreikrampf, als er seinen Wagen auf dem Scheunenboden erblickte.

Fortan, so erzählen unsere Väter, sollen die Knechte und Mägde wieder mit den anderen zusammen den Feierabend genossen haben.

WOLLRODE IM JAHRE 1998

Einwohnerzahl: 594 Einwohner

Größe der Gemarkung: 3.477.914,- qm

Entfernung zu angrenzenden Nachbargemeinden (ab Dorfein- oder Ausgang)

GUXHAGEN (Kerngemeinde)	2,0 km	KASSEL-Königsplatz	15,1 km
FULDABRÜCK - Dörnhausen	3,1 km	UNTER-ALBSHAUSEN	0,5 km
SÖHREWALD - Wellerode	7,7 km	OBER-ALBSHAUSEN	1,2 km
SÖHREWALD - Wattenbach	5,0 km	MELSUNGEN-Rathaus	12,0 km

Politische Vertreter von Wollrode

im Gemeindevorstand: Kurt Weingarten (SPD)

in der Gemeindevertretung: Bernd Kördel (SPD) ; Volker Thüne (SPD) ; Karl-Heinz Spengler (GL) ; Klaus Reinbold (GL)

im Ortsbeirat: Heinrich Proll (Gemeinschaftsliste;GL);Ortsvorsteher ; Lothar Barthel (SPD); stellvertretender Ortsvorsteher ; Irene Franiek (SPD);Christine Schmidt (GL); Reinhard Jung (GL) ; Georg Margraf (SPD) ; Karl-Heinz Spengler (GL);

Die Wollröder Vereine und ihre Vorsitzenden

Turn- und Sportverein 1912 Wollrode	Helmar Proll.
Freiwillige Feuerwehr Wollrode	Johannes Schlietadt.
Gemischter Chor 1896 Wollrode	Elke Körner.
VdK Wollrode/Albshausen	Klaus-Gisbert Linsel.
Posaunenchor Wollrode/Körle	Emil Jung.
Motorradclub	Peter Beger.
Jagdenossenschaft Wollrode	Günther Mainz
SPD-Ortsverein	Bernd Kördel.

Geschäfte:

EDEKA-Laden ; Schreinerei Momberg ; Eiermann (Verkaufsauto) ; Gefrierkost (Verkaufsauto); Bäckerei Most,Guxhagen (Verkaufsauto) ; Bäckerei Schade, Körle (Verkaufsauto).

Gaststätten:

“Wollröder Krug”, Speisegaststätte und Saal ; Vereinsheim TSV 1912 Wollrode ;

Banken:

Schalterwagen der Kreissparkasse einmal wöchentlich in der Bachstraße.
Filiale der Raiffeisenbank Guxhagen Haus Kaiser ; Herkulesstraße (1999 geschlossen).

Postfiliale:

im Haus Knippschild ; Herkulesstraße(am 27. Mai 1998 geschlossen).

öffentliche Gebäude:

Saal der ehemaligen Gaststätte. Renovierung und Umbau im Rahmen der Dorferneuerung.
Feuerwehrgerätehaus ; altes Spritzenhaus (früher Hirtenhaus) ; Kirche ; Pfarrhaus ; Friedhofshalle.

Feste:

Aufstellung des Maibaumes (Feuerwehr) ; jährliches Sommerfest des TSV 1912 Wollrode (seit 1970) ; Lindenfest (Gesangverein) ; Kirmes ; seit 1984 Zeltkirmes ; verschiedene Straßenfeste.

Sportstätten

Sportplatz mit Umkleidegebäude und integriertem Vereinsheim und Grillhütte. Kinderspielplatz in der Herkulesstraße. Bolzplatz in der Schulstraße.

Andere Besonderheiten:

Beginn der Grundstücksbebauung im Neubaugebiet Mühlenfeld, zwischen Schwarzenbach und Kohlenstraße.

Erwerbstätige in Wollrode im Jahre 2000

Vollerwerbs-Landwirte

Rainer König,	Kohlenstraße
Wilfried Damm,	Grebenauer Weg
Heinrich Friedrich,	Pfeiffergasse
Heinz Fehr,	Birkenallee

Nebenerwerbs-Landwirte

Helmar Proll,	Nordstraße
Fritz Gockell,	Bachstraße
Gerhard Gerlach,	Bachstraße
Günther Mainz,	Bachstraße
Gerhard Schwarz,	Wendelgasse
Volker Krug,	Bachstraße
Werner Keßler,	Kohlenstraße
Wilhelm Felsch,	Zum Brand
Helmut Scheffer,	Grebenauer Weg

Handwerksbetriebe und Hauptgewerbe

Heinrich Momberg,	Kohlenstraße	Schreiner
Gerhard Wöske,	Kohlenstraße	Edeka-Laden
Fritz Gockell,	Bachstraße	Landmaschinen & Schmiede
Gerth Kohl,	Bachstraße	Süßwaren & Eis
Hartmut Scheffer,	Grebenauer Weg	Treppentechnik & Feuchtraumbehandlung

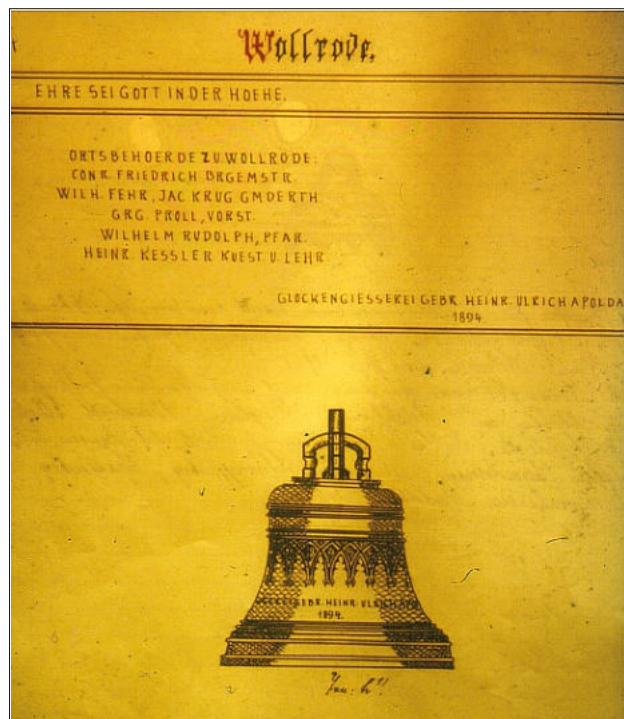
Handwerk und Gewerbe im Nebenerwerb

Walter Dollhopf,	Schulstraße	Holzverarbeitung
Karlheinz Opfer	Sonnenhang	Holzverarbeitung
Winfried Anacker,	Kohlenstraße	Pkw- An- und Verkauf
Gerhard Gerlach,	Kohlenstraße	Gastwirt "Wollröder Krug"
Herbert Zimmermann,	Bachstraße	TV – HiFi – Video
Klaus Dieling, /	Südring	Holzverarbeitung
Frank Diegeler,	Südring	

Pendler in Betriebe nach Kassel, Baunatal und Melsungen

Ein großer Teil der Pendler aus unserem Ort arbeitet im VW-Werk in Baunatal, bei Adtranz, früher Henschel (Lokomotivfabrik) in Kassel, bei Mercedes in Kassel, bei B. Braun (medizinische Geräte) in Melsungen, um die größten Arbeitgeber in unserer Region zu nennen.

Weitere Bewohner unseres Dorfes sind in Behörden und anderen kleineren Betrieben in Kassel, in Guxhagen, oder in der näheren Umgebung beschäftigt.



Wollrode

Ehre sei Gott in der Höhe

Ortsbehörde zu Wollrode :
Conr. Friedrich Brgemstr.
Wilh. Fehr , Jac Krug , Gmderth.
Grg. Proll, Vorst.
Wilhelm Rudolph, Pfar.
Heinr. Kessler Küst. u. Lehr.

Glockengiesserei Gebr. Heinr. Ulrich, Apolda
1894

Wollrode

1950

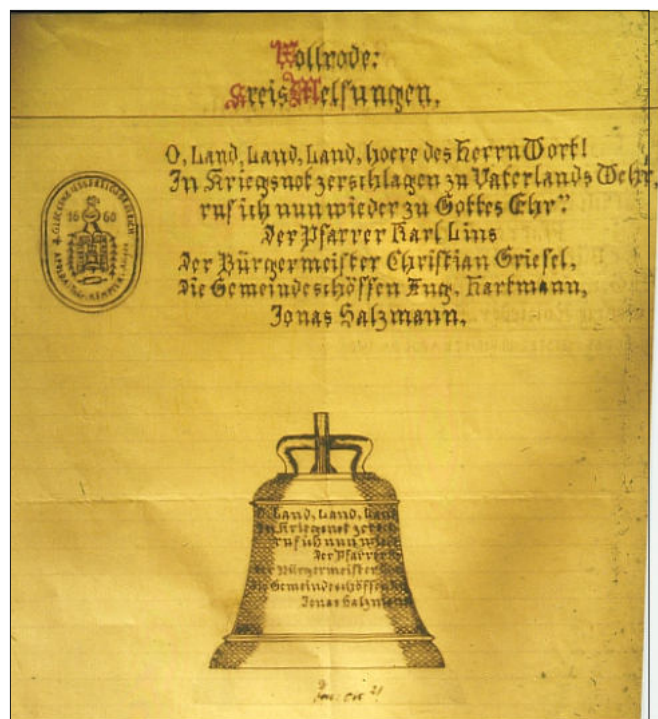
Inscription am oberen Rand der Glocke:
Lobet den Herrn / Ihr seine Engel /
Ihr starken Helden /
die ihr seinen Befehl ausrichtet /
daß man höre die Stimme seines Wortes.

Psalm 103 ; Vers 20

Sie ist heute unsere große Glocke,
siehe nächste Seite

Inscription am unteren Rand der Glocke:
Karl Fehr und dessen Ehefrau Helene Fehr
verloren vier Söhne in schwerer Zeit.
Diese Glocke soll rufen zur Ewigkeit.

In den beiden Teilen der Chronik
wird diese Familie Fehr
als "Rehnerts" bezeichnet



Wollrode

Kreis Melsungen

O, Land, Land, Land, hoere des Herrn Wort!
In Kriegsnot zerschlagen zu Vaterlands Wehr,
ruf ich nun wieder zu Gottes Ehr."
Der Pfarrer Karl Lins
Der Bürgermeister Christian Griesel,
Die Gemeindegewählten Aug. Hartmann,
Jonas Salzmann

Die Glocke stammt aus dem Jahr
1921

Sie wurde auf Grund der eingetragenen Namen
vermutlich von der
Gemeinde Albshausen gestiftet.

Glockengiesserei Gebr. Ulrich
1660
Apolda, Thür.
Kempten, Allgäu

Sie ist heute unsere kleine Glocke

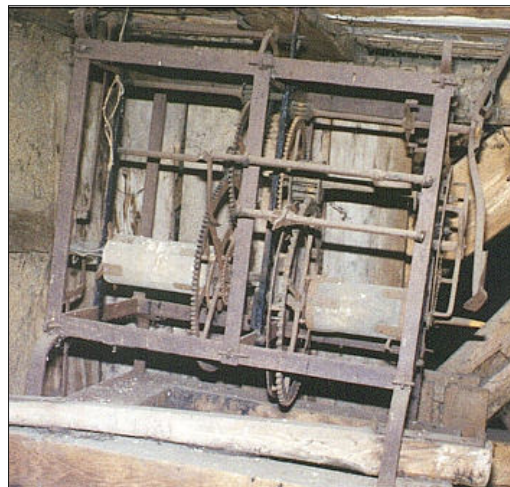




GLOCKENWEIHE 1950



DIE GLOCKE



DAS UHRWERK

GESCHICHTLICHER NACHWEIS VON WOLLRODE
aufgefunden in den Unterlagen der Kirchengemeinde Wollrode

Geschichte der Pfarrei Wollrode und der zum Kirchspiel gehörenden Ortschaften
Ober- und Unteralbshausen und Körle.

--- Originaltext ---

Entstehung, Bildung und Dotierung der Pfarrei

Die Muttergemeinde Wollrode

Alle Wahrscheinlichkeit nach ist die erste Niederlassung zu Wollrode von den Höfen "Steileberc und Werenheresrode", welche beide Höfe im Jahr 1155 dem Kloster Breitenau übergeben wurden.

(Die Grafen Werner hatten in der Söhre drei Dörfer angelegt: Hagen, Wernerode und Stelberg. Diese sind in den folgenden Jahren wieder ausgegangen. (Historische Beschreibung von Dr. G. Landau siehe Ortschaften im Kurfürstentum Hessen).

Stelberg = Steileberc = 1155
Stelenberge = 1231 (Steil für lateinisch Steigalarduns)

Nach Übergang dieser beiden kleinen Höfe (viculus = Dörflein) an das Kloster Breitenau --einer Benediktiner-Abtei, 1120 von Gut Werner zu Holzhausen gestiftet--, sind vermutlich die Bewohner dieser Dörflein, von denen man auf den Waldwiesen in der Nähe von Stellberg heute noch einzelne Länderfurchen unterscheiden kann, mehr in das Tal des unweit Stellberg entstehenden Schwarzbach verzogen und kommt im Jahre

1228 der Name Wolnolderode
1318 ecclesia in Wolfelderode
1412 Wolderade

zustande.

1335 = Sneppendal
1309 = der Schwarzbach
1342 = Sneppindal
1289 = verkauft Arnold von Wollrode dem Kloster zu Breitenau alle seine Güter zu Wolnolderode, Alboldeshusen und Hagen.

Wollrode:

Der Name gehört seiner Entstehung nach wahrscheinlich in die Zeit vom 9. bis 12. Jahrhundert unter die Ortsnamen, die sich auf "Fal – hagen – rode – (rore) – burg – fels – stein – usw. enden.

Vermutlich hängt auch der Name zusammen mit einer Person, welche "Wolfort" geheißen hat.

1268 Urkunde: Wolnolderore = Wanderung deutscher Stämme – die letzten großen Rodungen.

1342 Konrad von Venne und Hermann von Holzheim verkaufen dem Kloster zu Breitenau alle Güter zu Wolnolderode und in Sneppintal gelegen.

1412 Der Abt Henricus zu Breitenau präsentiert zu der Pfarrkirche zu Wolderode und zur Kapelle zu Alboldishusen, den vom Rektor Hartmann zu Lichtenau zum Pfarrer auserwählten Presbiter Conrad Monschennis.

Alboldeshusen ist demnach schon im Jahre 1412 mit Wolderode kirchlich verbunden gewesen.

Körle hatte bis 1299 einen eigenen Pfarrer.

Am 11. August 1309: Der Abt Siegfried von Breitenau verspricht dem Landgrafen Johann 300 Hufen Landes zwischen der Fulda und dem Schwarzbach unter der Bindung einzuräumen, daß er darin eine Stadt baue.

1123 : Adalbert von Mainz – Erzbischof – verzeichnet und bestätigt die dem Kloster Hasungen bisher gemachten Schenkungen. Unter dem Namen, welche hierbei verzeichnet, befindet sich auch : “Wiebertus Monachus I mansum Aboldeshusen” mansus = Gut von 72 Acker. (*wahrscheinlich heutiges Pfarreiland*).

1247 : Nicht alle “Centen” (die den Zehnten abgeben mußten) hatten ihren eigenen Centgrafen, sondern es wurden hier manchmal etliche “zusammengeschlagen” und von ein und derselben Person zu gleicher Zeit versehen. Es gab dann ein Landgericht “höherer Klasse”, welches die gemeinen hessischen Land- und Centgerichte unter sich hatte. Welche letztere Centenal sublimes oder territoriales genannt sind. Wollrode gehörte zu dem alten landgräflichen Gericht Milsungen und zwar zu dem Unteramt mit den Ortschaften : Cörle, Lubenhausen, Wagenfurth, Albshausen und Empfershausen.

1780 zu Wollrode wohin Albshausen und das Wirtshaus “Der schwarze Bach” genannt, eingepfarrt sind, gehört Körle als Filial und sind dahin eine Mahl- und Schlagmühle eingepfarrt.

Warpel	=	bildliche Bezeichnung	=	Erhöhung	=	Aufwurf
Warplok	=	steiler Wald			=	– wozu die Lage des Ortes stimmt in der Söhre gelegen.
Söhre	=	soren	=	dürr werden, ---	also ein wasserarmer Berg.	

Es sind eine Reihe von Dörfern durch die Ungunst der Lage oder Verhältnisse oder ein Zusammenwirken von beiden geradezu ausgegangen, ohne daß eine Übersiedlung der Bewohner nach anderen Orten nachweisbar ist.

Die hoch im Wald oder auf rauhem Gebirge angelegten Orte hatten so sehr mit der Ungunst der Witterung, des Klimas, der Unfruchtbarkeit des Bodens und einem zahlreichen Wildbestand, insbesondere den Raubtieren zu kämpfen, daß viele von Anfang an nicht recht gedeien wollten und bald wieder ausgingen.

Schon aus dem 12. Jahrhundert sind davon mannigfache Beispiele überliefert ; einzelne Orte wurden versuchsweise von Neuem aufgebaut, doch hatten die Versuche nur selten dauernden Erfolg. Denn bei dem kümmerlichen Ertrag des Bodens und einem oft unbilligen Druck der Abgaben konnten die regelmäßig wiederkehrenden Unglücksfälle, welche durch Fehden, Krankheiten, Mißwuchs und Hagelschlag herbeigeführt wurden, nicht überwunden werden.

Vor allem waren es die Fehden des 14. und 15. Jahrhunderts, die zahlreiche Orte wüst gelegt haben. Bei dem System der mittelalterlichen Kriegsführung, bei der Zerstörung und Verwüstung fast der einzige Zweck derselben war und wo man des Feindes nicht habhaft werden konnte, hielt man sich an dessen Eigentum schadlos.

Wie der Landadel für die Schulden seines Herrn Pfändbar war, so war sein Besitz bei jeder Fehde auch das nächste Angriffsobjekt. So darf es uns nicht wundern,

wenn solche Orte von den Bewohnern bei dem ersten besten Unglücksfall preisgegeben wurden.

Wir haben dafür eine Menge urkundlicher Belege, mit ausdrücklicher Angabe der Gründe, welche die Bewohner zum Davongehen bestimmten: Überladen mit Diensten und Abgaben, jämmerlicher Wildschaden, Krieg, Brand usw. In diesen Fällen fand ein völliges Verlassen der Orte statt. Ihre Feldmarken gingen wieder in Wald über. Fast in allen größeren Wäldern haben sich Spuren solcher ausgegangenen Orte erhalten. Wenn sonst nicht mehr vorhanden ist, sind oft die Namen der Fluren, die daran erinnern. "Brand" deutet auf Rodung durch Brand hin.

Die eingepfarrte Gemeinde Ober- und Unteralbshausen.

1074 = kommt der Name "Alnoldes husen"
1232 = derselbe Name jetzt "Alnoldeshusen"
1289 = derselbe Name "Alboldeshusen" = Haus des Alwold

1123 = Bei der Bestätigung der dem Kloster Hasungen gemachten Schenkungen durch den Erzbischof Adalbert von Mainz befindet sich auch unter dem Namen der Zeugen, welche diese Schenkung von den Brüdern Arnolf und Adelmann gesehen und gehört haben, Wiebertus monachus I mansum Aboldeshusen.

1289 = Arnold von Wolrode verkauft alle seine zu Wolrodderode und Alboleshusen und Hagen gelegenen Güter an das Kloster Breitenau.

1412 = präsentiert der Abt Henricus zu Breitenau den vom Rector Hartmann zu Lichtenau zum Pfarrer erwählte Presbyter Conrad Monschenis.

Ab 1597 sind in Wollrode Kirchenbücher vorhanden. Sie wurden in der Reihenfolge geführt: Taufen bzw. Geburten – Hochzeiten – Beerdigungen

Nur von 1625 bis 1636 gibt es keine Eintragungen. Entweder gab es mitten im 30-jährigen Krieg keine Tinte mehr oder in dieser Zeit keinen Pfarrer.

Ab 1648 sind jährlich wieder 4 - 5 Geburten verzeichnet. Auch gab es in dieser Zeit wieder Konfirmationen. In diesen Jahren waren die meisten Konfirmanden 12 Jahre alt, nur ab und zu mal 12 – 14 Jahre alt. Bis 1718 waren es wieder in der Regel 8 – 10 Konfirmanden / innen. Die Sprache war auch bei diesen Eintragungen wechselhaft. Ein Pfarrer schreibt von "Knäblein" und "Mägdelein" und ein anderer von "Söhnlein" und "Töchterlein".

Allen Frauennamen, egal ob Vor- oder Zuname wurde ein "in" an den Namen gehängt. (Wernerin)

Ab Frühjahr 1697 mußte eine Seuche oder gar die Pest im Dorf gewesen sein, denn in den kirchlichen Unterlagen wird fast jeden Tag ein oder mehrere Tote aufgezeichnet.

Solch außergewöhnliche Sterblichkeit ist dann nicht mehr vorgekommen.

Ab 1723 finden wir auch ein Verzeichnis der Kirchenbuße. In der Regel handelt es sich um unzeitigen Beischlaf. So auch die Vorbesitzer des Hauses Haldorn (heute Haus Ellenberg in der Wendelgasse) – von Beruf Förster – die als Ehepaar 1757 Kirchenbuße ablegen mußten, weil sie sicher heiraten mußten. Der Grund wurde fast immer in lateinischer Sprache vermerkt. Sie bekamen dann später laut Aufzeichnung noch weitere Kinder.

Der Beruf oder Stand wurde nur dann erwähnt, wenn es etwas Besonderes war:

z.B. Soldat, Forstläufer, Kastenmeister, Bürgermeister, Lehrer, Pfarrer usw.

Gesetze und Verordnungen im Jahr 1836

Eine sehr umfangreiche Verfügung geht von Dorf zu Dorf und kommt vom Kreisveterinär. Es handelt sich um "Die Belehrung über Lungenseuche".

Als 1. werden die Ursachen beschrieben, wobei unter anderem festgestellt wurde, daß neben schlechtem Futter auf den Wiesen, vor allem das Spülwasser der Alkoholbrennereien schuld daran sei.

Dann folgt 2. Ein Artikel über die Erkenntnis der Seuche in den verschiedensten Etappen.

3. wird "Der Sektionsbefund" beschrieben, wo aufgezeichnet wird, in welchem Stadium das Fleisch, und in welchem die Milch noch genießbar sind.

Es folgt dann 4. Beschreibung der Härte von Talg, Hörner und Hufe der geschlachteten oder getöteten Tiere, an denen man auch das Stadium dieser Seuche erkennen kann.

Als 5. und letztes erfolgen dann die Bestimmungen der Meldepflicht.

Im Jahr 1835 / 36 dürfen die Schafe nur vom 1. November bis 11. April auf den Wiesen gehütet werden.

Eine ebenfalls umfangreiche Anordnung wurde noch Ende 1835 erlassen, und im Frühjahr 1836 verteilt. Es betrifft die Anpflanzung und Pflege von Gemeindeobst. Man schreibt: wer Obstbäume pflanzt macht sich für die Mit- und Nachwelt verdient, indem er nicht nur die Umgebung des Ortes verschönert, sondern durch die Erzielung von Holz und Früchten auch die Mittel zur Ernährung vermehrt.

Die Schullehrer haben bei der Veredelung zu helfen. Ferner

- 1. Sind in Zukunft im Herbst alle Wege zu überprüfen, die Bäume zu schneiden.*
- 2. Fehlende Bäume sind zu ergänzen.*
- 3. Es sind neue Plätze zu ermitteln.*
- 4. ist zu melden, wie groß die schon vorhandenen Fehlstellen sind.*

Man macht nun auf die Bauordnung von 1773 aufmerksam, wonach eben alle Häuser und Ställe mit einer Lade geschützt sein sollen.

Im gleichen Jahr wird Klage geführt, daß eine große Menge fremder Kupfermünzen im Umlauf sei. Besonders Juden kauften diese mit großem Vorteil im Ausland und drängen diese den Leuten auf.

Für eine neue katholische Kirche in Hanau wird landesweit eine Kollekte genehmigt.

Alle Wirte werden an das korrekte Führen der Nacht- und Fremdenbücher erinnert.

Ab 2. Januar 1836 sollen in der landgrafschen "Behausung" in Guxhagen Vieh, Futter und Stroh verkauft werden.

Ebenfalls ist der Salzbedarf der einzelnen Familien wieder neu anzumelden.

Es ist immer noch verboten bei Gebäuden mit Holzziegeln die sogenannten "Strohfiedern" zu benutzen, die die Ziegeln auf dem Dach besser halten sollen.

Eine umfangreiche Verfügung über die Pferdezucht könnte heute genau so gelten, wie damals beim Erlaß 1836.

Zur Jahreswende 1835 / 36 wird der Albus als Zahlungsmittel abgeschafft. Die neuen

Rechnungseinheiten sind: Taler, Groschen und Heller.

Neue Gebäude sind nicht mehr mit "Fizegerten" sondern nur noch mit Lehmsteinen, besser aber noch Backsteinen zu errichten.

Da die Flachsspinnerei in allen umliegenden Dörfern ein wichtiger Wirtschaftsfaktor war, muß auch immer wieder neu gemeldet werden:

1. *Wieviel Acker sind angebaut ?*
2. *Ist der Wuchs gut oder kümmerlich ?*
3. *Ob und welche Erweiterung des Anbaus möglich ist ?*
4. *Wieviel Einwohner in diesem Arbeitsprozeß stehen.*

Bei Übertretung aller vom Ortsvorsteher erlassenen Verfügungen sind auf alle Fälle Strafen zu verhängen. Der Ortsvorsteher darf natürlich keine Gefängnisstrafen verhängen, kann aber Genugtuung für sich und seinen Stellvertreter fordern, wenn Beleidigungen und ähnliche Delikte für ihre Tätigkeit im Amt ausgesprochen wurden.

Jeder Inländer männlichen Geschlechts hat in Abständen der kurfürstlichen Regierung seine Huldigung darzubringen. Dies geschieht in einer Sitzung der Polizei-Kommission.

Es werden auch wieder einmal alle Besitzer von Waffen aufgefordert, sich zu melden und anzugeben, welche Art von Flinten sie besitzen. Es sind "Windbüchsen" (Luftgewehre), Anschraubgewehre, Büchsen, Jagd- und andere Flinten zu melden. Es ist festzustellen, ob Jagdbesitzer unter den zu Meldenden sind. Windbüchsen und Anschraubgewehre sind sofort abzuliefern.

Flinten haben: Bürgermeister Friedrich, Öconom Christian Fehr, Gastwirt Fehr und Öconom Sinning. Die Bürgergardisten Heberlein und Henersch sind ebenfalls mit diesen Büchsen ausgerüstet.

Neben den Bestimmungen über die allgemeine Salzanforderung wird der Gemeinde mitgeteilt, daß der "Salzfürher Nr. 18" aus Dutenrode beauftragt ist, für Wollrode 8 Säcke Salz à 200 Pfund bei der Saline in Sooden in Empfang zu nehmen.

6. März 1836. Beschluß des kurfürstlichen Ministeriums -- Verfügung der Regierung und der Reformations-Ordnung: Bei zu frühem Beischlaf darf die Braut nicht mit dem Kranz zur Kirche gehen; es darf auch keine "Schankhochzeit" gehalten werden. Bei Zuwiderhandlung droht gerichtliche Bestrafung.

Es gab in dieser Zeit einen Lehnhof und sogenannte lehnbare Realgerechtsame, die mit Ablösesumme abgelöst werden konnten. Es galt also die Rechte der Lehnherrschaft zu wahren und alle beabsichtigten Ablösungen dieser Realleistungen zu melden.

Das Zeughaus zu Kassel verkauft Uniformen und Geschirre aus Heeresbeständen.

Es wird an eine Verordnung erinnert, die am 28. Oktober 1828 erlassen wurde, wonach nur solche Hirten zugelassen sind, die auch vom Fiskus bestätigt wurden.

Am 17. März 1836 beschlossen die "Kurfürstlich Hessische Regierung" und die "Großherzoglich Hessische Regierung" ihre im jeweiligen anderen Staat erkrankten bzw. gestorbenen Mitbürger zu pflegen bzw. zu beerdigen. Die entstandenen Kosten können

vom Ehegatten oder anderen Anverwandten wieder erhoben werden. "Solches wird zur Nachachtung bekannt gemacht".

Im April 1836 wird eine neue Branntwein - Hilfssteuer festgelegt. Jedes "Maas Branntwein" kostet einen Groschen Steuer. Auch damals war es schon so, daß Betroffene nach § 66 der damaligen Gemeindeordnung von der Beratung ausgeschlossen wurden.

Eine erneute Verfügung des "Landraths" besagt, daß keine "Israeli" Nothandel treiben dürfen, ohne Kurfürstliche Konzession zu besitzen. Ausländische Juden dürfen nur auf Messen und Märkten Nothandel treiben, während inländische Juden nur mit Genehmigung hausieren dürfen. Man soll sich die Ausweise zeigen lassen.

Da die Sperlinge überhand nehmen, wird angeordnet, daß jeder Hausbesitzer bei Androhung einer Strafe bis 8 Groschen, mindestens 6 Spatzenköpfe abzuliefern hat.

Im Mai schreibt der "Landrath" erneut, daß Sorgfalt auf die Unterhaltung der Baumschulen zu legen sei, die festgesetzte Bepflanzung der gemeindlichen Wege und Plätze zu vollziehen sei, und die dazu gehörende Pflege und Beaufsichtigung ausgeführt werden muß. Die Bäume sind zu schneiden, mit Pfählen zu versehen und schlechte zu ergänzen.

Auf mehrfache Beschwerde wurde angeordnet, daß alle Schankwirte ab sofort immer einfaches Bier zum Ausschank vorrätig haben müssen, ansonsten verlieren sie die Konzession.

Eine umfassende Verfügung ergeht über die Ausstellung von Hausierscheinen -- nur an ortsansässige Hausierer.

Der heute neu gebrauchte Ausdruck "Mühewaltung" fand sich erstmals in einer Verfügung im Jahre 1836. Da sicher auch Garderobe knapp war, wurde extra verfügt, daß die Uniform aller im Urlaub verstorbenen Soldaten natürlich wieder an die Truppe zurück zu schicken seien.

Am 27. Juli 1836 wird nun die Ziegelsteuer eingeführt. Alle Gebäude, die mit mehr als 1500 Ziegeln bedeckt sind, haben eine Ziegelsteuer zu zahlen. Bei mehreren Gebäuden wird die Steuer nur einmal erhoben.-- Auf Grund der vorhandenen Salzmenge, kann keine Sonderration gewährt werden.

Eine umfassende Auflistung aller Wiesen ist angeordnet, und die Frage gestellt, ob man nicht einen Aufseher einstellen sollte. Hirten und Schafhalter sind angewiesen, auf Termine des Abweidens zu achten.

Es waren noch Zeiten, als der Ortsvorsteher angewiesen wurde, in den Wirtschaften die Nacht- und Fremdenbücher zu "visitieren".

Ende 1836 erfolgt ein umfassender Fragebogen über die Landwirtschaft. Diese kann noch immer nicht einträglich genug arbeiten, und so sind folgende Fragen angeschnitten:

Art der Düngerstätten, Regenabläufe, Sammeln von Jauche.

Es werden Verbesserungsvorschläge erwartet. Weiter ist der Anbau von Klee, Luzerne

und “Esparfelle” zu erfassen. Alle, die sich durch guten Anbau ausgezeichnet haben, sind zu melden. Die Zustände des Gemeindelandes und der Gemeindebäume sind ebenfalls zu melden. Auch der Zustand und die Zahl der Zugochsen, Zugkühe und Zugpferde sind zu melden. Weiter ist darüber zu berichten, wie diese Tiere vorwiegend ernährt werden, und in welchem Zustand sich die Gemeindeweiden befinden. Ebenfalls im Jahr 1836 erschien in Anlehnung an das Gesetz vom 28. Oktober 1834 eine Dienstanweisung für die Wiesenvorstände des Kreises Melsungen.

Ein Gesetz, das man heute auch den “Grünen” empfehlen könnte: es enthält im Wesentlichen Anweisungen für die Bewässerung, Düngung und Bearbeitung der Wiesen. Das Anlegen von Komposthaufen und das Vertilgen von Maulwürfen wird ebenso beschrieben, wie die dazu nötigen Werkzeuge.

Schon seit 1739 gab es Anordnungen, die nun erweitert werden, daß alle Spiele wie etwa “Kunst auf dem Seil”, also Zirkus, und alle sonstige Musik mit der “Zuchthaussteuer” belegt werden. Der neue Betrag für Musik ist bei inländischen Musikanten für je Aufführung 2 Groschen und für die ausländischen Musikanten 4 Groschen “Stimmgeld”. (Damit wurden die Zuchthäuser finanziert). Wirte ohne Musikerlaubnis zahlen 2 Taler Strafe.

Vor einem “Johannes Wenderoth aus Empfershausen” werden alle Schankwirthe gewarnt. Er soll wegen dauernder “Völlerey” keinen Branntwein bekommen.

Es ist erneut zu melden, in welchem Lokal (sprich Haus) ein Zimmer für die Nachtwächter und die Schleichwache eingerichtet worden ist bzw. werden soll.

Eine umfassend neue Gebührenordnung ist nötig und wird Anfang 1837 veröffentlicht. Schon damals kostete das Ausstellen einer Bescheinigung etwa 1 bis 3 Taler. Auch hier taucht wieder der Ausdruck “Mühewaltung” auf.

Vor einigen Menschen wird gewarnt. Es sind solche, die sich vorwiegend aus Taschen- und sonstigen Diebstählen ernähren. Der jüdische Gauner Simon Itzig Lary aus Hildesheim; der Benedix Nahes und seine Frau aus Amsterdam und Phillipp Martes aus Emden.

Die “Einzugsgelder” von Ortsfremden werden neu festgesetzt. Es sind dies Gelder, die die zu zahlen haben, die in andere Dörfer einziehen möchten.

<i>ausländische Mannsperson</i>	<i>30 Taler</i>
<i>ausländische Frauensperson</i>	<i>15 Taler</i>
<i>inländische Mannsperson</i>	<i>15 Taler</i>
<i>inländische Frauensperson</i>	<i>7 Taler</i>
<i>inländische Ehepaare</i>	<i>15 Taler</i>

zusätzlich kommt pro Person ein lederner Eimer oder Entgeld für die Feuerwehr und 1 Taler, 12 Groschen für Anpflanzen weiterer Bäume auf Gemeindegrund.

Das “Umherschweifen” läufiger Hündinnen in den Straßen ist bei Strafe verboten. Durch die Knechte des Wassermeisters werden diese weggefangen.

Das Tragen der Sensen ist auch wieder mal Gegenstand einer Verfügung. Schon damals

war es angeordnet, auf offener Straße die Sensen nur am "Baum" angebunden zu tragen.

Im Sommer 1837 wird festgestellt, daß die meisten Bauern die fällige Schleichwache von ihren Knechten ausführen lassen. Dies soll nicht sein, denn man hat festgestellt, daß die Knechte, die am Tag viel und schwer arbeiten mußten, unmöglich nachts noch wachen können.

Eine "Aichung" der Haspel- und Webblätter wurde angeordnet. Die Branntwein-Hülfsteuer macht wieder einmal Kopfzerbrechen. Anordnung: ab sofort ist jeder Branntwein in das "Erhebungsmanuel" einzutragen. Jeder Wirt hat ein Branntwein-Eintragebuch zu führen und die Ortsvorstände prüfen laufend Lager und Listen.

Wieder eine allgemeine Prüfung. Es ist zu prüfen, ob alle Sand- und Tongruben, alle Kellerlöcher, Scheunen- und Bodenluken, Brücken und Stege, Brunnen und Wasserlöcher und Feuerteiche völlig gefahrlos eingezäunt und geschlossen sind.

Auch in dieser Zeit befaßt man sich schon intensiv mit Wehrdienstverweigerung. Es ging auch hier über ärztliche Atteste oder Nachweise der Gebrechen durch die Eltern. Also ist immer noch eine Bescheinigung von Physikern (Psychiatern) oder Wundärzten erforderlich. Da schon häufig der Fall vorgekommen ist, daß die Befehlshaber der Bürgergarden in gänzlicher Verkennung ihrer Stellung und des ernstesten Berufs des Instituts der Bürgersache bei oder nach den Waffenübungen das Abhalten von Tänzen gestattet haben, wird verboten.-- Es wird angeordnet:

- 1. Nach der Übung die Mannschaft zurückzuführen und zu entlassen.*
- 2. Nur einen Tanz abzuhalten, wenn eine schriftliche Verfügung vorliegt, die in der Regel vom Landrath auszustellen ist.*

Im Oktober 1873 gab es zwei selbstständige Hufschmiede in Wollrode.

- 1. Schmiedemeister Daniel Riemann.*
- 2. Selbstständiger Geselle Conrad Werner.*

Als Überbleibsel der damaligen Zeit war die Regel, daß Jugendliche erst nach der Konfirmation auf einen Tanz gehen durften. Hier die Verfügung: Der an den Tagen des Kirchlichen Schulexamens stattfindende Kindertanz soll in Zukunft nur unter Aufsicht des Predigers und des Schullehrers stattfinden. Die Erwachsenen dürfen daran teilnehmen.

Es gab auch schon ein Tierschutzgesetz, bei dem das Quälen der Tiere mit ½ bis 5 Taler bestraft wurde.

Erbetene Meldung vom Landrath 1837:

Auf welchen Plätzen wird das krepierende Vieh verscharrt?

Wie weit sind diese Plätze vom Dorf entfernt?

Ob und aus welchem Grund eine Verlegung des "Schindeangers" nötig ist.

Im Winter 1837 / 1838 ist die Fulda ziemlich dick zugefroren. Die Bürgermeister der Fuldaufergemeinden und die dahinter liegenden Gemeinden werden aufgefordert, für eine Mannschaft zu sorgen, die bei eintretendem Tauwetter das Eis aufschlägt, um einen Rückstau zu verhindern, und die neue Röhrenfurther Brücke nicht zu gefährden.

Luftaufnahme Wollrode



20. April 1960

Luftaufnahme Wollrode

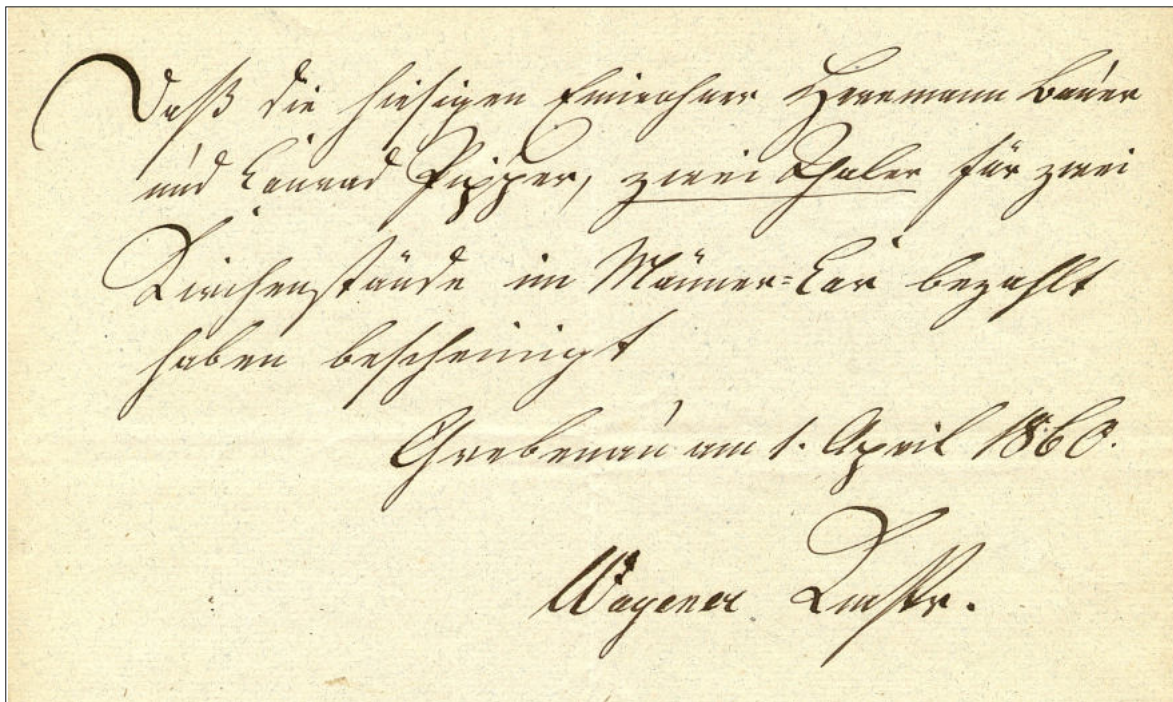


30. April 1977

Das Ständebuch

Die nebenstehende Seite zeigt zwei Seiten aus dem Ständebuch der Gemeinde Grebenau. Ein solches Buch gab es auch in der Kirchengemeinde Wollrode. Als die Kirchenväter nach den Neubauten der Kirchen in den Jahren um 1742 daran gingen diese Kirchen in unseren Dörfern auch mit Bänken auszustatten, fehlte es natürlich an Geld. So wurden die einzelnen Plätze der Kirchenbänke verkauft.. Pro Platz 1 bis 2 Thaler. Diese Käufe wurden in den Ständebüchern niedergeschrieben. In manchen Kirchen findet man noch die ursprünglichen Namensschilder vor dem jeweiligen Platz.
Zog man in ein anderes Dorf, so wurde der Platz weiter verkauft und dieser Verkauf ebenfalls in den Ständebüchern festgehalten.

Bescheinigung zum Kauf eines Kirchenstandes



**Daß die hiesigen Einwohner Herrmann Bauer
und Conrad Pippert, zwei Thaler für zwei
Kirchenstände im Männer = Car bezahlt
haben bescheinigt**

Grebenau am 1. April 1860

Wagener Kmstr

MÄNNER KIRCHENSTÄNDE

20. Morans- Hände auf der Brust aufsetzen.

3 LG. Alte G.
Johannas Hartmann aus Wankfurt
geborent mit 8 alt 210 Pfenn. 1786
D. 20. d. 1820. sel. in der Wankfurt 8 alt
geborent mit 2 alt 210 Pfenn. 1786
Vater H. Hartmann in G. mit 6 Gr.
geborent mit 24. d. 1829

3 23 No 40.
Am 19 Dec: 1803 set diesen Brand mit
8 Alt galist Johann Jiggen Jassin.
~~Am 17 Feb 1806 set diesen Brand mit~~
~~8 Alt galist~~
Am 17 Oct 1806 set diesen
Brand mit 8 Alt galist
Johann Jassin Jiggen zu 9.

FRAUEN KIRCHENSTÄNDE

186. B. Gemeine Weiber-Funda

156
No 1. 1144
Kunde Löfflerin, geb. Grover
+ Geisels Ehefrau zu Wengzell
geb. mit 24. alt. 1 1/2 J.
Geist mit 8 alt nur Anne Löfflerin
Geisel zu Wengzell, geb. Löffler
geb. Spizlin Geisel Wengzell, geb.
30. Dec 1815. L. 1/2 J. alt zu C.
Alles an Dm.
Am 23. Sept 1836 l. H. Löffler
Nand mit 1 1/2 J. Anne Löfflerin
geb. Wengzell, geb. Löffler
zu Geisel zu W.

Louis
 2 26
 Neue Wochensche, Eisenst
 Eisenst
 gelb, mit 2 l. alt. 4. fl. 1775.
 Nach dem Tod des in dem Land Anna
 Salazar, Louis Nigell Adamant
 Eisenst, gelb, mit 8 Alt
 gelb, 3 27 Maj 1803.
 Da in dem Eisenst Eisenst
 2. l. 1. fl. 1. mit 16 Alt zu
 2. l. Eisenst gelb, 2. fl. 1. fl.
 Eisenst Eisenst Nigell zu 4.
 am 17. Oct 1826.

Rückblick auf den “Hannewell” oder “Hannibal”, heute Südring.

Schon das Wort Hannibal bereitet Kopfschmerzen, weil man sich nicht vorstellen kann, wie er entstanden ist. Vielleicht hatten einige Schulkinder in der Schule mal was von dem großen Feldherrn Hannibal aus Karthago gehört, der seine Kriegselefanten über die Alpen trieb, oder ein Vermesser war so geschichtskundig, daß er den Namen des Feldherrn übernahm.

Da der “Hannibal” früher noch steiler als heute von der Kohlenstraße abging, war der Vergleich vielleicht naheliegend. Eine andere Version, die sicher wahrscheinlicher ist, war die, daß ein belesener Vermesser die Flurbezeichnung “Hannewell”, die damals nur mündlich weitergegeben wurde, in “Hannibal” umtaufte und diese Bezeichnung dann in das Flurkataster eintrug.

An der Ecke “Hintergasse”/“Hannewell” war das Gehöft von Franz Reinhard, das heute als Reiterhof ausgewiesen ist. Weiter oben rechts stand das kleine Haus von Siemons, deren Vorfahren zugezogen waren, und dessen Nachfahren das kleine Haus abrissen und ein neues zweigeschossiges Gebäude an der gleichen Stelle, etwas zurückgesetzt, bauten. Stall und Scheune bzw. Schuppen waren um den Hof angeordnet. Jakob Siemon war Maler und Weissbinder und erledigte größere Aufträge mit Franz Dittmar aus der “Kohlenstraße” zusammen. Sohn Herbert erlernte auch dieses Handwerk und arbeitete dann noch einige Jahre in den Wald. Der zweite Sohn Walter lernte das Handwerk des Schreiners und ging später in das VW-Werk.

Nach Osten schloß sich das Haus Löber an, das noch vor dem Krieg von Konrad Graß gekauft wurde. Er ist im Krieg gefallen. Später hat dann Karl-Heinz Schmoll aus Ellenberg die Tochter Anni geheiratet, die das Haus heute bewohnen.

Nun kommen wir auf dieser Seite zum “Bleicheplatz”. Früher mußte die Wäsche ja noch auf Rasenflächen gebleicht werden. Da nur wenige Einwohner eine solche Fläche beim Haus hatten, wurde hier der Gemeindebleicheplatz ausgewiesen. Zum Bleichen mußte die Wäsche immer wieder mit Wasser übergossen werden, um dann in der Sonne heller zu werden. Aber wehe, wenn sie unbeaufsichtigt war und einige Gänse über sie hinweg marschierten.

Gleich nach dem Krieg wurde die dort aufgestellte Baracke im Rahmen der Flüchtlingsunterbringung von Familie Winter bewohnt.

Da keiner mehr den Ziegenbock im Hause oder im eigenen Stall haben wollte, wurde am Südabhang des Bleicheplatzes ein Ziegenbockshäuschen gebaut.

Später wurde dieses Grundstück als Bauplatz an die Familie Dilchert verkauft. Das ehemalige Ziegenbockshäuschen wird heute von Heinz Dilchert für die Zucht von Kanienvögelchen genutzt.

An den ehemaligen Bleicheplatz schloß sich ein mit Obstbäumen bewachsenes Grundstück der Familie Heinrich Proll an. Es wurde von der Familie Hirzel bebaut. Auf dem nächsten Bauplatz errichtete Adam Beyer sein Wohnhaus.

Kehren wir nun an die Kohlenstraße auf die linke Seite des “Hannewells” zurück. Da der Friedhof an der Kirche einst geschlossen wurde, suchte man nach neuem Gelände und fand es hier.

Nach dem letzten Krieg erwarb die Gemeinde von der Familie Eckel/Momberg noch ein Stück Land und die Gemeindevertreter der ersten Stunde begannen nun reihenweise Grabstätten auszuheben.

Nun nahm auch der Bau einer Friedhofskapelle langsam Gestalt an. Vorbild waren Kapellen aus dem Alpenraum. Es sind auch einige Dörfer in unserer Umgebung besucht worden. Mit den Dias der dortigen Kapellen kehrte man zurück. Dieses Bauwerk entstand also in Anlehnung an Kapellen der Berge. Sie wurde zumeist in Eigenhilfe gebaut (siehe Band 1), wenn auch ein geringer Lohn für die Beteiligten gezahlt wurde, den aber ein Teil der Helfer nicht annahm.

An die Friedhofshalle schließen sich die Häuser von Wenderoth/ Paeßler an. Das Haus wurde von der Familie Bettenhäuser, die nach Kassel-Oberzwehren gezogen ist, gekauft. Daneben steht das Haus von Johannes Peter, der “auf die Grube ging”, also auf der Zeche Stellberg beschäftigt war. Oberhalb dieser beiden Häuser steht das Gebäude von Johannes Landgrebe, der von der “Bachstraße” auf den “Hannewell” zog. Das Haus wurde später von seinem Sohn Georg Landgrebe übernommen, der auf die “Heide” nach Albshausen zog. Er verkaufte es an die Familie Wenning, die später weiter oberhalb im “Südring” gebaut hat. Die Familie Wenning wiederum verkaufte das Anwesen an die Familie Fritsch. Heute wohnt hier die Familie Hamberger.

Bis zum Kriegsende war hier die Bebauung des “Hannibals” zu Ende. Außerhalb der Ortsgrenze zu bauen war nicht einfach, weil die Anschlüsse für Wasser und Abwasser fehlten. Die weiteren Grundstücke wurden noch landwirtschaftlich genutzt. Sie waren in kleine Parzellen aufgeteilt.

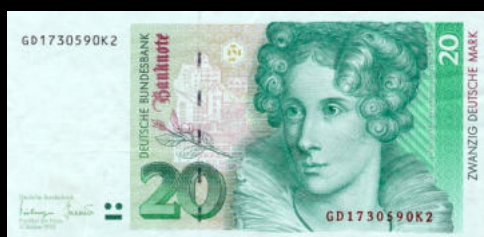
Dann begann man sich näher für eine Bebauung in diesem Bereich zu interessieren. Es baute die Familie August Schliestadt und Hans Schmoll auf der rechten Seite, die ihre Hausanschlüsse noch selbst verlängern mußten und die Abwässer über eine Hauskläranlage dem südlich verlaufenden Flutgraben zuführten.

Die Gemeinde stellte dann einen Bebauungsplan für den “Hannibal” auf. Zwischenzeitlich sind rechts des Südringes die Wohnhäuser der Familien Gerhard Krug, Lothar Barthel und Heinz Mainz entstanden.

Auf der linken Seite setzte die Bebauung Karl-Ernst Proll fort. In der kleinen Stichstraße wohnen die Familien Gibhart und Bodewald. Weiter bewohnen den Südring auf der nördlichen Seite die Familien Manfred Dieling, Armin Fehr, Frank Diegeler, Wilfried Reinbold, Dieter Dieling, Karl-Heinz Wenning, Helmut Schindler und an der Ecke die Familie Wilhelm Jakob.

An der “Südringkreuzung” ist die Familie Georg Margraf zu Hause. August König bewohnt das anliegende Grundstück in Richtung Albshausen, das von Karl Kördel gebaut wurde.

Die letzten deutschen Banknoten - gültig bis 1. Juli 2002



Original: Großmutterchens Falten

Bordseite

Gröbmitzhausen Staller.
Herr Meiss Grouer.

[illegible]

Rückseite

finst Lains Großvater Luth. Weg. Dann fiel
sein Vater in großer Noth und ich war zu
Hause geblieben. Dann starb mein Mutter so
viele allein. Dagegen mag der dritte Krieg wohl sein.
Und das wird der arme Großvater so sehr
mit der Noth so schlimm sein? Er wohl der Noth
so die Noth so sehr. So schnell kann die Noth
kommen mit. Mein armer Vater war so sehr
Mein Vater war so sehr mit Noth.

Großmütterchens Falten

von
Marie Harrer

*Großmütterchen, Du mahnst mich: geh grad, ja !
Und sitztest doch selber so krumm da*

Mein Kind, auch ich ging einst grad daher
Doch 70 Jahre, die drücken schwer.

*Dein Haar ist so weiß, so sah ich noch keins
Wird es nicht auch so blond wie meins ?*

Mein Haar war so wie Deins, so blond und weich
Der Schnee des Alters, der machte es weich.

*Großmütterchen, ziehst ja die Stirn so kraus
Ich denke, die meine sieht anders aus
Fühl her, die meine ist weiß und glatt
Wie kommt es, daß Deine so viele Falten hat ?
Wohl hundert von kleinen Falten sind hier
Und dann noch die großen - 1 - 2 - 3 - 4
Großmütterchen, sage mir doch recht genau
Wer grub Dir die Falten so tief und so rauh ?*

Die Furchen, mein Kind, so groß als klein
Prägten das Leben so scharf hinein
Die kleinen Furchen um Mund und Kinn
Die zogen die kleinen Sorgen hin
Die Furchen am Auge, so wirr und krauss
Die höhlten die salzigen Tränen mir aus.

*Doch sage mir Großmütterlein
Wer grub nun die großen Falten Dir ein ?*

Die erste grub mit einem Schlag
Einst Deines Großvaters Todestag
Dann fiel Dein Vater in heißer Schlacht
Die hat mir den zweiten Strich gemacht
Dann starb Deine Mutter und ließ Dich allein
Davon mag der dritte Strich wohl sein.

*Und der vierte, Du arme Großmama
Der scheint mir der tiefste, der schlimmste ja*

Ja wohl, das Schwert, das die Furche schnitt
Es schnitt einen Teil meines Herzens mit
Mein anderer Sohn war Bösewicht
Mein Kind, nun frag mich ferner nicht.

WOLLRÖDER GESCHICHTE IN KURZFASSUNG

1946

14. April Der Sportverein wird unter der Leitung von Wilhelm Büchling neu belebt.
Wilhelm Büchling wird zum I. Vorsitzenden des Sportvereins gewählt

1947

2. Februar Der Männergesangverein wird unter dem Vorstand Martin Thomas neu belebt.
9. Februar Fastnachtsball des TSV Wollrode
10. März 1. Theaterabend des TSV Wollrode
16. März 2. Theaterabend des TSV Wollrode

1949

Geräteschauturnen des TSV Wollrode

1950

7. Januar Heinrich Rininsland wird zum I. Vorsitzenden des Turnvereins Wollrode gewählt.
11. Februar "geschlossenes" Tanzvergnügen des Gesangvereins, Kapelle Ebeling, Chorleiter Lehrer Gerhold.
4. März Der Kirchenvorstand und die Gemeindevertretung beginnen mit der Sammlung für eine zweite Glocke.
19. März Erste Ausfahrt mit dem Kinderwagen nach Dörnhagen.-
Kein Auto auf der Straße.
9. April Oster – Frühgottesdienst um 5.30 Uhr mit Laienspiel.
Eine Jugendgruppe übernachtet bei Fehrs (Rehnerts) auf der Scheune.
18. Juni Glockenweihe durch Dekan Biel aus Melsungen. Laienspiel: Der Ruf.
26. Juni Bei Dittmars und anderen im Dorf begann man mit dem Neudecken der Dächer.
2. Juli Kesperkermese (Kirschenkirmes) in Oberalbshausen bei Hartmanns im Garten.
9. August Man konnte sich einen neuen Herd leisten. Die alten gußeisernen Herde "flogen nach und nach raus".
27. Oktober Erster Schnee.
28. Oktober Beginn der Kirmes.
11. Nov. Konsumfest in Albshausen. Damals stand vor der Theke noch ein Balken. Wenn man da tanzte, konnte man sich nur am Schlurfen der Allgemeinheit orientieren.
Von der Musik hörte man nichts mehr.
21. Dez. Es begann ein erstes Murren und eine erste Beschwerde gegen den sehr eigenwilligen Pfarrer Riebeling.

1951

1. Januar Nachdem man mit Freunden Sylvester gefeiert hatte und hoher Schnee lag, gab es am Neujahrstag eine Schlittenpartie. Felsch ,Wilhelm ; Mainz Schorsche ; Ellenbergs Reinhard machten Frühschoppen auf Stellberg.
10. Januar Eine Untersuchungskommission mit Probst Geß von der Landeskirche verhandelte mit Kirchenvorstand wegen Pfarrer Riebeling.
Gleichzeitig begann eine Evangelisation (Bibelwoche) mit Pfarrer Weber aus der Kasseler "Afrika-Siedlung" (Bettenhausen).
4. März Nachdem die Holzhauer noch bis Sonnabend-Mittag arbeiten mußten, hatten sie am Sonntag-Morgen anzutreten und für die Amerikaner als Treiber zu fungieren. Die Förster hatten noch keine Gewehre. Man hatte noch Angst vor den Deutschen.
28. April Gründung der VdK - Ortsgruppe Wollrode im Gasthaus Fehr.
1. Juli Landwirtschaftsausstellung in Melsungen. Bauer Heinemann aus Guxhagen hatte interessante Neuerungen: Ein Pflug mit untereinander stehenden Pflugscharen, um den Boden aufzulockern und eine Sämaschine, die immer zwei Reihen ganz eng säte, um den Halm stärker werden zu lassen.
9.-16. 07. Elisabeth und Reinhard Ellenberg bekamen Gelegenheit mit einem Bus zum Kirchentag nach Berlin zu fahren. Ein bis heute einmaliges Erlebnis.
20. Juli Man hatte wieder Material um auch mal eine Scheune auszubessern.

- 29. August** Reinhard Ellenberg fuhr nach Kassel, um den 11 PS starken Deutz-Schlepper zu holen. In Wollrode waren damit vielleicht im Ganzen 4 Schlepper.
- 2. Sept.** Man brauchte einen Führerschein. – Fragebogen ausfüllen am Sonntag-Morgen beim Dorfpolizisten in Guxhagen in der Küche. – Dann konnte man Schlepper fahren.
- Oktober** Man baute noch Markstammkohl an und begann nun zu ernten.
- Dezember** Fast jeden Sonntag waren die Amerikaner auf Jagd. Wir mußten als Treiber arbeiten oder zusätzlich Zeit darauf verwenden, Weihnachtsbäume zu schlagen.

1952

- 12. Januar** Karl Graß wird zum I. Vorsitzenden des Sportvereins Wollrode gewählt.
- Januar** Wintervergnügen Gesangverein, Eintritt 1,00 DM, Gema-Gebühren 10,80 DM
- 16. Januar** Bibelwoche mit Pfarrer Weber aus Kassel
- 9. März** Der Volkstrauertag wurde in Anlehnung an den früheren Heldengedenktag noch im März abgehalten.
- 25. April** Die Behörden mußten alle nach dem Krieg entlassenen Mitarbeiter wieder einstellen.
- 5. / 6. Juli** Heimatfest in Guxhagen – 600 Jahre – mit Glockenweihe.
- 9. Oktober** Ein AEG-Vertreter geht durchs Dorf und verkauft viele Elektroherde – ein völlig neues Kochgefühl -.

1953

- Januar** Hans Heinzeroth wird I. Vorsitzender des Gesangvereins. Der Chor nimmt seine Tätigkeit als “Gemischter Chor” auf. 37 Männer und 19 Frauen.
- 16. März** Man kann “auf breiter Front” wieder Möbel für das Wohnzimmer kaufen.
- 3. Mai** Feuerwehrfest in Empfershausen. Die Wollröder Feuerwehr saß am Backofen bis das Bier “alle” war, dann ein Marsch im Bach entlang zur “Abkühlung”. Wilhelm Felsch fuhr mit Schlepper und Anhänger.

1954

- Januar** Neuer Dirigent des Gesangvereins wird Lehrer Franz Wirl
- 13. Juni** Feuerwehrfest in Melsungen – Fahrt mit Schlepper und Anhänger von Schenkluhns. Auf der Rückfahrt: einer lenkte, einer bremste und einer bediente die Gangschaltung.
- 26. Sept.** Feuerwehrfest in Wollrode.
- 20. Nov.** Schauturnen des TSV Wollrode

1955

- 19. Februar** Erster Maskenball in Wollrode
- Sommer** Bundesgartenschau in Kassel
- Sommer** Omnibusfahrt des TSV Wollrode
- Herbst** Verbindungen nach Wincheringen werden aufgefrischt.

1956

- Januar** Vertreterin der Damen im Vorstand des Gesangvereins wird Frau Beyer.
- 2./3. Mai** Sängerfest in Wollrode.
In vielen Häusern wurde eine Most- und Weinaktion gestartet. Die entsprechenden Äpfel waren gut geraten.
- 23.+24. Juni** Fahrt des TSV Wollrode an den Neckar
- 11. Nov.** Kirchenvorstandswahlen
- 17. Nov.** Karl Proll wird zum Bürgermeister gewählt.

1957

26. Januar Johannes Peter löst Wilhelm Felsch als Ortsbrandmeister ab.
Januar Neuer Dirigent im Gesangverein Lehrer Aust.
8. Sept. Turnfest des TSV Wollrode

1958

8.-21.März Hoher Schnee und viel Frost: Christteich ist noch im März zugefroren.
Es läuft der Film: Die Brücke am Kwai

1959

17. Januar Karl Kaiser wird zum I. Vorsitzenden des TSV Wollrode gewählt.
22. Februar Ein tragischer Todesfall: Herr Michel und Frau Zanelli verunglücken tödlich auf der Rückfahrt von einer Konsumtagung in Kassel. Die Trauerfeier findet in der Kirche statt.
2. Mai Einweihung des neu renovierten Saales bei Fehrs
5. Sept. Feuer auf der Zeche Stellberg. Die Wollröder Feuerwehr war stundenlang im Einsatz und bei der anschließenden Brandwache.
12. Dez. Grundsteinlegung der "Mittelpunktschule Wollrode / Albshausen"

1960

Ein Jahr voller Hochzeiten

1961

21. Sept. 40-Jahrfeier VdK Wollrode-Albshausen im Gasthaus "Zur Drehscheibe" Wollrode

1962

13. Januar Heinrich Vogt wird zum I. Vorsitzenden des TSV Wollrode gewählt
1./2. Sept. 50 Jahre TSV Wollrode – Sportfest

1963

Januar Adam Stephan wird Vorsitzender des Gesangvereins.
31. März Abschiedsabend für Pfarrer Riebeling.
Freiwilliger Einsatz: Renovierung Kirchhof und Pfarrhaus.
Mai Besichtigungsrundfahrt wegen Friedhofshalle
6./7. Juli Feuerwehrfest auf dem Bleicheplatz (Grundstück Dilchert).

1964

6. Juni Grundsteinlegung Mittelpunktschule Guxhagen
ab 3.Juli Hessentag in Kassel
August Nach der Ernte kamen viele gummibereifte Wagen, aber auch Fernseher in das Dorf.
30. Oktober Richtfest der Mittelpunktschule Guxhagen
1. Nov. Erste Maßnahmen für eine Gemeinschaftsgefrieranlage.
17. Nov. Bürgermeisterwahl: Karl Proll
Herbst Die Zeit für "Besenreisig ernten" und "Abraum machen" begann.
24. Dez. Erster Lektorengottesdienst in Wollrode

1965

12. März Heinrich Proll wird zum I. Vorsitzenden des TSV Wollrode gewählt
12. Sept. Sportplatzeinweihung
September Fahrt des TSV Wollrode nach Berlin.
September Pfarrhaus und Pfarrhausdach fertig gestellt.
Chorleiter Aust tritt zurück. Frau Klages wird Chorleiterin.

1966

8. Januar Tanzvergnügen der Gewerkschaft: Bau Steine Erde
Januar Toni Winter wird Dirigent des Gesangvereins.
13. Februar Hans Scheuch wird zum Ortslandwirt gewählt
14. März Richtfest und Fertigstellung des Kirchendaches
11. April 1. Predigt von Pfarrer Wolf Böttcher
28. April Der Kirchenvorstand holt mit Privat-Pkws die Möbel von Pfarrer Böttcher aus Engers.
8. Mai Vorstellungsgottesdienst von Pfarrer Böttcher. Die Friedhofshalle wird weitestgehend fertiggestellt, dafür gibt Herr Weiß seinen Arbeitslohn von über 1000,- DM als Spende.
Einweihung des neuen Sportplatzes in Wollrode
27. Juni In Herborn gewesen, um Bronzeplatten zu bestellen. Die Namen der Gefallenen beider Weltkriege sollen im Vorraum der Friedhofshalle aufgestellt werden.
30. Sept. Gründung des Evangelischen Posaunenchores Wollrode – Körle durch Pfarrer Wolf Böttcher. Vorsitzender Emil Jung.

1967

- Januar Franz Schindler wird I. Vorsitzender des Gesangvereins.
26.2.- 4.3. Dorfwoche mit Pfarrer Kaul aus Berlin.
20.Dez. Beginn der Gemeinde- und Altennachmittage

1968

26. Mai Einführung von Pfarrer Böttcher – anschl. geselliger Nachmittag in "Steinsheckchen" in Körle.

1969

18. Januar Georg Margraf wird zum I. Vorsitzenden des TSV Wollrode gewählt.
17.Juli Großes Sommerunwetter – Überschwemmung der Bachstraße (Foto-Sammlung im Feuerwehrgerätehaus). Selbst der viele Schnee im Winter hatte nicht solche Folgen.
Sommer Die Gemeinde beschließt Gebühren für Wasseranschlüsse, weil die Gemeinde Albshausen die Bohrung nach Wasser aufgenommen hat.
Das Haus Knippschild in der Kohlenstraße Ecke Wendelgasse wird abgerissen.
Der Stellbergsee (Mondsee) ist voll Wasser gelaufen. In den VW- Ferien bilden sich einzelne gut angelegte "Strände". Man holt Sand herbei und feiert Strandfeste am "Lago di Kohlo". Einige lernen sogar mit Schwimmflügeln das Schwimmen.
14. Sept. Jugendturnier des TSV Wollrode
22. Nov. 40 Jahre Freiwillige Feuerwehr Wollrode – Jahreshauptversammlung.
ab 30. Nov. Dorfwoche – Ist Opas Kirche tot?

1970

31. Januar Ein besonders gut gelungenes Kostümfest des Gesangvereins
26. Mai Volkszählung
Sommer Verkauf des Bleicheplatzes an die Familie Dilchert. Familie Becker kauft den Hof Fehr. Es sollen Straßennamen ausgegeben werden. Heftige Diskussion um die Kurze Straße (Sackgasse).
6./7. Juni Feuerwehrfest
29.-30. Aug. 1. Sommerfest des TSV Wollrode
8. Nov. Landtagswahl
18. Dez. Bürgerversammlung wegen des Zusammenschlusses mit der Gemeinde Guxhagen. Landrat Franz Baier spricht und verspricht 10 Jahre erhöhte Schlüsselzuweisungen (die Rede ist von 160.000,- DM). Bgm. Proll bewirbt sich um einen Dienstposten im Bürgermeisteramt in Guxhagen.

23. Dez. **Schwerwiegender Beschluß der Gemeindevertretung Wollrode: Die Gemeinde Wollrode schließt sich mit der Gemeinde Guxhagen zusammen.
(Abstimmungszettel noch vorhanden)**

1971

25. Januar **Gemeindewahl: In Wollrode : 202 Stimmen für die GL 142 Stimmen für die SPD**
12./13. Juni **75 Jahre Gesangverein Wollrode. Großes Fest mit Umzug und vielen Gästen.**
24. Juni **Reinhard Ellenberg wird Ortsvorsteher**
11./12. Sept. **Sommerfest TSV Wollrode**
25./26. Sept. **Fahrt des TSV Wollrode nach Emden mit Turnierteilnahme.**
14. Oktober **Einweihung des Edeka-Geschäftes Karl Kördel in neuen Räumen.**
18. Oktober **Gemeindenachmittage werden zur festen Einrichtung.**

1972

6. Februar **Einweihung der renovierten Kirche**
März **Bau des Umkleidegebäudes am Sportplatz**
3.+4. Juni **60 Jahre TSV Wollrode**
26. August **Das olympische Feuer wird am Ort vorbeigetragen**
24. Sept. **Goldene Konfirmation**
22. Oktober **Selbstständige Wahl zum Ortsbeirat**
21. Nov. **Reinhard Ellenberg wird als Ortsvorsteher bestätigt**

1973

Januar **Erstmals Musikausschuß im Gesangverein.**
 Rosenmontag – Besichtigung der Brauerei Kropf mit Edeka.
2. Sept. **Die Lektoren: Emil Jung, Günter Bartaune und Reinhard Ellenberg werden offiziell in das Amt eingeführt.**
 Zeit der vielen Tupper-Partys.
 Im Laufe des Jahres wird der Spielplatz in der Herkulesstraße fertig und eingeweiht.
 Auf den Wiesen wachsen Pilze – Pilze – Pilze.
5. Nov. **Eisenbahnunglück in Gunthershausen**
25. Nov. **Sonntagsfahrverbot ebenso am 2. Dez. ; 9. Dez. und 16. Dezember.**

1974

9.-21. Juni **Hessentag in Fritzlar**
23. Juni **900 Jahrfeier in Albshausen**
30. Juni **900 Jahrfeier in Körle**
 Fahrt des TSV Wollrode nach Luxemburg

1975

Feuerwehrhaus in Wollrode wird geplant.
 Schwimmbad in Guxhagen wird eingeweiht.
9.+10. Aug. **Sporttag TSV Wollrode**
29.-31. Aug. **Fahrt des TSV Wollrode an den Bodensee.**
21. Sept. **Pfarrer Böttcher wird verabschiedet (geht nach Treysa).**
5. Oktober **Vorstellung von Pfarrer Heubner. Neuer Chorleiter des Posaunenchores Pfarrer Reinhard Heubner.**
 Das ehemalige Haus Thomas erhält neue Mieter – es ist ein kleiner Zoo.
7. Dezember **Begrüßungsabend mit Pfarrer Heubner.**

1976

26. Februar **Neuer Chorleiter Pfarrer Heubner**
7.+8. Aug. **Sporttag TSV Wollrode**
27.-29.8. **TSV Wollrode , Fahrt nach Dänemark**

1977

- Chor Wollrode hat 74 Mitglieder
Komunalwahl – GL behauptet Vorsprung.
Die Schule Wollrode / Albshausen wird an die Schornsteinfeger-Innung verkauft
2.+3. Juli 65- Jahrfeier TSV Wollrode.
Fahrt des TSV Wollrode an den Neckar.

1978

30. April Tanz in den Mai war so gut wie Kirmes
15.+16. Juli Sporttag TSV Wollrode
2. Sept. Liederabend zum 25-jährigen Bestehen des Gemischten Chores.
12. Nov. Goldene Konfirmation
Das Umlegungsverfahren auf dem Südring wurde in Gang gesetzt.
Der Überschuß vom Schulverkauf wird verteilt.

1979

- Vom Verkauf der Schule wird ein Zelt für den TSV Wollrode gemeinsam mit dem Gesangverein Guxhagen gekauft.
14.-17. Juni Sporttag und Alt-Herrenturnier des TSV Wollrode
Fahrt des TSV Wollrode an die Mosel.
27. Sept. Einweihung des Feuerwehrgerätehauses in Wollrode

1980

11. Februar Bibelwoche
7. Juni Überschwemmung in der Bachstraße
14./15. Juni Bezirksfeuerwehrfest in Wollrode. Ehrenbriefe des Landes Hessen an Johannes Peter und Reinhard Ellenberg. Am Montag waren 40 Polizisten aus London zu Gast und gaben ein Konzert.
13.-17. Juli Sporttag mit Alt-Herrenturnier des TSV Wollrode
Fahrt des TSV Wollrode nach Paris

1981

8. Januar Feuerwehr fährt zur Hütt-Brauerei-Besichtigung
22. März Komunalwahl – GL kann Vorsprung behaupten.
22. April Reinhard Ellenberg wird Vorsitzender der Gemeindevertretung Guxhagen.
16. Mai Einweihung der Grillhütte in Albshausen
20. Juni 30 Jahre Vdk Wollrode Albshausen
17.-21. Juni Sommerfest TSV Wollrode
17.-24. Aug. 10 Jahre Großgemeinde Guxhagen
13. Oktober Pfarrer Heubner zieht nach Körle. Übernimmt aber die Vertretung
18. Oktober Goldene Konfirmation

1982

21. Februar Frau Pfarrer Jähn hält eine Probepredigt
21. März Abschiedsgottesdienst für Pfarrer Heubner
11.-17. Juni 70 Jahre TSV 1912 Wollrode
Fahrt des TSV Wollrode an die Mosel
22. Nov. Bürgermeister Kraß erneut für 6 Jahre gewählt

1983

8. Februar Pfarrer Jammer stellt sich im Kirchenvorstand vor
26. Juni Ordination von Pfarrer Jammer
17.-19. Juni Sommerfest TSV Wollrode
7. August Endgültige Verabschiedung von Pfarrer Heubner
9.-11. Sept. Fahrt des TSV Wollrode zur Funkausstellung nach Berlin
11. Dez. Weihnachtsfeier des Gemischten Chores Wollrode. Neuer Chorleiter Jürgen Deeg.

1984

April	Bau der Grillhütte am Sportplatz
1.-6. Mai	Raiffeisen fährt nach Rom
12./13. Mai	Maifest mit Rally im Regen
15.-17. Juni	Sommerfest TSV Wollrode
5./6. Okt.	Einweihung des neuen Bürgermeisteramtes in Guxhagen
21. Oktober	Goldene Konfirmation
23. Nov.	Niederlegung aller politischen Ämter von Reinhard Ellenberg
1./2. Dez.	Weihnachtsmarkt in Wollrode (Flohmarkt und Basar)
	Chorproben des Gesangvereins finden im Feuerwehrgerätehaus statt.

1985

	Gesangverein: bei Auftritten weiße Bluse – schwarzer Rock.
Januar	Für 3 Wochen hoher Schnee
22.5.-5.6.	Ev. Kirchengemeinde Freizeit Petricane (Jugoslawien)
14.-17. Juni	Sommerfest TSV Wollrode
7. Juli	Einführung Pfarrer Jammer
7.+8. Sept.	Fahrt des TSV Wollrode in die Heide.
20.-23.9.	Kirmes
30.11.-1.12.	Basar im Feuerwehrgerätehaus

1986

14.5.-28.5.	Ev. Kirchengemeinde: Freizeit in Südtirol (Luttach)
16.-19. Mai	Fahrt des TSV Wollrode nach Holland mit Turnierteilnahme.
17.-19. Mai	20 jähriges Jubiläum des Posaunenchores mit Gemeindefest unter der Linde am Pfarrhaus in Wollrode.
13.-17. Juni	Sommerfest TSV Wollrode
5./ 6. Juli	90 Jahre Gesangverein – Bezirkssängerfest in Wollrode
10.-14. Okt.	Fahrt des TSV Wollrode nach Prag
26.-29.10.	Kirmes

1987

3. April	Neuer Chorleiter Carlo Landini.
13.-27. Mai	Ev. Kirchengemeinde: Freizeit in Glatten (Schwarzwald)
30. Mai	Dorfabend Gemischter Chor
16.-22. Juni	Sommerfest TSV Wollrode
Juni	Teilnahme des Gesangvereins am Hessentag in Melsungen. Singen auf der Rathautreppe.
18. Oktober	Feier der Goldenen Konfirmation
5. Dez.	Mit Jagdgenossenschaft auf den Weihnachtsmarkt nach Frankfurt/M
	Ein Jahr mit vielen “runden” Geburtstagen.

1988

17.5.-1.6.	Ev. Kirchengemeinde: Fahrt nach Rumänien (Siebenbürgen)
15.-20. Juni	Sommerfest TSV Wollrode
20.6.-2.7.	Ev. Kirchengemeinde: Freizeit Hohe Grete (Taunus)
7. August	Pfarrer Jammer wird verabschiedet
2.- 6. Okt.	TSV Wollrode: Gruppenfahrt nach Prag
Dezember	Beginn der Arbeiten für die Ortsdurchfahrt am Pfarrhaus und Mauer, Friedhofsmauer und Schulmauer

1989

7. Januar	Franz Schindler tritt nach 22 Jahren als I. Vorsitzender des Gemischten Chores zurück
	Neue Vorsitzende wird Elke Körner. Frau Körner ist die erste weibliche Vorsitzende

im Sängerkreis Heiligenberg.
 14.-31. Jan. mit Pfarrer Heubner nach Israel und Jordanien
 Mai Frau Pfarrerin Grimmel-Kühl wird eingeführt
 12.-26. Mai Ev. Kirchengemeinde: Freizeit im Schwarzwald
 15.-19. Juni Sommerfest TSV Wollrode
 25.8.-10.9. Ev. Kirchengemeinde: Freizeit Pietra Ligure (Riviera, Italien)
 12. Okt. Beginn Straßenbau und Wasserleitung in der Kohlenstraße
 10. Nov. Bürgerversammlung Dorferneuerung

1990

Januar 105 Mitglieder im Gesangverein Wollrode. Franz Schindler wird Ehrenvorsitzender.
 März Größter Erfolg in der Vereinsgeschichte des TSV Wollrode: Fünf Mannschaften erringen einen Meistertitel: 3. Herrenmannschaften und 2 Damenmannschaften. Die Alt-Herrenmannschaft wird Vize-Meister. Der letzte Spieltag wurde vom Hessischen Rundfunk mit der Fernsehkamera begleitet. Gesendet wurde am darauffolgenden Montag
 Jan. / Febr. Sammlung für Friedhofshallenorgel
 13.-22. April Fahrt des TSV Wollrode nach Calella/Spanien mit Turnierteilnahme.
 30.5.-13.6. Ev. Kirchengemeinde: Freizeit in Jugoslawien
 13.-18. Juni Sommerfest TSV Wollrode
 20.8.-3.9. Ev. Kirchengemeinde: Freizeit in Puls (Schleswig-Holstein)
 21.-24. Sept. Kirmes

1991

17. Febr. Klaus-Gisbert Linsel wird zum I. Vorsitzenden des VdK gewählt
 27. April Georg Margraf tritt nach 22 Jahren als I. Vorsitzender des TSV Wollrode zurück. Neuer Vorsitzender wird Lothar Barthel. Verabschiedung von Trainer Gerhard Krug, Hertingsh. und Abteilungsleiter Rainer Badenheuer.
 17.-19. Mai 25 Jahre Ev. Posaunenchor Wollrode-Körle
 11.-17. Juni Sommerfest TSV Wollrode
 09. Juni VdK: Tagesfahrt nach Oberhof
 11.-25. Juni Ev. Kirchengemeinde: Freizeit in Warmensteinach (Fichtelgebirge)
 29.7.-12.8. Ev. Kirchengemeinde: Freizeit im Westerwald
 19.-25.8. 20 Jahre Großgemeinde Guxhagen
 11.-26. Sept. Ev. Kirchengemeinde: Freizeit in Luttenberg (Südtirol)
 27.-30. Sept. Kirmes
 26. Okt. VdK: Halbtagesfahrt in den Knüll

1992

März Chorleiter Landini kündigt überraschend.
 16. Mai VdK: Fahrt nach Wernigerode / Harz
 5.-19. Juni Ev. Kirchengemeinde: Freizeit im Spessart
 17.-22. Juni 80 Jahre TSV Wollrode
 15.+16. Aug. Fahrt des TSV Wollrode in das Altmühltal.
 1.-14. Sept. Ev. Kirchengemeinde: Freizeit am Bodensee
 21.-24. Sep. VdK: Fahrt in das Fichtelgebirge nach Warmensteinach
 25.-28. Sept. Kirmes
 17. Okt. VdK: Halbtagesfahrt zur Sababurg

1993

28. Febr. Abschied von Frau Pfarrer Grimmel-Kühl
 25.5.-9.6. Ev. Kirchengemeinde: Freizeit in Schladming
 4.-12. Juli Volkstanzabteilung des TSV in Ungarn
 August Chorleiter des Gemischten Chores wird Dieter Grobis
 3.-6. Sept. VdK: Fahrt nach Kärnten
 16. Sept. VdK: Fahrt nach Lüneburg - Elbseitenkanal

11.-25. Sept. Ev. Kirchengemeinde: Freizeit in Rehlingen (Mosel)
9. Okt. VdK: Halbtagesfahrt in den Solling - Fredesloh
31. Okt. Einführung Frau Pfarrer Schmidt - Harle

1994

15. Mai Goldene Konfirmation
20.-23. Mai VdK: Fahrt in den Spreewald
18.5.-1.6. Ev. Kirchengemeinde: Freizeit am Attersee
2.-6. Juni Sommerfest TSV Wollrode
2. Juli Lindenfest Gemischter Chor
30. Juli VdK: Tagesfahrt an den Edersee
26.8.-10.9. Ev. Kirchengemeinde: Freizeit in Pietra Ligure
15. Okt. VdK: Halbtagesfahrt nach Borken – Besichtigung Bergwerk

1995

Chorleiter Grobis wird vom Vorstand gekündigt.
Neue Chorleiterin Elli Friedrich.
31.5. – 4.6. VdK: Fahrt nach Pelham im Chiemgau
31.5.-14.6. Ev. Kirchengemeinde: Freizeit in Sellin (Rügen)
12.-19. Juni Sommerfest TSV Wollrode
1. Juli Lindenfest Gemischter Chor und Posaunenchor
26. Aug. VdK: Tagesfahrt in den Vogelsberg
29.8.-11.9. Ev. Kirchengemeinde: Freizeit in Lenzkirch (Schwarzwald)
14. Okt. VdK: Halbtagesfahrt in die Schwalm
29.9.-2.10. Kirmes

1996

10.-14. 5. VdK: Fahrt in das Elbsandsteingebirge
16. Mai 30 Jahre Posaunenchor Wollrode – Körle am Himmelfahrtstag im Rahmen eines Kirchenfestes.
18.5.-1.6. Ev. Kirchengemeinde: Freizeit in Mittersill (Österreich)
21. Mai Vorstellung Pfarrer Michael Briehle
7.-10. Juni 100 Jahre Gesangverein Wollrode 1896 zusammen mit dem Männergesangsverein Albshausen
27. Juli VdK: Fahrt ins Blau – Stellbergsee Müllers Ruh
24. Aug. VdK: Fahrt in das Thüringer Schiefergebirge
17.-31. Aug. Ev. Kirchengemeinde: Freizeit in Schellerhau (Erzgebirge)
19. Okt. VdK: Fahrt zum DM-Museum nach Rothwesten (Kreis Kassel)

1997

24. Mai VdK: Fahrt in den Hessenpark und Saalburg
16. März Der Jubiläumsfilm der 100 Jahrfeier wird vorgeführt.
9.-23. Juni Ev. Kirchengemeinde: Freizeit in Alt Reichenau, Bayr. Wald
28.5.-2.6. 85 Jahre TSV Wollrode
28. Juni Lindenfest Gemischter Chor und Posaunenchor
27. Juli VdK: Bus – Dampferfahrt Kassel / Karlshafen / Helmarshausen und zurück
1.-12. Sept. Ev. Kirchengemeinde: Freizeit in St. Goarshausen
5.-9. 09. VdK: Fahrt in die Lüneburger Heide
31. Dez. Posaunenchor hat 51 Mitglieder.

Häuser und Bewohner der Kohlenstraße - um 1945

Von der Bundesstraße 83 kommend waren auf der linken Seite die ersten Gärten angelegt, während auf der rechten Seite noch Ländereien und Wiesen waren. Erst einige Zeit später entstand hier die Ziegelfabrik der Firma Sparmann, die einen Betonziegel, die "Kasseler Pfanne", herstellte. Da das Personal aber nicht ausgebildet war, gab es mehr Abfall als Ziegeln und das Ende der Produktion war bald abzusehen.

Gehen wir weiter in den Ort hinein. Auf der linken Seite wohnte im ersten Haus die Familie Leuchter. Die Erbauer dieses Hauses rechneten nur mit kleinen Leuten und so war es schwierig, zumindest im ersten Stock aufrecht zu stehen. Als der letzte männliche Hauseigentümer Paul Leuchter Rentner wurde, übernahm er quasi den Posten eines Empfangschefs. Wir merkten das erst, als er plötzlich nicht mehr da stand. Das nächste Haus auf der linken Seite hatten die Erbauer zu sehr an die Straße gebaut, so daß es der letzten Änderung in der Straßenführung "zum Opfer" fiel. Hier wohnte die Familie Weinmeister. Frau Weinmeister hat zeitlebens ihren Mann unterstützt und man fand sie auf vielen Äckern von verschiedenen Landwirten bei der Arbeit. Vor Abbruch des Hauses zog die Familie in das Haus Ecke Kohlenstraße/Kurze Straße, früher Mainz.

Da anschließend die auch mehrmals umgebaute Schulmauer beginnt, wenden wir uns der rechten Seite zu. Wann die Bezeichnung dieses Wohnviertels "Die Wierenstecker" (Weidenstöcke) zum erstmals ausgesprochen wurde, weiß man nicht mehr, aber sie wird wohl noch eine Zeit lang in Erinnerung bleiben. Hier begannen auch die ersten Mistenmauern, auf denen man bei gutem Wetter ab und zu ein "Schwätzchen" hielten. Im ersten Haus wohnte die Familie Schlietadt, Herr Thomas Schlietadt war lange Jahre Bergarbeiter, Mitglied der Gemeindevertretung und Vorsitzender des Sportvereines Wollrode. Als die Familie auf den Hannibal zog, kamen Herr Fiedler und Frau Schams in dieses Haus und richteten in den bereits vorhandenen Baracken eine Schreinerwerkstatt ein. Wie viele Jägerzäune gebaut und aufgestellt wurden, kann heute nicht mehr ermittelt werden.

Um "die Ecke rum" wohnte die Familie Weinreich, deren Vater als Bergmann auf die "Grube" ging und später die im Haus eingerichtete Poststelle übernahm. Zu den Schalterstunden gehörte auch die Zustellung der Postsachen im Dorf. Nachdem Sohn Heinz Weinreich in der Kohlenstraße gebaut hatte, wurde das Gebäude an die Familie Flegel verkauft. Die Poststelle siedelte später in das Haus Knippschild in der Herkulesstraße über, bis sie im Jahre 1998 geschlossen wurde. Da die Bauplätze auch hier früher schon teuer waren, wurde auf kleinstem Raum gebaut und somit hatten die ersten Häuser auch halbe und drei viertel Hausnummern.

Die Miste hinter der Mauer zeigte nun an, daß hier der erste Kleinbauer wohnt. Die Stephans waren hier zu Hause. Nach Niklas Stephan hatte sein Sohn Franz die Landwirtschaft übernommen. Auch hier waren Bergwerk und Waldarbeit der Nebenverdienst. Er heiratete die Witwe Anna Kutschger. Da der Franz im Krieg gefallen war, übernahm Heinrich das Anwesen und heiratete auch später die Witwe des Bruders. Heinrich Stephan hatte fast auf allen Kriegsschauplätzen gekämpft und alles gut überstanden. Später heiratete die Tochter Anni Gerhard Schwarz und sie zogen in das Anwesen Heinrich Proll in der Wendelgasse. Erworben wurde das Gebäude von der Familie Faramella.

Nebenan war die Schreinerei Eckel/Momberg, die in den Nachkriegsjahren für viele letzte Rettung war, wenn wichtige Arbeitsgeräte aus Holz zu reparieren waren. Später wurden dann Möbel verkauft und Fenster und Türen nach Maß angefertigt. Ein immer "offenes und freundliches Haus".

Nach rechts geht nun die spätere Schulstraße ab, damals noch Feldweg nach Albshausen. Auf der linken Seite wohnte die Familie des "Maurer-Fehr", auch spaßhaft "Sandmümm" genannt. Nach Feierabend war er für alle Reparaturen zu haben. Außerdem hatte er eine große Vorliebe für die Kellnertätigkeit. Mit ihm sind viele "Kirmessen" und "1.-Mai-Feiern" veranstaltet worden. Zur 25. Kirmes sang der "Frühschoppenchor" unter seiner Leitung das alte Lied: "Es gibt kein Bier auf Hawaii".

Direkt gegenüber das Haus der Familie "Bergmann Fehr". Wie die Bezeichnung schon andeutet, ging er als Bergmann auf die "Grube". Um die Ecke herum hatte nun der Wilhelm Schmoll sein Haus angebaut. Daneben wurde dann neu gebaut. Das alte Gebäude kaufte die Familie Schmidt.

Alle anderen Häuser, auch die Schule Wollrode/Albshausen wurden später gebaut. Nach Auflösung der Grundschule hatten wir Glück, daß die Schornsteinfeger ein Gebäude für Unterricht und Fortbildung suchten, und so erwarb die Innung das Gebäude und baute später noch Schlafräume an.

Nun gehen wir zurück zur Kohlenstraße. An der Ecke steht das Haus der Familie Gemmerich. Heinrich Gemmerich war einer derjenigen, der viele Wollröder Anekdoten wußte und spaßig erzählen konnte. Sein Arbeitgeber war die Bundespost.

Im Nachbarhaus wohnt die Familie Manns. Da ihr Sohn gefallen war, nahmen sie Herrn Dilchert in ihr Haus auf. Endlich hatte Wollrode einen Schneider. Sohn Heinz Dilchert erwarb den alten Bleicheplatz im Südring und errichtete dort ein Haus. Das Gebäude in der Kohlenstraße erwarb die Familie Friedrich, ebenso das Gebäude Gemmerich.

Nun kam der große Bauernhof Fehr (Schanze). Ein "führender Kopf" der damaligen Landwirte, sowie Mitglied in gemeindlichen- und kirchlichen Gremien, außerdem Pächter der Feldjagd in Wollrode. Nach der herbstlichen Treibjagd stand ein Kastenwagen auf dem Hof, auf dem an vielen Querstangen jede Menge geschossene Hasen hingen. Für 5 Mark konnte man sie erwerben. Am "Guxhagener Weg" hatte er neben dem Landwirt Fritz Proll Ländereien und beide standen in friedlichem Wettstreit, wer wohl die geradesten "Fohren" (Furchen) geackert und gesät hatte. August König hat aus Elfershausen kommend, nach dem Krieg hier eingeeiratet. Heute wird der Hof von seinem Sohn Rainer bewirtschaftet.

Gegenüber das Haus Reinbold. Früher "Schneider Abmann" und ganz früher Wirtschaft. Auch hier war der Vater im Krieg gefallen und die Kinder mußten beizeiten ihrer Mutter in der kleinen Landwirtschaft helfen. Für den Ernst und einige Familienangehörige war die Post der Arbeitgeber.

Gleich daneben war das alte Hirtenhaus, das inzwischen Feuerwehrgerätehaus geworden war.

Gehen wir nun einmal um die Kirche.

Auf der linken Seite befindet sich das Haus der ehemaligen Wollröder Schule, über die im ersten Band berichtet wurde. Daneben dann der Bauernhof von Fritz Proll, auch einer der erfolgreichen Landwirte in unserem Dorf. Er und seine Frau bekamen erst sehr spät eine Tochter. Die Marlies. Heinrich Schmidt aus Oberalbshausen hat sie geheiratet und ist hier eingezogen.

Gegenüber, direkt neben dem West-Eingang zur Kirche wohnte Heinrich Schmoll mit seiner Familie. Später kaufte der ehemalige Förster Bauer das Haus und verkaufte es wieder weiter an die Familie von "Bratwurst-Becker".

Die Wollröder staunten nicht schlecht, als in dieses Haus nach einem guten Wochenende bei mindestens 7 Verkaufsständen der Familie Becker das Geld buchstäblich in "Wannen" hereingetragen wurde. Inzwischen hat das Haus wiederum den Besitzer gewechselt.

Auf der anderen Seite des Kirchenganges stand die Scheune von Bürgermeister Wilhelm Paul. Hier waren neben Heu und Stroh auch die Kühe untergebracht.. Der Schreiber dieser Zeilen mußte von den “frischmelkenden” Rindern versuchen die Milch zu bekommen. Trotz kleiner “Striche” am Euter gelang dies immer.

Mit der Kirchhofsmauer verbunden war das Haus von Rudolfs. Auch Herr Rudolph war Bergmann und verunglückte ziemlich früh tödlich.

Von hier aus wiederum gegenüber war der Bauernhof von Karl Fehr (genannt Rehnerts Karle). Die 4 Söhne von Karl Fehr und seiner Frau fielen im 2. Weltkrieg, und so ging nach dem Tod dieses Ehepaares die Landwirtschaft in die Hände der Familie Scheffer über. Nach deren Aussiedlung erwarb Herr Retschlag das Anwesen, der es wiederum der Familie Albrecht verkaufte, die das Wohnhaus und die Scheune mit Hilfe der Dorferneuerung restaurierte.

Gehen wir weiter und kommen an das Grundstück Leuchter. Hier hat der Georg Leuchter seine Landwirtschaft betrieben und seinen Beruf als Metzger ausgeübt. Sein Sohn Heinrich hat den Betrieb modernisiert und ein Schlachthaus gebaut. Später wurde alles an die Nachbarn Heinzeroth / Schulze verkauft. Zuvor gehörte das Anwesen Herrn Retschlag.

Ehe wir zum Haus Heinzeroth/Schulze kommen, widmen wir uns dem Haus gegenüber.

Hier wohnte die Familie Wilhelm Paul. Er wurde nach dem letzten Krieg Bürgermeister und löste Herrn Schmoll (Wendelgasse) ab. Hier war also einige Jahre das Bürgermeisteramt. Die Sitzungen der Gemeindevertretung fanden meist am Küchentisch statt. Unter dem gestrickten Spruch “Ich habe nur die schönsten Stunden, hier in meinem Heim gefunden” wurden viele wichtige Beschlüsse nach Kriegsende gefaßt. Ihn löste 1956 Karl Proll als Bürgermeister ab. Frau Paul sorgte dafür, daß das Obst mit dem “Mostmax” zerkleinert und zu Most gepreßt wurde. Nach langer Abstinenz hat jetzt ihr Enkel Michael Paul das Haus renoviert und ist eingezogen.

Der Nachbar gegenüber ist Hans Heinzeroth mit Familie, einer kleineren Landwirtschaft und einer Werkstatt als Schreiner. Ihre Scheune hatten seine Vorfahren (Wambach) wieder gegenüber an die Kirchhofsmauer gebaut. Im Leuchterschen Haus nebenan wohnen die Enkel dieser Familie.

Nun zum Eckgrundstück Lichau / Henkel. Eine kleine Landwirtschaft bei der die Männer immer einer Nebenbeschäftigung nachgingen. Der “Henkel-Schorsch” ging bis zum Rentenalter in den Wald. Die früheren Besitzer Lichau unterhielten eine Ziegelbrennerei (siehe Band 1). Auch hier ist ein neuer Besitzer eingezogen, der nach und nach das Haus renoviert bzw. umbaut.

Nun kehren wir wieder zur Kohlenstraße zurück. Vorbei an der Kirche und dem Pfarrhaus stoßen wir auf “Abmanns” Wirtschaft, später “Drehscheibe”, “Treffpunkt” und heute “Wollröder Krug”.

Auf der rechten Seite schließt sich der Edeka – Markt an, der von Karl Kördel gebaut wurde, er verstarb an einer unheilbaren Krankheit. Heute betreibt den Laden Herr Wöske als Pächter.

Fast auf der Grenze steht das Haus der Familie Reinhard. Eine alteingesessene Familie, deren Vorfahren auch unter den Amerika-Auswanderern zu finden waren. Als auch hier beide Söhne im letzten Krieg gefallen sind, versuchte Herr Franz Reinhard seinen Neffen in die Familie aufzunehmen, aber das scheiterte. So wurden auch hier Haus, Scheune und Ländereien an die Familie Franz Gockell verkauft. Inzwischen sind neue Besitzer eingezogen und aus der Scheune mit angrenzender Wiese wurde ein Reiterhof.

Gegenüber stand das Haus Knippschild. Dort war die Schusterwerkstatt, die Poststelle und die Zweigstelle der Sparkasse. Also auch die erste öffentliche Fernsprechstelle. So mußte Meister Knippschild oft laufen, um Leute ans Telefon zu bitten, bzw. durchgesagte Bestellungen in manchem Haus weiterzusagen. Festgesetzte Sprechzeiten und Öffnungszeiten gab es noch nicht. Dieses Haus war der neuen Straßenführung im Weg, wurde vom Straßenbauamt aufgekauft und abgerissen. Die Familie Knippschild zog um in ein neu gebautes Haus in der Herkulesstraße.

Gehen wir nun an der Friedhofsmauer weiter. Nach dem Krieg war sie das erste Projekt, bzw. größere Bauvorhaben in Wollrode. Die Friedhofsmauer wurde von der Firma David Dittmar in Guxhagen noch in Handarbeit erstellt. Bei der letzten Straßenerneuerung wurde eine neue zweistufige Mauer errichtet und dem Straßenverlauf angepaßt.

Auf der linken Seite kommt nun das Haus Erben/Kördel. Dies Haus wurde erst später gebaut, da etwas weiter zurück die Scheune von Bernhard / Kördel stand. An all diesen Häusern war viel Selbsthilfe geleistet worden, da das Geld in der Nachkriegszeit knapp war. Dies Haus steht nun direkt am früheren "Ritterpfad"(siehe Band 1). Dieser Pfad kam von Albshausen über den Friedhof und ging durch die Gärten vor das damalige alte Haus Bernhard, heute Landgrebe, ging an den Häusern entlang, über die Bachstraße, Pfeiffergasse in Richtung Dörnhagen. Der heutige Ritterpfad war Privatweg der Familie Sinning und wurde gegen die Ecke vor dem alten Pferdestall ausgetauscht und so ist der ursprüngliche Ritterpfad in die jetzige Linienführung verlegt und von der Gemeinde übernommen worden. Damals noch Schotterweg.

An der Ecke zur Kohlenstraße war die zweite Schmiede von Wollrode: die Schmiede Proll "Schmedden-Just", so nannten ihn alle. Der Justus war ein Bruder vom "Wähner-Henner" (Stellmacher Proll). Der Großvater von Karl und Willi Kaiser in der Bachstraße. Sein Nachfolger war Herr Kallweidt , ein langjährig gedienter Soldat, der als Schirrmeister auch mit Schmiedearbeiten zu tun gehabt hatte und ein guter Nachfolger war. Als dann die Pferde und Anspannkühe weniger wurden, wurde die Schmiede nicht mehr weiter betrieben. Das Wohnhaus mit Nebengebäude erhielt neue Besitzer.

Das zweite Haus am Ritterpfad gehörte der Familie Rudolph. Die Oma war längere Zeit die älteste Einwohnerin von Wollrode. Georg Rudolph arbeitete auch im Bergwerk. Er hatte als einer der ersten ein Motorrad, um bequemer auf die Zeche Stellberg zu kommen.

Nun gehen wir wieder über die Kohlenstraße (früher Hintergasse). Der Familie Heinrich Dittmar gehörte dort im Anschluß an den Friedhof ein Streifen Land von der Kohlenstraße bis zum Südring. Am Südring verkauften sie dann 1914/1915 zwei Bauplätze an die Familie Bettenhäuser, später Wenderoth/Paesler, und Johannes Peter. Er erwarb dafür im "Forst" 11 Acker Rottland. Dieses Rottland wurde im I. Weltkrieg von Gefangenen urbar gemacht. Der damals 16-jährige Wilhelm Dittmar mußte kräftig mitarbeiten und hatte quasi die Aufsicht. Auf einem Teil dieses Grundstückes in der Kohlenstraße konnte Franz Dittmar ein Haus bauen, das später noch erweitert wurde. Heute ist der Mittelteil dieses ehemaligen Grundstücks an den Friedhof angegliedert worden.

Wenn wir weiter gehen kommen wir zum ehemaligen Haus Iffert, heute Becker/Freudenstein. Ein Haus mit Geschichte. Es wurde in alten Unterlagen häufig erwähnt, weil hier eine Schusterwerkstatt war und bei verschiedenen Treffs auch viel erzählt wurde – manches Gute, aber auch manches, was nicht an die Öffentlichkeit kommen sollte.

Daneben steht das Haus Dieling. Der Vater ging zur Bundesbahn und seine Söhne zu Bundesbahn und Kraftwerk. Hier erzählt man die Geschichte der Großmutter, die, als sie ihre letzte Tochter Hannel bekam, beim Futter schneiden gewesen sein soll, und die Hebamme bat, doch schon nach oben zu gehen. Darüber gibt es noch eine zweite Version, die lautete, sie sei beim Melken gewesen und hätte nach der Geburt die Kuh fertig gemolken.

Wie dem auch sei, Tochter Hannel sei sehr klein gewesen (2½ Pfund) und da im Hause Platzmangel herrschte, habe man das Kind vorerst in Watte gepackt in eine Komodenschublade gelegt. Sie hat alles gut überstanden und ist sehr alt geworden.

Nun gehen wir wieder über die Straße zum Bauernhof Keßler. (siehe Band 1). Konrad war neben seiner landwirtschaftlichen Tätigkeit auch Hausmetzger. Da in all den Jahren beim Schlachten noch alles Fleisch mit einem großen Handwolf durchgedreht werden mußte, war es eine Erleichterung, als Konrad Keßler einen kleinen Motor über einen Keilriemen mit einem einzelnen Rad eines Fahrrades zum Antreiben des Fleischwolfes benutzte. Es war schon eine Entlastung. Heute, beim Besitzer Werner Keßler, sind die Ländereien teilweise verpachtet und so ist auch dieser Hof ein wenig kleiner geworden.

In der Kohlenstraße wohnt weiter auf der rechten Seite die Familie Proll. Der Großvater war früh verunglückt und so mußte die Mutter mit der kleinen Landwirtschaft ihre Kinder groß ziehen. Heinrich Proll übernahm den Betrieb und ging nebenbei noch als Waldarbeiter in den heimischen Forst. Bruder Karl wurde von seinem Schwager Karl Weinreich nach Kriegsende aus dem Lazarett geholt, arbeitete dann bei der Fa. Schenkluhn an und wurde 1956 Bürgermeister.

Auf der linken Seite folgen die Häuser der Familien Stephan und Thomas. Stephans bauten auf dem Glücksberg und Thomas sind weggezogen. So haben beide Häuser neue Besitzer.

Hier endete der Ortskern von Wollrode. Die weiteren Häuser wurden erst in diesem Jahrhundert gebaut.

Außerhalb der damaligen Ortslage stand nur noch das Forsthaus, nachdem die ersten Förster bzw. Forstläufer im Haus Dittmar, heute Ellenberg, gewohnt haben.

Doch noch einmal zum Haus Thomas. Hier war immer etwas los, denn die Mutter Thomas war eine resolute Frau, und es war besser sich nicht mit ihr anzulegen. Familie Thomas war auch eine große Familie. Martin Thomas war jahrelang Vorsitzender des Gesangvereines von Wollrode. Eine hier stattgefundene Beerdigung war nicht mehr ganz so traurig, als er am Schluß seiner Gedenkrede dem Verstorbenen nachrief: "Und nun rufe ich Dir noch einmal zu: Grüß Gott mit hellem hohen Klang!"

Die Häuser gegenüber wurden erst später gebaut. Hier war der Obstgarten der Familie Wilhelm Dittmar. An diesen Garten grenzte ein Pfad, der vom Südring bis zur Kohlenstraße führte und dort mit einer Treppe endete.

Über dem Haus Thomas stand das Gebäude der Familie Schirnding. Karl hatte als einer der ersten einen Pkw und seine Bienen fütterte er mit den Blüten der Salweiden, die er gegenüber angepflanzt hatte. Die Nachfahren wohnen auch heute noch in diesem Haus.

Das Forsthaus stand ebenfalls außerhalb des eigentlichen Ortskernes. Förster Wollenhaupt hatte zum Kriegsende seinen Dienst beendet, wohnte aber noch weiter im Forsthaus. Kurze Zeit gab es Vetretungen (Förster Sendelbach und Forstanwärter Nietsche), bis Förster Bauer das Revier übernahm. Er wohnte noch eine Zeitlang bei Wilhelm Dittmar in der Wendelgasse und zog dann um in das Forsthaus. Da er Pferd und Kutsche hatte, mußten die Waldarbeiter für Heu und Stroh sorgen. Auch ein Wildschwein, das wir mal aus einem Nest mitgenommen hatten, wurde hier groß gezogen und lief mit Förster Bauer wie ein Hund. Nach Förster Bauer kam dann Förster Stuhlmann und heute bewohnt das Haus Förster Karner.

Nun folgt in Richtung Wattenbach der Platz, von dem aus früher das Vieh auf die Weide getrieben wurde. Nach dem 1. Weltkrieg ist das Gelände bebaut worden. Das Gebiet nannte man zuerst "Siedlung" und später als die Straßen Namen bekamen (1971) hieß sie "Kurze Straße".

Hier wohnte an der Ecke die Familie Mainz und Kördel. Familie Mainz baute im Südring und Familie Kördel in der Herkulesstraße. So zog Familie Weinmeister vom Ortseingang in dieses Haus.

Den anderen Teil des Doppelhauses bewohnte die Familie Felsch (Justus und Georg), heute Familie Merz.

Als nächstes nun ein weiteres Doppelhaus mit Stephans Adam, der Obersteiger im Bergwerk war und der Familie Michel, Herr Michel war ebenfalls Bergmann. Dies Haus wird noch heute von den Nachkommen bewohnt.

Auf der gegenüberliegenden Straßenseite steht zunächst das Haus Schenkluhn mit der angebauten Werkstatt zur Kohlenstraße hin. In dieser standen Motorräder, selbstgebaute Schlepper usw. Er hatte auch als einer der ersten einen Pkw und beförderte Material und Menschen, wenn auch manchmal zu für uns fast unerschwinglichen Preisen. Aber, wenn man kein Geld hat, oder nur wenig davon, erscheinen alle Preise hoch.

Die nächste Doppelhaushälfte gehörte der Familie Krug. Johann Krug war im Krieg gefallen und so wohnte Frau Krug mit Marlies und Karl Luckart allein im Haus. Später kauften Begers dieses Haus.

In der hinteren Doppelhaushälfte wohnte die Familie Christian Dietzel. Herr Dietzel war vom Krieg her behindert er verteilte Zeitungen und bestellte Seifenwaren aus Walkenried.

Kehren wir zur Kohlenstraße zurück, dann finden wir auf der linken Seite das Haus Dittmar. Hier wohnten die Witwen von Heinrich und Karl Dittmar mit ihren Kindern. Heute die Familie Hueg. Es schließt sich an das Gebäude von Herbert Sinning , der heutige Besitzer ist Uwe Vogt.

Auf der anderen Seite baute 1949 der Architekt Friedrich Margraf ein Haus mit Einliegerwohnung, die die Familie Georg Schmoll gemietet hatte. Heute bewohnt das Gebäude sein Enkel Jens Margraf.

Nun kommt praktisch die Dorfgrenze in Richtung Wattenbach. Lediglich das Steigerhaus am Sportplatz und der Aussiedlerhof von Wilhelm Felsch standen außerhalb des Dorfes.

Ein Versuch der Fa. Köhler und Reuße nach dem 1. Weltkrieg von hier aus noch Braunkohle abzubauen, scheiterte nach einigen Jahren (siehe Band 1). Heute ist auf der rechten Seite noch das Gebäude der Familie Kurt Weingarten entstanden. Auf der linken Seite befindet sich die Zufahrt in das Neubaugebiet "Mühlenfeld".



Wollrode 1998



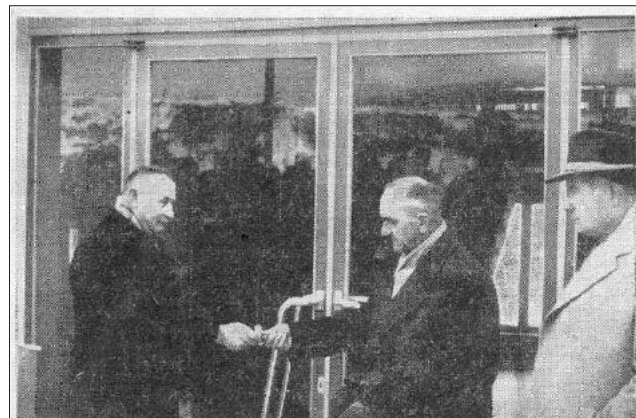
Bachstraße 1993



Südring 1993



Der Glucksberg vor der Bebauung



MIT FREUNDLICHEN WUNSCHEN und herzlichen Worten des Dankes an alle die Stellen, die bei der Errichtung der Schule Albshausen/Wollrode geholfen haben, übergab der Bürgermeister von Albshausen, Griesel (links) — wie bereits gemeldet —, den Schlüssel der Schule an Lehrer Fritz Daltige. Ganz rechts Architekt Margraf. (Aufn. e)

Schule Wollrode/Albshausen: 31.01.1961



“Wasserbassin” Wollrode/Albshausen



Guxhagener Weg vor dem Ausbau



Gruß
aus
WOLLRODE



ehemaliges Haus Büchling
am Zaun: Jakob Knippschild (vorn)
und Heinrich Proll



ehemalige Baracke Winter
im Vordergrund: Anni, Elise, Heinz Graß



Bleicheplatz mit Wassertrog
im Vordergrund: Änne Warken,
Karl, Anni und Heinz Graß

Bevölkerungszuwachs von 1939 bis 1947

Bevor der II. Weltkrieg begann, und in den Anfängen der Kriegszeit 1939, wurde die Bevölkerung des Saarlandes evakuiert, die in unmittelbarer Nähe des geplanten bzw. bereits gebauten "Westwalles" wohnten. Der "Westwall" war eine Verteidigungslinie in Form von Bunkern und Stellungen an der deutsch-französischen Grenze. Ihr gegenüber war in Frankreich die "Maginot-Linie" errichtet worden.

Während des Krieges mit Frankreich wurden also die betreffenden Saarländer evakuiert und kamen in unsere Gegend und in unser Dorf, davon viele aus dem Ort Winscheringen. Sie blieben fast 1 ¼ Jahre. Die Gegend aus der die Evakuierten kamen, wurde allerdings nicht von Kampfhandlungen berührt, weil der Krieg über Holland, Belgien nach Frankreich hereingetragen wurde und somit hinter der "Maginot-Linie" endete.

Die gleiche Evakuierung wurde noch einmal vorgenommen, als die Kriegshandlungen in der Endphase unter Führung der Amerikaner von Frankreich aus über den "Westwall" nach Deutschland kamen. Diesmal war es weitaus schwieriger, da viele Häuser in Wollrode schon von Evakuierten belegt waren.

Als die ersten Fliegerangriffe auf unsere Region geführt wurden, kamen junge Frauen mit Kindern als Vorsichtsmaßnahme kurzfristig auch in unser Dorf. Als der Krieg länger dauerte, wurde diese Evakuierung von der Regierung wieder rückgängig gemacht.

Neben diesen Maßnahmen wurden auch Jugendliche der damaligen "Hitler-Jugend" aus Kassel zum Ernteeinsatz in unser Dorf geschickt. Nach anfänglichen kleineren Fliegerangriffen auf Kassel wurde nun ein großer Bombenangriff mittels Flugblätter angekündigt.

Daraufhin ist die Fliegerabwehr von der Edertalsperre abgezogen worden. Nun hatten die englischen Bomberverbände freie Hand, um in Ruhe die Edertalsperre und andere Talsperren zu bombardieren.

Eine riesige Flutwelle ergoß sich auf die unmittelbar an der Eder gelegenen Dörfer. Die Bewohner in Kassel wurden nachts geweckt, um Familien, die unterhalb der Fulda wohnten, aus den Wohnungen zu helfen, bevor die Flutwelle Kassel erreichte. Die Schleusen wurden geöffnet, so daß kaum noch Wasser in der Fulda war. Am frühen Vormittag kam dann die einige Meter hohe Flutwelle und drang in viele Häuser der Kasseler Unterstadt ein.

Nach Beseitigung dieser Schäden und des Schlammes aus den betroffenen Häusern, gab es nur eine kurze Pause bis der größte Bombenangriff im Oktober 1943 auf Kassel nieder prasselte. Vom Hauptbahnhof bis zur Fulda war alles dem Erdboden gleich gemacht.

Nun strömten die Kasseler in die umliegenden Dörfer und Städte. Auch Wollrode wurde fast überschwemmt von Evakuierten. Jeder wollte sich nun wieder "endgültig" einrichten, denn ein Ende des Krieges konnte man sich nicht vorstellen.

Es ist heute fast unvorstellbar, wie viele Personen in manchem Haus Unterkunft fanden.

In unregelmäßigen Abständen kamen auch französische und russische Kriegsgefangene auf die Bauernhöfe, wo die Männer als Soldaten im Krieg waren.

In diese Vollbelegung kam dann 1944 / 1945 noch einmal, wie angedeutet, die Evakuierung von Männern, Frauen und Kindern aus dem Saarland.

Nach Kriegsende zog dann diese Gruppe wieder zurück und es blieb ein herzliches Verhältnis zu Winscheringen und den umliegenden Dörfern.

Wer nun glaubte aufatmen zu können, wurde enttäuscht, denn nun kamen 1946 / 1947 die Güterzüge mit den Männern, Frauen und Kindern, die ihre Heimat, das "Sudetenland" in der ehemaligen Tschechoslowakei verlassen mußten, und nun hier integriert und untergebracht werden mußten.

Die "Quartiermeister" dieser Gemeinde waren nicht zu beneiden, denn zwischendurch kamen einzelne Personen oder Familien aus dem zerbombten Rheinland oder den von den Russen eroberten Ostgebieten.

Es gab also viele Probleme in unserer Gemeinde. Nachdem die Besatzungssoldaten Wollrode verlassen hatten wurde ein Parlament gegründet und ein Bürgermeister berufen. Und Stück für Stück kehrte Normalität ein.

Aufstellung einer nicht vollständige "Liste" der Personen, die nach dem Oktober 1943 als Evakuierte nach Wollrode kamen. In der Regel aus Kassel, aber auch aus anderen Gebieten Deutschlands.

Familien und Einzelpersonen

Ehepaar Funk
Frau und Kinder Roddewig
Frau und Kinder Ochs
Frau und Kinder Rust
Ehepaar Waschkowitz
Ehepaar Rininsland
Ehepaar Rininsland jun.
Ehepaar Wickmann
Sohn Wickmann
Familie Franz
Frau Bang
Frau Schenk
Frau Erich
Familie Stietz
Frau Kurz
Herr und Frau Georg Schmoll
Minna Schmoll
Frau Sophie Dietz
Frau Henkes sen.
Herr Karl Dietzel
Familie Kördel
Familie Wenzel
Familie Katzwinkel

Erste Unterbringung

Wochenendhaus Richtung Wattenbach
Heinzeroth, später Hueg
Martha Dittmar, heute Hueg
Schmiede Proll - Ritterpfad
Sinning Bachstraße
Dittmar, Wilhelm Wendelgasse
Felsch Bachstraße
Dittmar Wilhelm
Wochenendhaus
Dieling Kohlenstraße
Keßler, später Michel, Kurze Straße
Keßler Kohlenstraße
Lampe Am Sportplatz
Landgrebe, Südring
Fehr (König) Kohlenstraße
Johannes Peter Südring
Proll Heinrich Wendelgasse
Büchling Wendelgasse
Henkes An der schule
Dietzel Bachstraße
Vaupel Bachstraße
Reinhard Südring
Wenderoth / Paeßler, Südring

Am 5. Mai 1946 wurden zahlreiche Familien aus ihrer Heimat im Sudetenland (Tschechoslowakei) ausgewiesen und kamen mit Güterzügen zum Bahnhof Guxhagen. Ein großer Teil davon kam nach Wollrode.

Familie Krauss	Reinhard	
Familie Girg über Ellenberg	Proll, Fritz	An der Schule
Familie Ebenhöf	Scheuch, später Sinning	
Familie Baha	Gerlach	Bachstraße
Familie Knödl	Friedrich	Ritterpfad
Familie Theis	Fehr - (König)	
Familie Raab	Spengler,	Hof Schwarzenbach
Familie Helfensdörfer	Sinning	
Familie Richter	Landgrebe	Südring
Herr und Frau Weiß	Franz Dittmar	Kohlenstraße
Familie Kakalick (Gagalik)	Friedrich	Ritterpfad
Frau Wild		
Frau Holl	Felsch	Kurze Straße

alle kamen aus dem Kreis Bischofteinitz

Einige Zeit später kamen weitere Familien aus "Mies" :

Familie Schindler	Fehr	Bachstraße
Familie Eisenkohl	Fehr	Bachstraße
Familie Bombel	Spengler, später Büchling	
Familie Winter	Baracke auf dem ehem. Bleicheplatz	
Familie Janda	Sinning	
Familie Kurtska	Mühle Krug	
Familie Baierl	Henkel, jetzt Banze	Bachstraße
Familie Schmidt	Sinning	Bachstraße
Familie Hasl	Barthel, später Fehr	Bachstraße
Familie Schiller	Schirnding	Kohlenstraße
Familie Herrmann	Peter, heute Franiek	Bachstraße
Familie Holube	Krug, heute Scheuch	Bachstraße

Ferner kamen noch nach Wollrode :

Herr Nordmann	Spengler, Hof Schwarzenbach	
Familie Schulz	Fehr (König)	Kohlenstraße
Familie Greguhn	Proll, Heinrich	Wendelgasse
Familie Schindel	Fehr - Mainz	
Familie Neumann	Sinning über dem Pferdestall	
Familie Guthardt	Sinning über dem Pferdestall	
Familie Jung	Pfarrhaus	

Unsere Gastwirtschaften in Wollrode

Über die Gasthäuser zu schreiben war schon Aufgabe im 1. Band, und deshalb nur zur Erinnerung: Ursprünglich war ein Gasthof im Schwarzen Bach, einer bei Assmanns (heute Reinbold), früher noch einer bei Löwers (neben Heinzeroth), einer auf dem Stellberg und einer im Haus Mainz schon mit Saal in der Bachstraße, und sicher der größte bei Assmanns (Fehr), mit Saal, heute "Wollröder Krug".

(*Durch Einheirat Wechsel der Wirtschaft von Reinbold nach Fehr*).

Bei Kriegsende 1945 war die Situation so, daß die Wirtschaft Mainz stagnierte und nur die Wirtschaft Fehr geöffnet war. Es gab ja bis zur Währungsreform (Juni 1948) nur "bierähnliche" Getränke oder "Quatsch", also billiges Sprudelwasser.

Auf dem Saal standen noch Turngeräte, auf der Bühne ein Reck und Kulissen, weil man Laienspiele veranstaltete bzw. auch Turnvorführungen auf dem Programm standen.

Der Wirt, Christian Fehr, war einer der wenigen, der seine Bierleitung pflegte und reinigte, so daß auch der erste "Schoppen" schmeckte.

Nebenher betrieb er noch eine kleine Landwirtschaft mit Anspannkühen und die Oma "Aßmann" bzw. seine Frau betrieb einen Kaufmannsladen, der zuerst vom jetzigen Wirtshauseingang nach links zu begehen war und später dann nach unten verlegt wurde. Karl Kördel baute dann den heute noch vorhandenen "Edeka-Laden" an der Abzweigung zur Wendelgasse.

Dann kam die Währungsreform. Es gab wieder Bier in Fässern, die mit Stangeneis gekühlt wurden. Dieses Eis wurde meist im Winter in Seen geschnitten und geerntet oder auch künstlich hergestellt und in besonderen Kellern mit Stroh eingehüllt aufbewahrt. Da es hier keinen solchen Keller gab, kam das Eis mit der Bierlieferung. Der Verbrauch an Bier und anderen Getränken begann nur zögernd, da es ja für die meisten Einwohner nur 40,- DM als Anfangskapital gab und man sich dann jede Mark mühsam erarbeiten mußte.

Das erste Bier gab es meist beim dreschen. Herr Zornbach (Friedrich) ließ es damals in der Milchkanne holen, weil es kaum Siphons, und schon gar keine Flaschen gab.

In der Wirtschaft floß es dann zur ersten Kirmes, allerdings wurde dann fast zu gleichen Teilen selbst gebrannter Schnaps mitgebracht. Bald heiratete Karl Kördel ein und half in der Wirtschaft mit. Die ersten Fernseher kamen. Ein solcher stand auch in der Wirtsstube und am Wochenende saßen wir dann abends vor diesem einzigen Fernsehapparat und sahen uns die Heimatfilme an.

1960 wurde dann die Wirtschaft an Joseph Schulz verpachtet. Mit ihm wurde das erste Feuerwehrfest auf dem Bleicheplatz am Südring gefeiert. Da hatten die Zelte noch keinen Fußboden und die Auslagen waren für die unerfahrenen Veranstalter ziemlich hoch, obwohl es eins der schönsten Feste war, und am Sonntagmorgen wurde im Zelt immer noch getanzt. Als Reingewinn blieben 400,- DM übrig. Dafür würde heute keiner mehr einen Finger krumm machen.

In der Ära Schulz waren dann die Nachfeiern einer Gemeindevertreter-Sitzung immer sehr lustig. Wenn man die Wirtin in die Runde mit einbezog, war der Abend "gelaufen". Es kam auch schon vor, daß der Wirt Josef müde war und ins Bett ging, dann wurde selber gezapft, und am nächsten Tag die Zeche ehrlich beglichen.

Der Pachtvertrag lief dann aus und im Oktober 1971 kaufte Heinrich Koch aus Albshausen die Wirtschaft.

Die bei ihm abgehaltenen Feiern waren gut organisiert, da die Frauen der umliegenden Häuser stundenweise helfen konnten; wie etwa das Abendessen vorzubereiten oder gar das Nachtbüffet. Dadurch wurde auch vieles preiswerter. Im allgemeinen Betrieb halfen Kinder und Schwiegerkinder mit, aber auch Leuchters Verwandtschaft (Martha Weiß etwa) waren zur Hilfe bereit. In der Scheune wurde ein Zwischenboden eingezogen und das Nebenzimmer entstand.

Es war also bis 1976 eine gute Zeit.

Dann kaufte "Lissi" Utesch die Wirtschaft und ihre wechselnden Lebensgefährten hatten immer neue Ideen. Der erste montierte an der Decke im Saal eine große Scheibe mit Lampen, die sich drehen sollte, wenn die Paare sich beim Tanz drehen.

Das einzige was blieb war der Name "Drehscheibe" für die Wirtschaft. Der zweite war ein Baumeister. Er grub die Keller alle frei, so daß es schon fast gefährlich wurde. Auch dieses Unterfangen brachte nichts ein.

Dann war plötzlich die Familie Sälzer auf dem Plan. Die junge Wirtin hatte bei den jungen Männern Sympathien und die Mutter bei der älteren Generation, weil sie für die Küche zuständig war. Es wurde außen nun einiges hergerichtet, drinnen die Theke versetzt und nun sollte es so richtig los gehen. --- Das war wohl nichts.

Nach einiger Zeit trennten sich die jungen Leute und es schien, als sei auch dieses Haus nur noch eine Immobilie für den Besitzer und die anfängliche Euphorie nahm langsam ab.

Zwischenzeitlich pachtete Bärbel Schminke die Gaststätte, aber das ging auch nicht lange gut. Mit "Ach und Krach" wurde der Betrieb mit Hilfe von "Rainer" aufrecht erhalten.

Nachdem der damalige Ortsvorsteher Ellenberg Ende der 70er Jahre schon einmal einen Antrag auf Dorferneuerung gestellt hatte, wurde es nun nach einem erneuten Antrag langsam ernst. Die Räumlichkeiten sollten Gaststätte und Dorfgemeinschaftshaus werden.

Die Gemeinde Guxhagen erwarb das Grundstück mit den Gebäuden. Nun lagen auch schon Kostenvoranschläge auf dem Tisch, die im nachhinein natürlich utopisch waren, wenn man die Zeichnungen der ersten Stunde mit den Endausführungen verglich. Der Saal sollte im vorderen Teil nach rechts erweitert werden und die Bühne war zum Abriß vorgesehen. Aber das wollte der Ortsbeirat nicht. Der vorhandene Saal sollte bestehen bleiben. So wurde dann auch entsprechend ausgebaut und der bestehende Saal mit Bühne renoviert.. Im Untergeschoß wird noch ein Jugendraum entstehen.

Der erste Wirt nach Beendigung der Renovierung 1998 war Ferdinand Pessing mit seiner Lebensgefährtin. Er nannte seine Gaststätte Restaurant, denn sie sollte gehobenen Ansprüchen gerecht werden und Gäste aus Kassel anlocken. Das ließ sich nicht umsetzen und nach einem knappen Jahr trennten sich die Wirtsleute und zogen weg.

Seit November 1999 bewirtschaftet die Gaststätte die Familie Gerlach aus Wollrode.

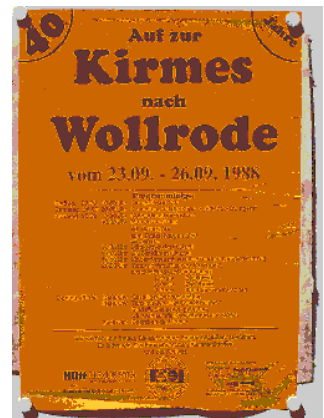
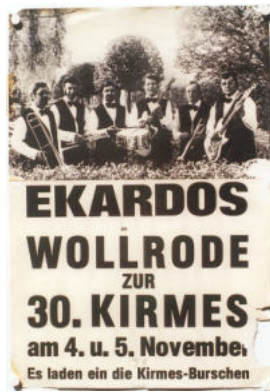
TEILNEHMER der 1. PLÄTSCHENTAUFE von

	Erwachsene					
Nr.	Vorname	Nachname	Geb.-Dat.	Nr.	Vorname	Nachname
1	Klaus	Rother	06.07.1934	38	Claudia	Wenning
2	Georg	Margraf	14.02.1942	39	Karl-Heinz	Wenning
3	Lothar	Barthel	30.10.1950	40	Wilhelm	Felsch
4	Karl-Heinz	Spengler	20.12.1961	41	Heinz	Mainz
5	Reinhard	Jung	17.03.1967	42	Ludwig	Karner
6	Heinrich	Proll	23.01.1936	43	Hans	Heinzeroth
7	Thomas	Hamberger	07.04.1964	44	Dagmar	Gürge
8	Edeltraud	Clobes	12.04.1963	45	Brigitte	Barthel
9	Irene	Franiek	17.07.1962	46	Johannes	Schliestädt
10	Elsbeth	Scherer	18.04.1938	47	Klaus-Martin	Reinbold
11	Inge	Greguhn	12.04.1932	48	Karl-Heinz	Grebe
12	Ernst	Reinbold	23.02.1932	49	Marc	Buschbeck
13	Heinrich	Vogt	18.09.1924	50	Ortrud	Momberg
14	Christa	Reinbold	19.11.1937	51	Wilfried	Reinbold
15	Ingrid	Vogt	07.07.1949	52	Ute	Schliestädt
16	Irmtraud	Proll	01.03.1937	53	Frank	Diegeler
17	Eva	Dittmar	30.07.1945	54	Heike	Diegeler
18	Cornelia	Zimmermann	14.01.1964	55	Ingrid	Vogt II
19	Helma	Kördel	22.11.1948	56	Claudia	Reinbold
20	Lars	Scheffer	25.11.1977	57	Bernd	Dollhopf
21	Björn	Barthel	07.02.1979	58	Franz	Schindler
22	Meik	Badenheuer	26.08.1975	59	Carola Hoffmann-Albrecht	
23	Mario	Vogt	04.09.1979	60	Holger	Albrecht
24	Irmtraud	Gibhardt	13.05.1950	61	Marlies	Schmidt
25	Susanne	Jacob	16.08.1950	62	August	König
26	Edelgard	Felsch	25.10.1951	63	Karl	Proll
27	Elvira	Lipp	21.09.1949	64	Konrad	Dilchert
28	Elke	Körner	01.12.1948	65	Claudia	Dittmar
29	Wilhelm	Jacob	24.12.1947	66	Manuela	Gockell
30	Ingrid	Dollhopf	23.09.1945	67	Ingo	Badenheuer
31	Theo	Körner	22.02.1940	68	Hiltrud	Margraf
32	Renate	Weinreich	05.07.1944	69	Erika	Barthel
33	Heinrich	Weinreich	13.10.1942	70	Elke	Margraf
34	Reinhard	Ellenberg	08.03.1925	71	Marion	Opfer
35	Astrid	Siemon	12.12.1963	72	Marion	Spengler
36	Petra	Beger	27.05.1959	73	Wilhelm	Stollberg
37	Peter	Beger	09.03.1957	74	Uta	Stollberg

om 4. JULI 1998

Seite : 1		
Geb.-Dat.		
11.06.1962		
22.07.1959		
18.06.1923		
04.04.1929		
11.02.1944		
06.07.17		
09.10.1942		
23.02.1958		
15.10.1948		
20.08.1958		
29.05.1952		
28.09.1972		
21.05.1959		
28.12.1964		
02.06.1954		
27.06.1960		
18.07.1962		
27.05.1963		
10.06.1967		
01.07.1942		
23.11.1932		
06.07.1963		
02.11.1959		
19.09.1949		
13.12.1921		
02.01.1923		
03.07.12		
19.02.1965		
14.06.1965		
15.01.1970		
30.07.1944		
27.05.1952		
15.05.1965		
02.07.1960		
18.08.1962		
03.08.1950		
03.08.1950		

KIRMESPLAKAT-AUSWAHL 1977 - 2000



aus der Plakatsammlung von Kurt Weingarten



KIRMESBURSCHEN | 1998



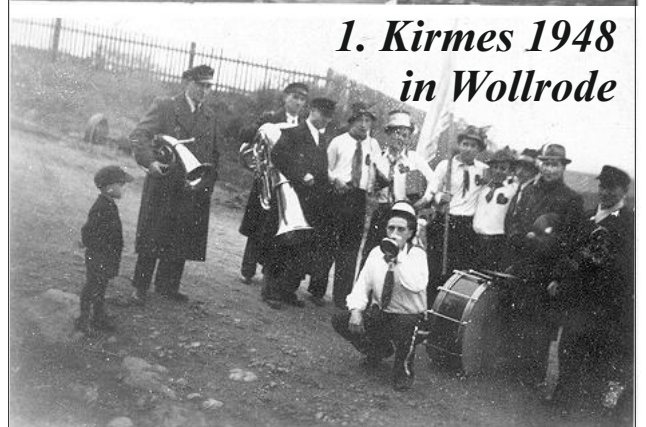
KIRMESMÄDCHEN | 1998



50 JAHRE KIRMESMÄDCHEN UND KIRMESBURSCHEN

1948 bis 1998
50 Jahre Kirmes in Wollrode

50 JAHRE KIRMESMÄDCHEN UND KIRMESBURSCHEN



*1. Kirmes 1948
in Wollrode*

K I R M E S - V Ä T E R

1948	<i>Hans Dietzel</i>	1974	<i>Dieter Kördel</i>
1949	<i>Paul Leuchter</i>	1975	<i>Rainer Badenheuer</i>
1950	<i>Kurt Weinmeister</i>	1976	<i>Karl-Heinz Scheuch</i>
1951	<i>Helmut Peter</i>	1977	<i>Karl-Heinz Scheuch</i>
1952	<i>Helmut Peter</i>	1978	<i>Karl-Heinz Scheuch</i>
1953	<i>Karl Graß</i>	1979	<i>Helmut Schindler</i>
1954	<i>Ernst Reinbold</i>	1980	<i>Helmut Schindler</i>
1955	<i>Heinrich Dittmar</i>	1981	<i>Helmut Schindler</i>
1956	<i>Herbert Banze</i>	1982	<i>Manfred Ebenhöf</i>
1957	<i>Karl Kaiser</i>	1983	<i>Armin Fehr</i>
1958	<i>Karl Kaiser</i>	1984	<i>Armin Fehr</i>
1959	<i>Heinrich Friedrich</i>	1985	<i>Uwe Vogt</i>
1960	<i>Heinrich Friedrich</i>	1986	<i>Hartmut Erben</i>
keine Kirmes, Gastwirt Christian Fehr gestorben		1987	<i>Hartmut Erben</i>
1961	<i>Herbert Banze</i>	1988	<i>Wilfried Reinbold</i>
1962	<i>Helmut Scheffer</i>	1989	<i>Uwe Gockell</i>
1963	<i>Helmut Scheffer</i>	1990	<i>Matthias Körner</i>
1964	<i>Walter Heinzeroth</i>	1991	<i>Matthias Körner</i>
1965	<i>Gerhard Walter</i>	1992	<i>Markus Schmidt</i>
1966	<i>Gerhard Krug</i>	1993	<i>Torsten Damm</i>
1967	<i>Gerhard Krug</i>	1994	<i>Torsten Damm</i>
1968	<i>Gerhard Krug</i>	1995	<i>Stefan Barthel</i>
1969	<i>Gerhard Vogt</i>	1996	<i>Andreas Weinmeister</i>
1970	<i>Gerhard Gerlach</i>	1997	<i>Nils Gibhardt</i>
1971	<i>Gerhard Gerlach</i>	1998	<i>Lars Scheffer</i>
1972	<i>Gerhard Gerlach</i>	1999	<i>Lars Scheffer</i>
1973	<i>Dieter Kördel</i>	2000	<i>Björn Barthel</i>

VERANSTALTUNGEN 1998 IN WOLLRODE

Samstag , 3. Januar

Gesangverein Wollrode 1896

Bereits am ersten Samstag des neuen Jahres begann sich das Ereignisrad in Wollrode zu drehen. Anberaumt war um 20.ºº Uhr die Jahreshauptversammlung des Gemischen Chores 1896 Wollrode. Eingeladen hatte I. Vorsitzende Elke Körner in das Feuerwehrgerätehaus.

Sonntag, 4. Januar

Turn- und Sportverein 1912 Wollrode

Für die traditionelle Neujahrsbegrüßung des Turn- und Sportverein 1912 Wollrode wurde vom I. Vorsitzenden Lothar Barthel ab 10.ºº Uhr in das Vereinsheim am Sportplatz eingeladen worden. Die Teilnehmer sind im Gästebuch des Vereines festgehalten.

Freitag, 9. Januar

TSV 1912 Wollrode - Gymnastik - Abteilung

Die Gymnastik-Abteilung des TSV 1912 Wollrode führte ihre schon traditionelle Nachtwanderung nach Rengershausen in die "Schlemmerknolle"durch. Treffpunkt war 19.ºº Uhr. Die Federführung hatte Abteilungsleiterin Irmtraud Proll.

Samstag, 10. Januar

Freiwillige Feuerwehr Wollrode

Die Freiwillige Feuerwehr Wollrode führte durch Einladung ihres I. Vorsitzenden Johannes Schliestädt ihre Jahreshauptversammlung im Gerätehaus in der Herkulesstraße durch.

Dienstag, 13. Januar

Chronik von Wollrode

Besprechung der Texte und Bildsammlung für die in Arbeit befindliche Chronik des Dorfes Wollrode von Georg Margraf, Reinhard Ellenberg und Heinz Mainz.

Mittwoch 14. Januar

Ortsbeirat Wollrode

Ortsbeiratssitzung im Feuerwehrgerätehaus. Hauptthemen waren die anstehenden Feste zur Einweihung des Dorfplatzes und die 770-Jahrfeier von Wollrode, verbunden mit der Wiedereröffnung der Gaststätte "Treffpunkt".

Freitag, 6. Februar

Dorfverschönerungsverein (D V V) Wollrode

Zur Jahreshauptversammlung wurde von Karl-Heinz Spengler in das Feuerwehr-gerätehaus für 20.ºº Uhr eingeladen.

Sonntag, 8. Februar

V d K Wollrode / Albshausen

Die erste Veranstaltung des V d K im Jahre 1998 war ein Kaffee-Nachmittag um 14.ºº Uhr im Gasthaus Reinbold in Albshausen unter der Federführung von I.Vorsitzenden Klaus-Gisbert Linsel.

Freitag, 20. Februar

SPD – Ortsverein Wollrode

Im Vereinsheim des TSV 1912 Wollrode wurde die Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins Wollrode ab 20.ºº Uhr durchgeführt worden. Vereinsvorsitzender Bernd Kördel gab einen Rechenschaftsbericht über das vergangene Jahr ab.

Mittwoch, 4. März **Ortsbeirat Wollrode**

Die Ortsbeiratsmitglieder trafen sich zusammen mit den Vertretern der Vereine um 20.ºº Uhr im Vereinsheim des TSV zur Besprechung der beiden Veranstaltungen: Einweihung Dorfplatz und 770-Jahrfeier von Wollrode.

Freitag, 6. März **Posaunenchor Wollrode / Körle**

Die Jahreshauptversammlung des Posaunenchores Wollrode / Körle wurde in dem Versammlungsraum des Pfarrhauses durchgeführt. Eingeladen hatte hierzu I. Vorsitzender Emil Jung für 20.ºº Uhr.

Samstag, 7. März **D V V Wollrode**

Der D V V führte im Rahmen der diesjährigen Landschaftssäuberungsaktion einige Aktivitäten durch. Treffpunkt war um 10.ºº Uhr

Sonntag, 22. März **V d K Wollrode / Albshausen**

I. Vorsitzender Klaus-Gisbert Linsel hatte zur Jahreshauptversammlung um 14.30 in den Saal der Gaststätte Reinbold in Albshausen eingeladen.

Sonntag, 19. April **V d K Wollrode / Albshausen**

Zu einem Kaffee-Nachmittag hat Vorsitzender Klaus-Gisbert Linsel für 14.ºº Uhr in den Saal der Gaststätte Reinbold Albshausen eingeladen.

Dienstag, 14. April **Ortsbeirat Wollrode**

Die Ortsbeiratsmitglieder und die Vereinsvertreter trafen sich um 20.ºº Uhr zur Besprechung und Organisation der beiden Dorfveranstaltungen.

Mittwoch, 22. April **Ortsbeirat Wollrode**

Die Ortsbeiratsmitglieder und die Vereinsvertreter trafen sich um 20.ºº Uhr zur Besprechung und Organisation der beiden Veranstaltungen "25 Jahre DVV & Einweihung Dorfplatz" und "770 Jahre Wollrode"

Donnerstag, 30. April / Freitag 1. Mai **Freiwillige Feuerwehr Wollrode**

Die traditionelle Aufstellung des Maibaumes wurde von der Freiwillige Feuerwehr am 30. April durchgeführt. Umrahmt wurde diese Veranstaltung von dem Posaunenchor, dem Gemischten Chor und der Kinder-Volkstanzgruppe des TSV. Zum Frühschoppen und Kaffee-und Kuchen - Büffett wurde für den 1. Mai eingeladen.

Vom 1. bis 11. Mai **Kirchengemeinde Wollrode**

Freizeit der evangelischen Kirche in Kühlungsgrund. Leitung Reinhard Ellenberg

Samstag, 9. Mai **Turn- und Sportverein 1912 Wollrode**

Zur Jahreshauptversammlung des Turn- und Sportverein 1912 Wollrode wurde vom I. Vorsitzenden Lothar Barthel für 20.ºº Uhr eingeladen. Die Versammlung mußte letztmalig in der Enge des Vereinsheimes mit Grillhütte am Sportplatz durchgeführt werden. Auf der Tagesordnung stand die Neuwahl des Vorstandes und Beirates. Die Neuwahlen des Vorstandes ergaben einen Generationswechsel : I. Vorsitzender Helmar Proll ; II. Vorsitzender Manfred Ebenhöh ; Kassenwart Arno Kaiser ; Schriftführerin Elke Margraf (Wiederwahl). Einzelheiten sind im Protokollbuch des TSV 1912 Wollrode nachzulesen. *Dokumentation durch Foto- und Video-Film.*

Sonntag, 10. Mai Gesangverein Wollrode 1896

Die Mitglieder des Gemischten Chores haben ihre Maiwanderung "Rund um Wollrode" durchgeführt. Der Abschluß fand in der Grillhütte am Sportplatz statt.

Montag, 11. Mai Ortsbeirat Wollrode

Die Mitglieder des Ortsbeirates, die Vereinsvertreter und der Wirt der neu zu eröffnenden Gaststätte trafen sich zur Besprechung der beiden Veranstaltungen am 16.+17. Mai und 3. - 5. Juli.

Samstag / Sonntag, 16.+ 17. Mai Einweihung Dorfplatz und 25 Jahre D V V

An den beiden Tagen wurde der Dorfplatz im Rahmen der Dorferneuerungsmaßnahmen eingeweiht. Die Einweihung war verbunden mit dem 25-jährigen Jubiläum des Dorfverschönerungsvereines (DVV). Beteiligt waren alle örtlichen Vereine und Verbände.

Foto-Aufnahmen und ein Video-Film dokumentieren dieses Ereignis.

Vom 20. bis 24. Mai V d K Wollrode / Albshausen

Die Jahresfahrt des VdK führte die Mitglieder unter der Federführung von Klaus-Gisbert Linsel in den Schwarzwald. Domizil war Schönwald.

Montag, 1. Juni (Pfingsten) "Wollröder Krug"

Die Betriebseröffnung des "Wollröder Kruges" durch die Wirtsleute Ellen Weingarten und Ferdinand Pessing ist durch eine Veranstaltung "in allen Räumen" durchgeführt worden. Das Ereignis ist durch Foto-Aufnahmen und einen Video-Film dokumentiert.

Vom 4. bis 8. Juni Turn- und Sportverein 1912 Wollrode

Der TSV führte in dieser Zeit sein 28. Sommerfest durch mit folgenden Aktivitäten: Skat-Turnier , Fußballspiel ; Auftritt Volkstanzabteilung ; Damen - Handballturnier ; Mini-Turnier ; Kleinfeld-Handball-Spiele ; Großfeldspiel ;Vorführungen der Gymnastik - Abteilung.

Die Veranstaltung wurde durch einen Video-Film dokumentiert.

Samstag, 13. Juni TSV 1912 Wollrode – Volkstanz-Abteilung

Die Kindergruppe der Volkstanzabteilung hatte einen Auftritt bei dem Kreisaltentag in der Berglandhalle in Körle.

Mittwoch, 17. Juni Ortsbeirat Wollrode

Die Ortsbeiratsmitglieder und die Vereinsvertreter trafen sich um 20.ºº Uhr im "Wollröder Krug" zur Besprechung der 770-Jahrfeier von Wollrode und Einweihung des "Wollröder Kruges".

Dienstag, 23. Juni Ortsbeirat Wollrode

Die Ortsbeiratsmitglieder und Vereinsvertreter trafen sich um 20.ºº Uhr zur Besprechung der 770 Jahrfeier und Einweihung des "Wollröder Kruges".

Sonntag, 28. Juni **V d K Wollrode / Albshausen**

Die Mitglieder des VdK trafen sich zu einem Grillnachmittag mit Bratwurst und Getränken an der Grillhütte am Sportplatz in Wollrode. Die Volkstanzabteilung führte aus diesem Anlaß einige Tänze aus ihrem Repertoire vor.

Dienstag, 30 Juni **Ortsbeirat Wollrode**

Die Ortsbeiratsmitglieder und die Vertreter der örtlichen Vereine trafen sich um 20.ºº Uhr im "Wollröder Krug" zur Besprechung der 770-Jahrfeier und Einweihung des "Wollröder Kruges".

Vom 3. bis 5. Juli 770 Jahre Wollrode ; Einweihung "Wollröder Krug"

Zur 770-Jahrfeier von Wollrode, verbunden mit der Einweihung des "Wollröder Kruges", trafen sich die Wollröder Bürger an diesem Wochenende zum historischen Dorfrundgang und zur erstmals durchgeführten "Plätschententaufe" in der Bachstraße. Beteiligt waren alle Wollröder Vereine und Verbände.

Die Veranstaltung wurde durch Fotos und einen Video-Film dokumentiert.

Mittwoch, 15. Juli **Ortsbeirat Wollrode**

Zur Besprechung der beiden durchgeführten Dorf-Feste hatte Ortsvorsteher Heinrich Proll die Ortsbeiratsmitglieder, den Wirt und die Vereinsvertreter für 20.ºº Uhr in den "Wollröder Krug" eingeladen.

Donnerstag, 16. Juli **TSV 1912 Wollrode - Volkstanz - Kinder**

Ein Auftritt der Kindervolkstanzgruppe des TSV Wollrode im Dr. Horst Schmidt-Altenzentrum in Melsungen hat den Bewohnern große Freude bereitet.

Samstag, 25. Juli **V d K Wollrode / Albshausen**

Eingeladen war zu einer "Fahrt ins Blaue". Vorsitzender Klaus-Gisbert Linsel hatte eine Fahrt mit der Straßenbahn durch Kassel organisiert, mit Besichtigung des Betriebshofes. Der Abschluß fand in der Schutzhütte von Ihringshausen statt.

Samstag, 29. August **TSV 1912 Wollrode – Volkstanz - Kinder**

Eine Busfahrt wurde zu den Karl-May-Festspielen in Elspe unternommen. Am Vormittag Besuch der angebotenen Veranstaltungen, am Nachmittag Teilnahme an der Vorführung auf der Freilichtbühne "Tal des Todes".

Organisation: Abteilungsleiterin Hiltrud Margraf

Sonntag, 13. September Gesangverein Wollrode 1896

Die Tagesfahrt des Gesangvereines hatte den Rhein zum Ziel. Auf dem Marktplatz von Rüdesheim ist spontan ein Lied zum Vortrag gebracht worden. Dirigent: Burghard Jung.

Vom 13. bis 16. September **Kirchengemeinde Wollrode**

Die Freizeit der Kirchengemeinde Wollrode führte unter der Leitung von Reinhard Ellenberg nach Mittersill in Österreich.

Sonntag, 20. September TSV 1912 Wollrode – Volkstanz - Abteilung

Die Volkstanzabteilung des TSV Wollrode traf sich um 10.ºº Uhr am Herkules, um in einer Führung die Katakomben des Herkules zu besichtigen. Anschließend Mittagessen in der "Neuen Drusel" in Kassel. Organisation: Übungsleiter Helmut Franiek.

Sonntag, 20. September V d K Wollrode / Albshausen

Eine Tagesfahrt in die Rhön stand auf dem Programm. Ausflug auf die Wasserkuppe, Rundflug über die Rhön ; Besuch der Fuldaquelle und Besuch des Klosters Kreuzberg.

Vom 26. bis 28. September 50. Kirmes im Festzelt

An diesem Wochenende wurde die 50. Kirmes gefeiert. Am Umzug nahmen alle früheren Kirmesväter und alle örtlichen Vereine teil.

Das Ereignis ist fotografisch dokumentiert.

Vom 4. bis 6. Oktober TSV1912 Wollrode –Volkstanz - Abteilung

Das Ziel der Jahresfahrt war die norwegische Landeshauptstadt Oslo. Eine kombinierte Schiffs / Busreise, die großen Anklang gefunden hat.

Die Reise wurde mit Fotos und einem Video-Film dokumentiert.

Vom 10. bis 17. Oktober Posaunenchor Wollrode / Körle

Die Jahresfahrt des Posaunenchores führte in den Bayerischen Wald. Das Domizil war in der Nähe von Passau. Hier wurde auch für die kommenden öffentlichen Auftritte geübt.

Samstag, 17. Oktober V d K Wollrode Albshausen

Die Halbtagesfahrt führte zum Grenzlandmuseum in Sickenberg mit anschließender Rundfahrt durch das Eichsfeld und Abschluß in Wüstheuteroda.

Mittwoch, 21. Oktober Ortsbeirat Wollrode

Für 20.º Uhr hat Ortsvorsteher Heinrich Proll zur Sitzung in den “Wollröder Krug” eingeladen. Tagesordnung: Aufstellung eines Veranstaltungskalenders und Wünsche zum Haushaltsplan 1999.

Mittwoch, 28. Oktober TSV 1912 Wollrode - Alt-Herren

Nach langen Jahren trafen sich ein Teil der alten Herren des TSV Wollrode zu einem zwanglosen Treffen um 20.º Uhr im Vereinsheim. Ziel war es, monatliche Zusammenkünfte zu arrangieren um daraus einige Aktivitäten für später zu erarbeiten.

Mittwoch, 4. November Turn- und Sportverein 1912 Wollrode

Die erste größere Vorstands- und Beiratssitzung wurde vom neu gewählten I. Vorsitzenden Helmar Proll ab 20.º Uhr im Vereinsheim durchgeführt.

Sonntag, 8. November Gesangverein / Posaunenchor

Zu einem musikalischen Nachmittag war um 16.º Uhr in den Saal des “Wollröder Kruges” eingeladen worden. Es kamen bekannte Liedvorträge unter der Leitung der Dirigentin Elli Friedrich und Bläserstücke des Posaunenchores unter der Leitung von Reinhard Heubner zum Vortrag, die alle auf einem hohen Niveau standen, was durch großen Applaus der Zuschauer zur Geltung kam.

Dienstag, 24. November Wollröder Krug

Ein auf hohem Niveau stehenden Kabarettabend der beiden Duisburger Kabarettisten Meier und Masuth aus dem Ruhrpott wurde vor vollbesetztem Saal auf

der Kleinkunsthöhne des "Wollröder Kruges" zum Erlebnis.

Samstag, 28. November Turn- und Sportverein 1912 Wollrode

Zum 14. Mal führte der TSV Wollrode ab 14.30 Uhr seine Weihnachtsfeier für Senioren im Vereinsheim durch. Es gab Kaffee und Kuchen. Die Bilderalben der Veranstaltungen aus dem Jahre 1998 wurden zur Ansicht vorgelegt. Der TSV führte erstmals eine Sammlung zur "Aktion Advent der HNA" durch.

Sonntag, 29. November V d K Wollrode / Albshausen

Unter der Leitung von I. Vorsitzenden Klaus-Gisbert Linsel fand die Weihnachtsfeier des VdK letztmals im Saal der Gaststätte Reinbold, Albshausen statt. Nach einer Kaffee- und Kuchen-Tafel und mehreren weihnachtlichen Vorträgen und Gedichten klang der Nachmittag gegen 17.°° Uhr aus.

Mittwoch, 2. Dezember TSV 1912 Wollrode – Gymnastik - Abteilung

Die Adventsfahrt führte in diesem Jahr nach Sitzendorf in eine Porzellanmanufaktur und in die Saalfelder Feengrotte.

Freitag, 4. Dezember TSV 1912 Wollrode – Gymnastik - Abteilung

Die Weihnachtsfeier fand ab 19.°° Uhr im Vereinsheim unter der bewährten Organisation von Abteilungsleiterin Irmtraud Proll statt und fand wieder großen Anklang.

Sonntag, 6. Dezember Gesangverein Wollrode 1896

Seit 1971 fährt der Gemischte Chor Wollrode nach Hofgeismar und erfreut dort die Insassen eines Alten- und Pflegeheimes mit Liedvorträgen. Bei einigen Fahrten ist auch der Posaunenchor Wollrode / Körle beteiligt.

Mittwoch 9. Dezember Kirchengemeinde Wollrode

Unter der Leitung von Pfarrer Briehe fand eine Mundartlesung von Pfarrer Otto aus Metze im Saal des "Wollröder Kruges" statt.

Sonntag, 13. Dezember Gesangverein / Posaunenchor

Gemeinsamer Adventsnachmittag in der Kirche von Wollrode.

Samstag, 19. Dezember TSV 1912 Wollrode – Volkstanz - Abteilung

Die Weihnachtsfeier der Volkstanzabteilung fand ab 15.°° Uhr für die Kindergruppe und um 19.°° Uhr für die Erwachsenen, wie alljährlich, im Vereinsheim statt.

Mittwoch, 30. Dezember Turn- und Sportverein 1912 Wollrode

Um 10.°° Uhr trafen sich die Sportler, Freunde und Fans des TSV zur Jahresabschluß-wanderung, die seit 1971 von Horst Badenheuer organisiert wird, auf der Scheibe. Die Wanderweg war: Salzgrund ; Pflanzegarten ; Christteich ; "Bergmannsruh" und über Albshausen in den "Wollröder Krug" zum Abschluß.

Donnerstag, 31. Dezember Wollrode

In vielen Haushalten wurde Silvester gefeiert und das Neue Jahr 1999 mit Böllern und Sekt begrüßt.

PROGRAMME

DER

WOLLRÖDER - DORFFESTE

25 Jahre Dorfverschönerungsverein und Einweihung des Dorfplatzes

Sa. 16.05.1998	20.00	Kommers im Festzelt auf dem Dorfplatz Laudatio ; Ehrungen ; Musik ohne Kapelle Posaunenchor ; Gemischter Chor ; Volkstanzabteilung des TSV Wollrode
So. 17.05.1998	10.15	Festgottesdienst im Festzelt mit Posaunenchor
	11.00	Frühschoppen im Festzelt
	12.00	Mittagessen vom Grill im Festzelt
	13.00	Dorfnachmittag im und am Festzelt auf dem Dorfplatz, sowie in der Wendelgasse. Teilnehmer: Posaunenchor ; Gemischter Chor ; TSV Wollrode (Kindervolkstanz und Gymnastikabteilung) ; Jugendfeuerwehr ; VdK-Info-Stand ; Motorrad Schau ; Kinderspiele

Einweihung Gaststätte "Wollröder Krug"- 770 Jahre Wollrode

Fr. 03.07.1998	20.00	Kommers im Saal der Gaststätte "Wollröder Krug" Posaunenchor ; Gemischter Chor ; Chronik ; Volkstanzabteilung ; Reden ; Ausklang mit dem Posaunenchor
Sa. 04.07.1998	15.00	Historischer Dorfrundgang: Beginn Haus Leuchter , Kohlenstraße; anschließend Plätschententaufe: Bachstraße/ Ecke Wendelgasse vor dem Haus Landgrebe Teilnehmer: Ortsbeirat ; Kindervolkstanz
	20.00	Tanz im Saal der Gaststätte "Wollröder Krug" in den Pausen Vorführung Gymnastikabteilung (Carmen) und Verleihung der Urkunden zur Plätschententaufe (Erwachsene)
So. 05.07.1998	10.15	Festgottesdienst im Saal der Gaststätte Wollröder Krug"
	11.00	Frühschoppen im "Wollröder Krug"
	12.00	Mittagessen im "Wollröder Krug"
	13.00	Dorfnachmittag in und um die Gaststätte "Wollröder Krug" mit Verleihung der Urkunden der Plätschententaufe (Kinder) Teilnehmer: Motorradclub mit Korso (13.00 Uhr), Rundfahrten und Motorradschau ; Posaunenchor ; Gemischter Chor ; Kindervolkstanz ; Kinderspiele

EINWEIHUNG DORFPLATZ 1998



Jugendfeuerwehr



Kinderzelt



Gesangverein 1896



Kindervolkstanzgruppe TSV



Gymnastikabteilung TSV



Volkstanzgruppe TSV

770 JAHRE WOLLRODE - 1998

Einweihung "Wollröder Krug"



Ortsbeirat Wollrode



Historischer Dorfrundgang



Kindervolkstanzgruppe



Plätschenten - Taufe



Plätschenten - Taufe



Einweihung "Wollröder Krug"

VERANSTALTUNGS - KALENDER WOLLRODE 1999

JANUAR 1999

So. 03. 01.	TSV Wollrode	Neujahrs – Empfang	10.00 Uhr	Vereinsheim
Fr. 08. 01.	TSV-Gymnastik	Nachtwanderung	19.00 Uhr	Dorfplatz
Sa. 09. 01.	Feuerwehr	Jahreswanderung	10.00 Uhr	Gerätehaus
Sa. 09. 01.	Gemischter Chor	Jahreshauptversammlung	20.00 Uhr	“Wollröder Krug”
Sa. 16. 01.	Kirmesburschen	Nachkirmes	20.00 Uhr	“Wollröder Krug”
So. 17. 01.	Ortsbeirat	Filmvorführung & Bildausstellung	15.00 Uhr	“Wollröder Krug”
	Titel: <u>Einweihung Dorfplatz</u> , mit Kaffee- und Kuchen – Tafel			
Mi. 20. 01.	TSV Wollrode	Alt-Herren-Treffen	19.00 Uhr	Vereinsheim
Sa. 23. 01.	Feuerwehr	Jahreshauptversammlung	20.00 Uhr	Gerätehaus
Sa. 30. 01.	Gemischter Chor	Karnevals – Vergnügen	20.11 Uhr	“Wollröder Krug”

FEBRUAR 1999

So. 21. 02.	V d K	Kaffee - Nachmittag	14.30 Uhr	“Wollröder Krug”
-------------	-------	---------------------	-----------	------------------

MÄRZ 1999

Fr. 05. 03.	Posaunenchor	Jahreshauptversammlung	20.00 Uhr	“Wollröder Krug”
So. 14. 03.	Ortsbeirat	Filmvorführung & Bildausstellung	14.00 Uhr	“Wollröder Krug”
	<u>770 Jahre Wollrode / Einweihung Gastsätze</u> , mit Kaffee- und Kuchen-Tafel			
Sa. 20. 03.	V d K	Jahreshauptversammlung	15.00 Uhr	“Wollröder Krug”

APRIL 1999

So. 18. 04.		K O N F I R M A T I O N	in	W O L L R O D E
So. 24. 04.	Posaunenchor	Bläsermusik:	20.00 Uhr	“Wollröder Krug”
Fr. 30. 04.	Feuerwehr	Aufstellen des Maibaumes	19.00 Uhr	Gerätehaus

MAI 1999

Sa. 01. 05.	Feuerwehr	Maifest	10.00 Uhr	Gerätehaus
So. 09. 05.	Gemischter Chor	Familienwandertag	10.00 Uhr	“Scheibe”
09.–13. 05.	V d K	Jahresfahrt in die Eifel		Weidenbach
Sa. 15. 05.	TSV Wollrode	Jahreshauptversammlung	20.00 Uhr	“Wollröder Krug”
Sa. 29. 05.	Feuerwehr	Tagesfahrt		Willingen

JUNI 1999

02.- 07. 06.	TSV Wollrode	29. Sommerfest / 10 Jahre Volkstanz	Sportplatz
11.- 20. 06.	Fr. – So.	H E S S E N T A G	I N B A U N A T A L
Sa. 12. 06.	TSV Wollrode	Auftritt der Volkstanzabteilung beim Hessentag	
So. 27. 06.	V d K	Grill - Nachmittag	14.30 Uhr Grillhütte
	Wollrode		

SEPTEMBER 1999

So. 18. 09.	V d K	Tagesfahrt nach Wüstheuterode - Eichsfeld	
-------------	-------	---	--

OKTOBER 1999

So. 9. 10.	VdK	Tagesfahrt der Junioren nach Germerode/ Sooden Allend.	
So. 16. 10.	V d K	Halbtagesfahrt n. Ebergötzen – Wilhelm Busch Museum	

NOVEMBER 1999

Sa. 27. 11.	TSV Wollrode	Seniorentreffen	14.30 Uhr	Vereinsheim
So. 28. 11.	V d K	Weihnachtsfeier	14.30 Uhr	“Wollröder Krug”

DEZEMBER 1999

So. 05. 12.	Gem.-Chor&Pos.-Chor	Adventsmusik		Hofgeismar
So. 12. 12.	Gem.-Chor&Pos.-Chor	Adventsmusik	15.30 Uhr	Kirche Wollrode

VERANSTALTUNGS - KALENDER WOLLRODE - 2000

JANUAR 2000

So. 02.	TSV Wollrode	Neujahrsbegrüßung	10.00 Uhr	Vereinsheim
Sa. 08.	Gesangverein	Jahreshauptversammlung	20.00 Uhr	Wollröder Krug
Sa. 08.	Feuerwehr	Winterwanderung	9.30 Uhr	Treffp.: F G H
Sa. 22.	Feuerwehr	Jahreshauptversammlung	19.30 Uhr	Fw.Ger.HausFGH

FEBRUAR 2000

Sa. 05.	Gesangverein	Karnevalsvergnügen	20,11 Uhr	Wollröder Krug
Fr. 18.	Posaunenchor	Jahreshauptversammlung	20.00 Uhr	Wollröder Krug
So. 20.	VdK	Kaffee – Nachmittag		Wollröder Krug
Fr. 25.	D V V	Jahreshauptversammlung	20.00 Uhr	Wollröder Krug

MÄRZ 2000

Sa. 04.	D V V	Landschaftssäuberungsaktion	10.00 Uhr	Treffp.: Dorfplatz
So. 19.	V d K	Jahreshauptversammlung	14.30 Uhr	Wollröder Krug
So. 26.	Kirchengemeinde	Prüfung und Vorstellung Konfirmanden	10.15 Uhr	Kirche

APRIL 2000

02. - 04.	Feuerwehr	Kreiszeltlager		Grebenau
Sa. 29.	TSV Wollrode	Jahreshauptversammlung	20.00 Uhr	Wollröder Krug
So. 30.	Feuerwehr	Aufstellung Maibaum		F G H

M A I 2000

Mo. 01.	Feuerwehr	Maifest - Frühschoppen	11.00 Uhr	F G H
So. 07.	Kirchengemeinde	Konfirmation	13.00 Uhr	Kirche Wollrode
So. 14.	Gesangverein	Wanderung	10.00 Uhr	
27. - 31.	V d K	Jahresfahrt		Jever / Ostfriesland

JUNI 2000

02. - 04.	Feuerwehr	Kreiszeltlager		Grebenau
09. - 11.	Kirchengemeinde	Landeskirchentag		Melsungen
21. - 26.	TSV Wollrode	30 Jahre Sommerfest – 20 Jahre Gymnastik-Abteilung		Sportplatz

JULI 2000

Sa. 22.	V d K	Fahrt ins Blaue		
---------	-------	-----------------	--	--

AUGUST 2000

18. - 21.	Feuerwehr	Bezirksfeuerwehrfest		Guxhagen
Sa. 12.	Gesangv. & Pos.Chor	Lindenfest	19.30 Uhr	Dorfplatz
So. 13.	V d K	Juniorenveranstaltung		

SEPTEMBER 2000

Sa. 02.	VdK Junioren	Informationsfahrt Polizeipräsidium Kassel		
9./10.	Gesangverein	Vereinsfahrt		
Sa. 16.	V d K	Tagesfahrt ins Sauerland: Biggesee / Attahöhle		
29.9.–2.10.	Kirmesburschen	Kirmes		Festplatz

OKTOBER 2000

Mo. 02.	Kirmesburschen	Kirmes		Festplatz
Sa. 14.	V d K	Halbtagesfahrt	Flughafen Paderborn / Dellbrück	

DEZEMBER 2000

Sa. 02.	TSV Wollrode	Senioren – Treffen	14.30 Uhr	Vereinsheim
---------	--------------	--------------------	-----------	-------------

So. 03. V d K Weihnachtsfeier
So. 17. Ortsbeirat 1. Weihnachtsmarkt
So. 10. Gesangv. & Pos.-Chor Adventsmusik
Hofgeismar

Wollröder Krug
Dorfplatz

Inhaltsverzeichnis

Register des Zivilstandes	4+5
Bild Stundenplan des Predigers	6
Bild Original des Schulprotocolls	7
Schulprotokoll 1809 bis 1826	8 - 15
Bild Gesangverein ; 1911	16
Bild Kriegerverein ; 1914	17
Gemeindevorstandsprotokolle 1852	18 - 24
Schlachtesteuern	24
Bild Reichsmark und Münzen	25
Bild Inflationsgeld	26
Beschlüsse der Gemeindevertretung 1899 bis 1952	27 - 42
Bild Spielmannszug des Arbeitersportvereins ; 1922	43
Bild 1. Handballmannschaft A.S.V. 1927	44
Gewerbe 1874	45
Arbeitslosigkeit	46
Bild Feuerwehr ; 1926	47
Bild Frauen vor dem Pfarrhaus 1932	48
Bild Erste Wasserleitungen	49
Lageplan alte Standorte	50
Gedicht: Vergessen	51
Bewohner der Bachstraße	52 - 57
Lieder der Bachstraße	58
Bild Wollrode 1945	59
Bild : Heimatgruß	60
Einwohner um 1800	61 - 65
Großgemeinde Guxhagen	68
Gründung Feuerwehr ; 1926	69
Auch früher machte man Streiche	70
Wollrode im Jahr 1998	71
Erwerbstätige im Jahr 2000	72
Bild Glocken alt	73
Bild Glocken heute	74
Wollrode aus der Kirchengeschichte	75 - 77
Gesetze und Verordnungen 1836	78 - 82
Bild Wollrode 1960	83
Bild Wollrode 1977	84
Bild Kauf Kirchenstände	85
Bild Kirchenstände	86
Bewohner Südring	87 + 88
Die letzten deutschen Banknoten	89
Großmütterchens Falten, Original	90
Großmütterchens Falten	91
Geschehnisse in Wollrode: 1950 bis 2000	92 - 100
Bewohner Kohlenstraße	101 - 106
Bild Wollrode (1)	107
Bild Wollrode (2)	108
Bevölkerungszuwachs 1945 bis 1947	109 - 111
Wollröder Gaststätten	112 + 113
Teilnehmer Plätschententaufe 1998	114 + 115
Bild Wollröder Kirmesplakate 1977 bis 2000	116
Bild 50. Kirmes ; 1998	117
Kirmesväter 1948 bis 2000	118
Veranstaltungskalender 1998	119 - 124
Wollröder Gemeindefeste 1998	125
Bild Einweihung Dorfplatz ; 1998	126
Bild 770 Jahre Wollrode ; 1998	127
Veranstaltungskalender 1999	128

Veranstaltungskalender 2000		129
Inhaltsverzeichnis		130

770 JAHRE WOLLRODE - 1998

Einweihung "Wollröder Krug"



Ortsbeirat Wollrode



Historischer Dorfrundgang



Kindervolkstanzgruppe



Plätschenten - Taufe



Plätschenten - Taufe



Einweihung "Wollröder Krug"

Gründungsurkunde Gesangverein Wollrode 1896

Das königliche Landratsamt
zu
Melsungen.

Am Donnerstag den 3. Dezember 1896 versammelten
sich 28 sangesfreudige Männer aus hiesiger Gemeinde
im Saale des Gastwirts Wilh. Fehr hier selbst
und beschloßen, einen Gesangverein zu gründen,
welcher satzungsmäßig Tages und Nacht
ununterbrochen die besten musikalischen
Mannschaften zu Stande kam. Freundlicher Bewilligung
des Herrn Bürgermeisters steht dem angehenden
Verein zur Seite und wird es sich letzterer zur Ehre
schätzen, durch musterhaftes Betragen, sowie an-
ständige, fleißige Übung und Pflege und des
Gesanges sich das fernere Wohlwollen aller
vorstehenden Behörden zu erlangen.

Bürgermeister war von Sept. 1895 - März 1898 Johannes Fehr, Bachstraße 35 (Becker, Kohl)

Es wurden in den Vorstand auf ein Jahr gewählt:

Adam Proll, Vorsitzender Großvater von Heini Proll (Sonnenhof) An der Kirche 12	Joh's Fehr Ur-Großvater von Rainer König Kohlenstrasse 18
Justus Siemon, Schriftführer Ur - Großvater von Jürgen Siemon Südring 12	Heinrich Proll (Haus Rudolph; Bernd; Huy) An der Kirche 2
Heinrich Bätzing, Kassierer Ur-Großvater von Gerhard Gerlach Bachstraße 10	Wilh. Friedrich Ur-Großvater von Heinrich Friedrich Pfeiffersgasse 2

zum Vereins- und Übungslokal wurde der Saal
des Gastwirts Wilhelm Fehr bestimmt.
als Dirigent ist der Musiker Karl Eberling bestellt.

Das königliche Landratsamt

zu

Melsungen

Am Donnerstag, dem 3. Dezember 1896 versammelten
sich 28 sangesfreudige Männer aus hiesiger Gemeinde
im Saale des Gastwirts Wilh. Fehr hier selbst
und beschloßen, einen Gesangverein zu gründen,
welcher selbigen Tages auch durch Unterschrift vor-
liegender Statuten von Seiten sämtlicher
Mannschaften zu Stande kam. Freundlicher Bewilligung
des Herrn Bürgermeisters steht dem angehenden
Verein zur Seite und wird es sich letzterer zur Ehre
schätzen, durch musterhaftes Betragen, sowie an-
ständige, fleißige Übung und Pflege und des
Gesanges sich das fernere Wohlwollen aller
vorstehenden Behörden zu erlangen.

Bürgermeister war von Sept. 1895 - März 1898 Johannes Fehr, Bachstraße 35 (Becker, Kohl)

Es wurden in den Vorstand auf ein Jahr gewählt:

Adam Proll, Vorsitzender

Großvater von Heini Proll (Sonnenhof)

An der Kirche 12

Justus Siemon, Schriftführer

Ur - Großvater von Jürgen Siemon

Südring 12

Heinrich Bätzing, Kassierer

Ur-Großvater von Gerhard Gerlach

Bachstraße 10

Joh's Fehr

Ur-Großvater von Rainer König

Kohlenstrasse 18

Heinrich Proll

(Haus Rudolph; Bernd; Huy)

An der Kirche 2

Wilh. Friedrich

Ur-Großvater von Heinrich Friedrich

Pfeiffersgasse 2

Stellvertreter

zum Vereins- und Übungslokal wurde der Saal
des Gastwirts Wilhelm Fehr bestimmt.
als Dirigent ist der Musiker Karl Eberling bestellt.

WOLLRÖDER ANSICHTEN AUS DER LUFT



Die Bachstraße

Aufnahmen: Frank Lampe 1990



Teilbereiche des Südrings und der Kohlenstraße

IN NOMINE SANCTE TRINITATIS. G. divina dispensante clementia breves abas. s. cu uniuerso eiusde cenobii capitulo. Un
uerſis xpi fidelibus. ta presentibus qua futuris in postm notum ee uolum. quo ratorum ordine. q. uiris firmitate. & licentia nra. et
uent. humiliter custodis subere noie. Indultum. & reru oportunitate. cu habet. p. res eccle. p. amicos. atq. parentes. predia i
taq. in uoluntate. scilicet curia lodeuici. & media parte pdictorum henrici copauit. & eccle. sce di genitricis marie. sepq. uisquis. cui
psim deuote cultu. Inspirante au sancta sps gra. pdictorum pdictorum redit. et officij. uidet karitati. custodie. & carere.
obremediu aie sue. & omnium sibi opitulantiu tripur constituit. Inmissione autem tali. & conditoe. ut q. diu uiuet. his
rebus p. posse utilitati eccle. ac sibi augmendo p. uideret. Instanti u. tpe necessitatis. & edificationis eccle. ac clauſt. p.
dictorum reddituum partes totaliter tante utilitati. fieri firmiter statuit. Ne itaq. h. rationabile factu aut obliuio de
seat. aut ingeniu malignantis in fringat. plente pagina auctoritatis nre sigillo & eccle. firmam. & ppetuam
tatem ee temporibus. p. auctoritate sce di genitricis marie. beatorum q. apolorum pet. & pauli & successorum suorum. & om
niu eporum. nra q. sub ppetuo anathemate mandam ac precipim. Acta s. h. clauce in carnatorij. 03. cc. xx. vii. ipo die
sco pentecostes. Testes hui rei subuotati sunt. Ropte te tps por. Marguara cellerari. h. ueno cantoz. Arnold came
sari. simulq. unanimi uentus. data felicit in pace. s. xpm dnm nrm. q. cu patre & spu sco. v. 7. r. un. ds.